

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Berlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Umgebungen mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 80 Pfg., durch die Post 1 Mt. 80 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einpaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 253.

Mittwoch, den 29. October

1890.

## Magasin de Nouveautés et de Confections.



Hotel Zais

# J. Bacharach,



2 Webergasse 2

empfiehlt einen Posten

## Reinseidener Costume-Seide bedeutend unter Preis.

<b>Reinseidene</b> 50 Ctm. br. schwarze Satin-Merveilleux p. Meter	1 Mark 85
<b>Reinseidene</b> 52 Ctm. br. farbige Satin-Merveilleux, gute Qualität, in allen Tag- und Lichtfarben, per Meter	2 Mark 70
<b>Reinseidene</b> 52 Ctm. br. farbige Surah's in dunklen und hellen Farben per Meter	2 Mark 45
<b>Reinseidene</b> 54 Ctm. br. Faille français Ia ganz besonders schwere Qualität, in Farbensortiment, per Meter	4 Mark 50
<b>Reinseidene</b> 55 Ctm. br. ächte Pongée Foulard per Meter	1 Mark 75
<b>Reinseidene</b> 45 Ctm. br. Surah ecossais gestreift per Meter	2 Mark 25
<b>Reinseidene</b> 45 Ctm. br. Surah's ecossais tramé (Farbensortiment) per Meter	2 Mark 45
<b>Reinseidene</b> 45 Ctm. br. deux tons gestr. Satins Lyon per Meter	3 Mark 85
<b>Reinseidene</b> 52 Ctm. br. Surah's ecossais, neueste Caros, per Meter	4 Mark 25
<b>Reinseidene</b> 54 Ctm. schwarze Damassées, neueste Dessins, per Meter	4 Mark 50

NB. Stücke dieser Qualitäten sind zur Ansicht auf den Ladentischen ausgelegt.

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 31. October d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, am 31. Dezember d. J. leib-  
fällig werdende Wiesen von 80 Ruthen 82 Schuh und 32 Ruthen  
13 Schuh, belegen im District „Stöckwiese“, auf die Dauer von 6 Jahren  
an Ort und Stelle anderweit verpachtet werden.  
Sammelplatz um 9 1/2 Uhr vor Clarenthal.  
Wiesbaden, den 27. October 1890.

Die Bürgermeisterei. \*

**Bekanntmachung.**

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Haus- und  
Grundstückbesitzer, deren Anwesen an die städtische Wasserleitung ange-  
schlossen sind, auf die Gefahr des Einfrierens etwa nicht frostfrei  
liegender Leitungen und deren Theile hierdurch wiederholt aufmerksam  
gemacht. Ganz besonders bezieht sich dies auf die Wassermesser, für  
deren Beschädigung durch Frost die Hausbesitzer nach Maßgabe der  
Bestimmungen über die Abgabe von Wasser an Private vom 5. April 1875  
aufzukommen haben.

Um also solchen, durch Vorsicht zu vermeidenden Gefahren und  
Kosten vorzubeugen, ersuche ich, alle nicht frostfrei liegenden Leitungen  
und deren Theile für die bevorstehende Winterzeit in aus-  
reichendem Maße zu schützen bzw. einzuwintern.

Wiesbaden, den 27. October 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Ruchall. \*

**Vieh-Verkauf.**

Donnerstag, den 30. October d. J., Nachmittags  
1 Uhr, werden hier 4 Ochsen und 4 Kühe, zusammen daher  
8 Stück gut gefütterte Rinder öffentlich versteigert.

Schloß Johannisberg, den 25. October 1890. 20251

Fürstlich von Metternich'sches  
Domäne-Inspectorat.**Missionsfest**

Mittwoch, den 29. October, Vormittags 10 Uhr, in der Mark-  
kirche. Hr. Pastor Dammann aus Offen. 12 1/2 Uhr: Gem. Mittags-  
mahl im Vereinshaus, Platterstraße 2. Ebenfalls 3 Uhr: Nach-  
versammlung. 20367

**Herbst- und Winter-  
Paletots**

in schönster eleganter  
Ausführung und zu  
billigen Preisen

empfiehlt

**Auf Theilzahlung!!**

20247

**S. Halpert**Webergasse 31,  
1. Etage.**Wiener Schuhlager,**Kirchgasse 45  
(gleich neben Hotel Nonnenhof),

empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel von Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8 x., von  
den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso Herren-Stiefel und  
-Schuhe von Mk. 6, 7, 8, 9, 10 x., Filzpantoffel u. Filzschuhe jeder  
Art von 50 Pf. an bis zu Mk. 1, 1.50, 2, 2.50 x. Kinder- u. Mädchen-  
Stiefel in allen Preislagen.

Ungefähr 8-10 Centner zu einer seltenen Reife gelangter Trauben  
sind an den Stöcken zu verkaufen. Auskunft bei

Schmidt, Weißstraße 2.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein Herren - Garderobe - Geschäft  
nach Maass befindet sich jetzt

**Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.**

Reichhaltiges Stofflager von den billigsten bis  
zu den hochfeinsten in- und ausländischen Fabri-  
katen halte bestens empfohlen. 1891

**Carl Lamberti.****Strümpfe**, ächt schwarz  
u. farbig,für Damen und Kinder,  
mit doppelten Spitzen und Fersen,  
äußerst billig. 19448**Geschw. Müller,**  
Kirchgasse 17.

Eigene Strickerei in Leipzig.

**Für Allerheiligen**

empfehle alle Arten von Grabdecorationen.

Ernst Knauer,

Blumenladen Rheinstraße, Gärtnerei Emserstraße.

**Hotel-Restaurant Prince of Wales,**

23 Taunusstrasse 23.

1 Uhr Tafel 2 Mk., im Abonnement 1 Mk. 60 Pf.  
Souper von 6 Uhr an 1 Mk. 20 Pf.  
Billige Pensionpreise. 18991**Emil Reinecker**

hat die Wirthschaft zum

**„Rosengärtchen“,**

Taunusstraße 34,

mit dem Heutigen übernommen und hält sich verehlicher Nach-  
barschaft, Freunden und Bekannten angelegentlichst empfohlen.

Neben guter Küche ein gutes Glas Wein. 20233

Biere: Culmbacher, Export, Wiesbadener Brauerei-  
Gesellschaft und Bendersches (dunkles).**Für Regal-Liebhaber.**

Theile hierdurch ergeht mit, daß meine Regalbahn noch für  
einige Abende frei ist und empfehle ich solche zur gest. Benutzung bei  
billigster Berechnung. 19481

Hochachtend

E. Müller, Schachtstraße 9b.

**Gasthaus zum Engel,**  
Mosbach. 19459**Süßer und rauscher Apfelwein.**

H. Schröder.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Meh-  
ziemer gehakt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6.— franco Nachn. (H. 06350) 61

**W. Foelders in Emden.**



# BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS  
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE  
Marques déposées en France et à l'Étranger  
*Alegrand aîné*

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquett mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten Benedictine Liqueur nur bei Nachgenannten, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung zu verkaufen:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhdlg., Adolphstr. 7; Aug. Engel, Taunusstr. 4; Georg Bücher, Wilhelmstr. 18; Martin Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Fried. Aug. Müller, Adelhaidstr. 28; J. Rapp, vorm. J. Gottschalk; J. M. Roth, Grosse Burgstr. 1; Anton Schirg, Schillerplatz; F. Strasburger; H. J. Viehoever. (M.-No. 2401 b) 116

HANS HOTTENBOTH, General-Agent, HAMBURG.

## Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfiehlt

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den reinsten Sorten zusammengesetzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

- No. 9 pro Pfund 1 Mt. 70 Pfg.,
- No. 12 " " 1 Mt. 80 Pfg.,
- No. 13 " " 1 Mt. 90 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

**A. H. Linnenkohl,**  
erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb.

15 Ellenbogengasse 15. 19464

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mt. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“  
bei Schierstein.

Eingetroffen:

- Prima neues Mainzer Sauerkraut.
- Prima neue holl. sup. Vollhäringe.
- Prima neue Berliner Rollmöpfe.
- Prima neue russ. Sardinen.
- Prima Monnikendamer Sardellen  
per Pfund 80 Pfg. 19118

J. C. Bürgener,  
Hellmundstrasse 35.

Bürgener & Mosbach,  
Delaspeestrasse 5, Markt.

Distillerie Landauer  
HEILBRONN A/N.



*Dominikaner*

Feinster Tafellikör, magenstärkend.  
Uebertrifft französischen Benedictiner  
und Chartreuse.

Originaliterflasche M 5.—, 1/2 Liter M 3.—, 1/4 Liter M 2.—

In Wiesbaden zu haben bei: (St. 60/9) 14

Gg. Bücher Nachf. C. W. Leber.

Junge fette Gänse pro Pfd. 60 Pfg.,  
junge fette Enten 3 St. für 6,50 Mt.,  
delicater Qualität,

versendet franco gegen Nachnahme (H. 14294 b) 63

Otto Fröse, Tilsit,  
Geflügel-Versandt-Geschäft.

Die beste Handelswaare in  
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,  
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt  
Droguerie Siebert & Cie.,  
vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.

empfiehlt

17963

Carl Schramm, Schweinemehlgger,  
Gasse der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

## Knorr's Suppen

(Stg. 140 10) 14

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Julienne.

C. H. Knorr, Heilbronn a/N. Conservenfabrik.

# Die angesammelten Reste!!!

**Seidenstoffe, Sammete**, für **Blousen** etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

**27. bis 31. d. M.**

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

**Seiden-Haus M. Marchand,**

Langgasse 23.

20162

**Obst, schönstes, billigst**

im Obstladen Adelhaidstraße-Gde, Morichstraße 16.

**Quitten** (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

1902

**Wegen Geschäfts-Auflösung:**

# Total-Ausverkauf

des ganzen Waaren-Lagers

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Complete Betten.	Wollene Schlafdecken.	Portiären.
Holzbettstellen.	Gesteppte Decken.	Leinen.
Eisenbettstellen.	Daunen-Steppdecken.	Leinene Tischtücher.
Kinderbetten.	Piqué-Bettdecken.	Leinene Servietten.
Matratzen.	Waffel-Bettdecken.	Leinene Handtücher.
Federbetten.	Tüll-Bettdecken.	Leinene Badetücher.
Kissen und Plumeaux.	Tischdecken.	Leinene Taschentücher.
Matratzen-Drell.	Kinderwagen-Decken.	Weisse Baumwollwaaren.
Federleinen.	Kaffee-Decken.	Weisse Bett-Damaste.
Flaumkörper.	Thee-Decken.	Weisse Piqués.
Bettbarchent.	Tüll-Gardinen.	
Bettfedern und Daunen.	Rouleaux-Stoffe.	

Das Lager besteht nur aus frischen Waaren bester Qualitäten.

**Emil Straus, Bett-Ausstattungs-Geschäft,**

14 Webergasse 14.

P. S. Die Laden-Einrichtung ist ganz oder getheilt billig zu verkaufen.

20302

# Winter-Mäntel und Regen-Mäntel.

Grosses Lager im 1. Stock meines Lokals.

Anfertigung nach Maass!

Anfertigung nach Maass! 20161

Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

## Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

### Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerel.** im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. 15718  
Prospecte gratis.

Moritz Viotor.

### „Zum billigen Laden“, Webergasse 31,

empfiehlt zur Winter-Saison:

**Gestr. woll. Herrenwesten** von Mk. 2.— an.  
**Unterjacken** in Wolle und Vigogne von 70 Pfg. an.  
**Unterhosen** von 60 Pfg. an.  
**Normalhemden** nach System Prof. Jäger von Mk. 1.— an.  
**Normaljacken und -Hosen** von Mk. 1.50 an.  
**Woll. Arbeitshemden** von Mk. 1.— an.  
**Damen- und Kinderhemden** in Warchent von 60 Pfg. an.  
**Schulterkragen** in Plüsch von 80 Pfg. an.  
**Woll. Tücher und Kopfhüllen** in großartiger Auswahl von 50 Pfg. an.  
**Woll. Damen-Unterröcke** von Mk. 1.— an.  
**Woll. Kleidchen** in schöner Auswahl von Mk. 1.— an, sowie  
**Tricot-Tailen, Caputzen, Mützen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Muffe etc. etc.** zu außergewöhnlich billigen Preisen. 20109

## LYNCH FRÈRES BORDEAUX

Rheder & Weingüterbesitzer



WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

**Bordeaux-Weine** per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.— etc.  
**Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc.** 2.—, 2.50, 3.50, 4.50.

**Cognac vieux** à 3.—, 3.50.

**Cognac fine Champ.** à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit. 19091

**Ein Pianino**

unter Garantie billig zu verkaufen  
Faulbrunnenstrasse 6, 1. Et. 19000

## Gelegenheitskauf.

Eine Parthie hochfeiner **Tricot-Kleidchen** für das Alter von 2—8 Jahren empfehle besonders billig. 20870  
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum, meiner werthen Nachbarschaft, sowie allen Bekannten mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause des Herrn Schreinermeisters **Wilh. Schütz**,

**Nerostraße 28** (nahe der Querstraße),  
eine

**Papier-, Schreib- und  
Zeichenmaterialien-Handlung,**

verbunden mit

**Cigarren-Geschäft,**

eröffnet habe. Stets werde ich bemüht sein, meine werthen Abnehmer zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bitte!

20190

Hochachtungsvoll

**Ph. Kleber,**

Nerostraße 28.

## Möbel! Betten! Spiegel!

22 Michelsberg 22.

Alle **Kasten- und Polstermöbel**, vollständige **Betten** aller Art, **Garnituren, Sophas u. s. w.** sehr preiswürdig zu verkaufen. Uebnahme ganzer Einrichtungen.

**Georg Reinemer,**  
Möbel- und Bettenfabrik.

Garantie. — Transport frei

209

### Getragene Kleider,

Schuhe, Stiefel, Möbel u. dergl. w. an- u. verkauft, Herbst- u. Winter- Ueberzieher, Regenmäntel, mehrere vollständige Betten v. 20-40 Mk., Bettstellen, sowie einzelne Betttheile, Kleider- u. Küchenschränke v. 20 Mk., Nach- u. andere Tische 3-6 Mk., füb. gute Glinderuhren 6-8 Mk., Remontoir-Uhren 12-15 Mk., Koffer, Stühle u. dergl. m.

**P. Schneider**, Schuhmacher, Hochstätte 30, Ecke des Michaelsbergs.

Bestellungen per Post werden pünktlich ausgeführt.

### Neu Pflaster.

**Jacobi's Touristen-Pflaster** gegen **Sühnetaugen, harte Haut** an den Fersen, Fußhöhlen, entfernt jede Hautwucherung i. wenig Tagen. **Erfolg garantiert.** In Rollen à 75 Pf. **Alteinges Depot** in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke**, Rheinstr. Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristen-Pf.** R. Postverk. 10 Pf. mehr

### Brumata-Leim

(Kaupeuleim)

zum Vertilgen der dem Nutholz und den Obstbäumen schädlichen Kauten zc. empfiehlt zu den billigsten Preisen 19724

**Ed. Weygandt**, Kirchgasse 13.

### Verschiedenes

#### Wohnungs-Wechsel.

Bin nach der

#### Spiegelgasse 1

(Ecke der Weber- und Spiegelgasse)

verzoget.

#### Dr. med. Linkenheld,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

#### Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauerstraße 19 nach **Schulgasse 13** verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16465

**Aug. Kötsch**, Uhrmacher.

### Hamburg-Amerika.

**Schneldampfer: Augusta Victoria, Columbia & Normannia;**

alleiniger Vertreter: 7761

**Wilhelm Becker**, Langg. 33.

Billigste Anfertigung

aller

**Gold-, Silber- und Schmucksachen,**

sowie 17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen

durch Ersparnis der Ladenmiete bei

**Chr. Klee**, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Zwei Billets  $\frac{1}{4}$  erste Mangallerie abzugeben **Sonnenbergerstraße 26.** **Guten bürgerlichen Mittagstisch** können mehrere reinliche Arbeiter erhalten. Näh. **Steingasse 3, 1** (nahe der Lehrstraße). 20242

Gut empfohlene tüchtige **Agenten** von einer leistungs-

fähigen **Wachswaaren-Fabrik** gesucht. Offerten anter **B. 5732** an **Rudolf Mosse**, Köln. (act. 370 10. 90) 15

**Stühle** jeder Art werden billigt gebochten, reparirt u. polirt bei

**Chr. Karb**, Stuhlnäher, Saalg. 32. 18196

**Christofle-Bestick** zu verleihen **Neugasse 15, 1 St.** 8161

**Für Schuhmacher!** Sohlen und Fies, Befay werden mit angefertigt. Näh. **Tagbl.-Verlag**. 20205

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herrn- und Knaben-Kleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 15540

**L. Wessel**, Schneidermeister, M. Kirchgasse 4.

### Moden.

**Blasstraße 26, 2. St.**, werden alle in das **Büschel** gehörende **Arbeiten** angenommen und auf das **Geschmackvollste** nach der **neuesten Mode** angefertigt. 19707

### Aug. Dommershausen,

55 **Tannusstraße 55, 2. St.**,

empfiehlt sich zur

**Anfertigung einfacher wie eleganter Damen-Kleider,** sowie zum **Umändern** zu billigen Preisen. 19450

Wittne sucht **Beschäftigung zum Nähen und Ausbessern** (mit Maschine) pro Tag 1 Mk. Näh. **Adelheidstraße 33**, **Seitenbau** Bart.

**Handschuhe** werb. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuhmacher Streusch**, **Webergasse 40**. 19460

**Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Guipuren, Scharpes, Fichus, Cravatten, Hauben, Federn, Handschuhe zc.** 19241

**Anna Katerbau**, **Louisenstraße 36**, **Ecke Kirchgasse**.

### Wäsch- und Bleichanstalt

22 **Walmühlstraße 22**.

18946

**Hotel- und Herrschaftswäsche** wird angenommen und prompt und sauber geliefert. **K. Behnke**.

### Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

**Herrn P. Mahn**, **Kirchgasse 51**.

### Verkäufe

**Kleines Milchgeschäft**, für j. Anfänger pass., zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Verlag**. 19898

**Lehrstraße 2** **Bettfedern**, **Daunen** u. **Betten**. Bill. Preis. 3938

**Möbel**, als: **Vollständige Betten**, einzelne **Theile**, **Schränke**, **Kommoden**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Ganapes**, **Schlafsofhas**, **Chaiselongues**, **Sessel** zu verkaufen oder zu vermieten.

**Kinderwagen**, **Sig-** oder **Regenwagen**, **doppelt** aus- **geschlagen**, mit **abnehmbarem Verbed**, **Volociped-Rädern**, einzelne **Verbede**, **Räder** und **Kapseln** (**Matrassen gratis**).

**Bettfedernreinigung**. **Dienstags** und **Freitags** **werd.** **Federn** m. **Dampf-** **maschine** gereinigt. 16417

**Chr. Gerhard**, **Lapexierer**, **Webergasse 54**.

Ein noch gut erhaltener **Metzgerwagen** nebst **neuem Pferdegeschirr** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. **Sellmundstraße 54**, im **Laden**. 16881

**Kinder-Sitzwagen**, größerer, zu verkaufen **Tannusstraße 21**, **Seitenbau** links. 11678

**Vier Vorfenker**, **175 x 103**, auch **einzel**, zu **verf.** **Veroftr. 20** 19480

Ein **Wanicofen** **billig** zu **verf.** **Dobbeimerstr. 23**, **Zimmerpl.** 20019

**Weingrüne gut erhaltene Fässer** (auch **Orthost**) zu verkaufen bei 16115 **Ph. Deusser**, **Moritzstraße 6**.

**Fässer** aller **Größen** **billig** abzugeben. Näh. **Helenestraße 26**, **1 Tr.** 19816

**Feldstraße 15** sind **zwei Klafier v. Scheitholz** zu verkaufen. 20819

**Deutsche Dogge**, **schönes Exemplar**, **81 Centimeter** hoch, **fren**, **Um-** **fänge** **halber** zu verkaufen. Näh. **Dranienstraße 17**.

**Fox-Terrier**,  $\frac{1}{4}$  **Jahre** alt, **billig** zu verkaufen **Emmerstraße 61**.

### Unterricht

Eine für **höhere Töchter** Schulen **staatl.** **geprüfte**, **erfahrene Lehrerin** **wünscht Privatstunden** zu **ertheilen**. Näh. **Adelheidstraße 19, 3**, **und bei** **Jurany & Hensel**, **Langgasse**. 15120



Verkaufshäuser:  
München.  
Nürnberg.  
Augsburg.

# S. Guttmann & Co.

Verkaufshäuser:  
Frankfurt a. M.  
Düsseldorf.  
Cöln a. Rh.

Wiesbaden, Webergasse 8.

Sie empfehlen nächst anderen reichhaltigen Assortimenten aller für die Saison erscheinenden Neuheiten nachstehende zuletzt in den Gebirgen sehr vortheilhaft gefauste

## Grösse Posten Kleiderstoffe für Herbst und Winter 1890/91:

<b>Einfarbige Kleiderstoffe 100/105 Ctm. hr.</b>	<b>Garnsterte Kleiderstoffe 100/110 Ctm.</b>	<b>Schwarze reinw. Kleiderstoffe 100/120 Ctm.</b>
<b>Schwere Winter-Tuche</b> unverwundliche Qualität in Knosfaden Meter <b>1 M.</b>	<b>Schwere Kordn-Florocord</b> in neuen Streifen und Caros dünner Meter <b>80 pf.</b>	<b>Schwarze reinwollen Cachemirs</b> vorzüglichste Qualitäten Meter 2.—, 1.50 bis .
<b>Reinwollen Peckin Verona</b> mattglänzende Streifen in allen Saison- farben Meter <b>1.20</b>	<b>Emma Tweed</b> weiches hindartiges Gewebe solch. Qualität Meter <b>90 pf.</b>	<b>Schwarze reinwollen Serge Cordolé</b> auf hohen Krotze-Bund mit erhabenen Streifen in neuesten Schnitten Meter 2.—, 1.50 bis .
<b>Reinwollen Cheviot-Carons</b> reiner Stoff in reifer Garben- arbeit Meter <b>1.50</b>	<b>Derby Cloth</b> gebildete Egenolts in Caros und Streifen Meter <b>1.25</b>	<b>Schwarze reinwollen Cheviot-Forté</b> vorzüglichste, geramte um Schnittten Meter 2.50, 2 bis .
<b>Reinwollen Victoria-Damen- sch.-aussergewöhnlich vor- theilhaft in feinen Farben</b> Meter <b>1.50</b>	<b>Velour Dammentuch</b> in sehr effektvollen Streifen und Caros für Schlafhüte Meter <b>1.20</b>	<b>Schwarze reinwollen Cheviot-Amazonen- Costumstoffe</b> gebogener Ferten-Genre Mtr. 3.—, 2.50 bis .
<b>Reinwollen Armaré Moders</b> neue Gantstreffren auf solchen Goldstoffen Meter <b>1.75</b>	<b>Cheviot Caros</b> in neuen Garben-Gufammenstellungen Meter <b>1.40</b>	<b>Schwarze Garantie-Seiden-Stoffe</b> in Feinnr. Branté-Galle, Mrevelung Meter 4.50, 4, 3.50, 3, 2.50, 2 bis .
<b>Reinwollen feinstes Damen- tuch aus bestem Material in hoch- mobernen Saisonfarben</b> Meter <b>2 M.</b>	<b>Reinwollen Seiden-Schotten- Caros</b> in neuesten Garben-Gufammen- stellungen Meter <b>2.00</b>	<b>Schwarze Rein-Seiden-Damasse.</b> Reichhaltige Auswahl reiferer Feiner u. großer Steffns Meter 5, 4, 3.50 bis .
<b>Reinwollen Armaré Royales</b> elegante, solches Gewebe und reifere Garbenarbeit Meter <b>2 M.</b>	<b>Reinwollene engl. Eymalayas</b> in hochmobernen Stoffen und sehr ge- nachten Garben Meter <b>2.50</b>	<b>Schwarze und farbige Sammete</b> sehr vortheilhafte Qualität in allen neuen Garben Meter 5, 4, 3.50 bis .
<b>Reinwollen Korsture Titania</b> berühmte Reichheit in Streifen hoch- feiner Garben Meter <b>2.25</b>		

**Neue Gesellschaftsstoffe:** Neuesten in Creme und ebenbürtigen reinnollen Gantstreffren, glatt und mit Seide durchwacht, in reifer feinen Streifen- und Gantstreffren, Meter Mtr. 3, 2.50, 2, 1.75, 1.50, 1.25.

**Winter-Mäntel- und Besatzstoffe** in Seiden- und Wollen-Peluche, Astrachan, Krimmer, Urs, Korsture, Eskimo etc. sehr billig.

**Winter-Unterröcke, Schlafhüte, Reispelids, Seiden- u. Wollen-Theater-Tücher u. Echarpes** von Mk. 2.50 an.

# Hamburger Engros-Lager,

**Kirchgasse 49.**

- Wollene gestrickte Kinder-Handschuhe per Paar **25 Pf.**
- Woll. gestrickte Damen-Handschuhe per Paar **50 „**
- Winter-Tricot-Handschuhe per Paar **30 „**
- Reinwoll. Tricot-Handschuhe per Paar **45 „**
- Wollene Kinder-Strümpfe, Ringel und melirt, per Paar von **10 Pf.** an.
- Wollene patent-gestrickte Kinder-Strümpfe, schwarz und couleurt, per Paar von **35 Pf.** an bis zu den besten Sorten.
- Wollene Damen-Strümpfe.
- Wollene Herren-Socken.
- Pulswärmer, Fäustel.
- Gamaschen, Kniewärmer.
- Palendine, Kinder-Schuhe.
- Gehäkelte Mützen.
- Aecht englische Teller-Mützen.
- Pelzboas und Pelzkragen.

**Kirchgasse 49.**

- Korsettschoner von **40 Pf.** an.
- Herren- und Damen-Unterzieheuge in allen Preislagen.
- Wollene Leibbinden und Höschen.
- Gestrickte Herren- und Knaben-Westen.
- Wollene Damen-Westen.
- Wollene Zuaven-Jäckchen.
- Damen- und Kinder-Capotten in grosser Auswahl.
- Peluche- und Krimmer-Kragen.
- Wollene Kragen, schwarz und couleurt.
- Gestrickte wollene Röcke für Damen von **90 Pf.** an.
- Filz- und Stoff-Röcke.
- Wollene Tücher in allen Farben, grosses Sortiment.
- Seidene Herren- und Damen-Cachenez.

## Gelegenheitskauf.

### Eine Parthie 1<sup>a</sup> Pelzmuffen

per Stück Mk. **1,50, 1,75 und 2.**



Kirchgasse  
49.

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse  
49.

20167

# Baumwoll-Flanelle

## für Hemden, Jacken, Morgenkleider etc.

in vorzüglicher Qualität und grosser Auswahl empfiehlt

17581

**W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.**

**Baumpfähle, Waschblöcke u. s. w.**  
billig bei **L. Debus, Gellmündstrasse 43.**

19892

Neue **Betten** schon von **45 Mk.** an und **Canapes**, auch gegen  
pünktliche **Ratenzahlung**, zu haben bei  
**A. Leicher, Tapezireur, Adelsheidstrasse 42.**  
16415

# Volks-Versammlung

heute Mittwoch, 29. October, Abends 8 1/2 Uhr,  
im großen

## Römer-Saale.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den am 12. d. M. in Halle stattgefundenen **Partei-Congress.**
- 2) Verschiedenes.

Referenten die Delegirten

**W. Liebknecht, E. Fleischmann.**

Der Einberufer.

## 852 Geldgewinne

gelangen am **6. November** in der

### Grossen Weseler Geld-Lotterie

zur Verloosung.

**Haupttreff. 40 000,**

**10 000, 5000 Mk. etc.**

à Loos 8 Mk. 1/3 Antheil 1.60 Mk., — Liste und Porto 30 Pfg.

Da die Loose fast vergriffen sind, können Bestellungen nur bis 8. November ausgeführt werden.

**Leo Joseph,** Loos- und Bank-Geschäft,

Berlin W., Potsdamerstrasse 29.

Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“ Berlin.

**Dr. med. J. Lustig,**

Spezialarzt für

## Kneipp'sche Kuren,

Wiesbaden,

Zaunstrasse 4.

**Zeugniß!**

Herr **Dr. Joseph Lustig**, prakt. Arzt, hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir **persönlich** eine so vortreffliche Kenntniß und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, daß ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.

Wrißhofen, 18. September 1890.

(ges.) **Seb. Kneipp**, Pfarrer.

## Regenmäntel, Wintermäntel,

### Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfeht in grosser Auswahl billigst

auf Theilzahlung

**S. Halpert,**

Webergasse 31, I. Etage.

20346

**Neue Patent-Wilüge** zu verkaufen 19020

Wiegasse 26.

Der einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch die halben des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntag und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. O.

## Stricken und Anstricken

VON

## Socken und Strümpfen

mit der Hand oder Maschine

nach Auswahl der

Wolle, Baumwolle oder Vigonia

wird schnell und billigst

ausgeführt.

**H. Conradi,**

W. Löw,

21 Kirchgasse 21.

19038

## Für Jäger!

### Jagdploden u. Forsttuche

zur Winter-Saison, in grossartiger Wahl.

19704

**Michael Baer, Markt.**



Rechte Straußfeder-  
fächer St. 3 Mk., eleg.  
gefeidete Puppen, neue  
Billigpreis-Bronze-Dosen St. 3 Mk., elektr.  
Lichtgloden St. 3 Mk., große farbige  
Zimmer-Ampeln St. 3 Mk., hochfeine Reise-Recess. und  
Blaid-Taschen St. 3 Mk., u. c. liefert der **Bazar von  
Otto Mendelsohn**, Wilhelmstr. 24, „Hotel Datsch“.  
Für Fremde die beste Bezugsquelle von Andenken an  
Wiesbaden. Originelle Neuheiten. 18815



Wannergasse 35.

Empfehle hiermit mein Lager in Violinen,  
Violas, Zithern, Gitarren, Mandolinen,  
Saub- und Mund-Harmonikas, Bogen,  
Saiten u. zu billigsten Preisen; besonders mache auf  
eine große Auswahl in **achten alten Violinen**  
aufmerksam. Auch Ankauf und Tausch.

NB. Reparaturen werden auf's Beste aus-  
geführt und billig berechnet. 20160

**T. C. Bauer.**

**Startoffeln**, gelbe Pfälzer, 2 Ctr. Mk. 5-5,50,  
blaue Pfälzer, Magnum bonum,  
Ruhm von Gaiger (weissl.), Brandenburger, Maustartoffeln.  
Fr. Müller, untere Friedrichstraße 14, Thoring. 19251

# Sicherheitsöl

unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explodirend, vorrätig in Wiesbaden:



- A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
- Franz Blank, Bahnhofstraße.
- Wilh. Braun, Moritzstraße.
- Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
- G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
- P. Hendrich, Dambachthal.
- C. W. Bender, Stifftstraße.
- Aug. Kortheuer, Nerostraße.

**Viebrich-Wiesbach:**  
**Franz Schneiderhöhn.**  
**H. Steinhauer.**

- Johann Rapp, Goldgasse.
- Christ. Keiper, Webergasse.
- Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
- Jean Haub, Mühlgasse.
- Phil. Nagel, Neugasse.
- F. Klitz, Ecke der Lammus- und Adberstraße.
- Louis Kimmel, Ecke der Röber- und Nerostraße.
- Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.

**Bad Schwalbach:**  
**Aug. Besier.**

**Verkaufspreis 80 Pfg. per Liter.**

Man hüte sich vor geringwertigeren Delen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 18091

Aus weiteren Bestellbriefen:

## Ueber P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Opaleniga, Provinz Bosen, 20. Nov. 1888. Ich muß sagen, daß die Kneifel'sche Haartinctur eins der kräftigsten Mittel ist, gegenüber anderer verführter ärztlicher Mittel und gekaufter Haarwuchspomaden u. s. w. Stationsdiätar. Name im Depot zu erfragen.

Ulm, d. 18. Aug. 1889. Die Tinctur bewährt sich sehr gut, mein Haar hat schon viel mehr Leben wie vorher.

Achtungsvollst **Th. Bühler.**

Werther Herr! Bitte dem Herrn S. G. Benz, Privatier in Biberach, von Ihrer berühmten Tinctur sofort wieder 4 Flaschen à 3 Mk. gegen Nachnahme zu senden. Da die Tinctur von Erfolg ist, bin ich zu dieser wiederholten Sendung beauftragt.

**Chr. Erdle**, Commissionär. Ravensburg, den 9. Januar. Obiges vorzügl. Kosmeticum ist in Wiesbaden nur ächt bei **A. Cratz**, Langgasse 29. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. 84f

**Zur Pflege von Mund und Zähnen**, zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabaksgeruch, Zahnweinstein, Sistrung der Zahnfäule (Caries), den Zähnen blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die seit 1845 mit größtem Erfolg eingeführte

## aromat. Zahnpasta (Odontine)

von **C. D. Wunderlich**, Kgl. Bayr. Hoflief. (preisgekrönt B. Landes-Ausstellung 1882) zu Nürnberg. à 50 Pfg. in der Droguerie von **A. Berling**, Große Burgstraße 12. 11273

**A. Berling**, Große Burgstraße 12.

## Original-Theerschwefelseife

v. **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frkf. a/M. Allein ächtes u. ältestes Fabrikat in Deutschland, garantiert weiß schäumend u. nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc. à St. 50 Pfg. bei 16412 **A. Berling**, Gr. Burgstrasse.

## Ameisen-Spiritus

aus frischen Ameisen bereitet, empfiehlt billigt **Louis Schild**, Droguerie, Langgasse 3. 19915

**Dr. Kurz's Wiesbadener**

## Hühneraugen-Pflaster.

Wirksamstes u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hornhaut u. s. w., beseitigt in wenigen Tagen schmerzlos diese Hautwucherungen. Preis 50 Pfg. 17419

**Löwen-Apotheke**, Langgasse 81, gegenüber Hotel Adler.

## Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

**Parquetbodenwachs,**

**Parquetbodenwichse,**

**Stahlspäne,**

7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

**M. Schüler,**

Marktstrasse 26.

## Kohlen

von der **Vereinigungs-Gesellschaft in Dohlsheid**, für alle Feuerungsanlagen, steinfrei und nicht ruhend, sowie auch sämtliche Sorten **Coals** und **Briquets** empfiehlt billigt 16887

**Wilh. Kessler,**

Kohlen-, Coals- und Holz-Handlung, 2 Schulgasse 2.

## Kohlen

sowohl in Waggons wie in einzelnen Fuhrn empfiehlt billigt 18772

**Gustav Bickel**, Heleenstraße 8.

## Kohlen

von den besten Zechen, sowie Buchen- u. Aiefernholz und **Briquets** werden wegen plötzlicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen verkauft:

Prima melirte Kohlen pro 20 Ctr.	21 Mk.
Rußkohlen 1. Qualität " " "	24 " "
Briquets " " "	21 " "

Bei Baarzahlung 3% Rabatt. 19749  
**M. Intra**, Lammusstraße 53.

## Ruhrkohlen

beste säurefreie Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaaage franco Gaus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt **A. Eschbacher.** 20244

**Viebrich**, den 28. October 1890.

**Ein junger Zuchtbullen** zu verkaufen. Näh. Schachstraße 20. 20244

Vor 7 Uhr Abends bei mir aufgegeben Anzeigen für die Kölnische Zeitung  
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. Ernst Victor, Webergasse 3.

## Als ganz außergewöhnlich billig

empfehle ich

gestrichte Kinder-Strümpfe mit doppelter Ferse, doppelter Spitze u. doppeltem Knie,  
gestrichte Damen-Strümpfe, sehr haltbare vorzügliche Qualität, Paar Mk. 1.35,  
gewirkte haltbare feine englische Damen-Strümpfe, Paar Mk. 1.50,

gestrickte Herren-Socken und Strümpfe  
in bekannten soliden haltbaren Qualitäten.

**W. Thomas, 23 Webergasse 23.**

213

Sich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein Ausverkauf von trübe gewordenen

### Schweizer Stickereien

begonnen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl sehr preiswürdiger weißer Stickerei zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit zu sehr vortheilhaftem Einkaufe von

### gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

**Zephyr-Damen-Kleider**, bestehend aus 4,20 Meter hohem Bolant,  
4,20 " schmaler Stickerei zu Taillen-Verzierung, } schon von Mk. 16.75 an.  
5 " glatten Zephyr, 110 Ctm. breit, } (F. a. 175/10) 14

**K. Schulz, Neue Colonnade 32.**

Eine Partie fertiger Kinder-Kleidchen und Damen-Unterröcke in bester Qualität verkaufe ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen aus.

## Wurzner Teppich- und Velours-Fabriken

Niederlage Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 13,

empfehlen, namentlich auch in billigeren Preislagen, ihr stets reichhaltiges Lager von **Teppichen**  
und **Möbelstoffen, Läufern, Angorafellen, Tisch- und Bettdecken, Portiären** etc. **in nur**  
**soliden Qualitäten.**

(F. à 88/10) 13

### Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein.

Mittwoch, den 29. October c., Abends 8 1/2 Uhr,  
im Lokale des Gastwirth **Steinhauer, Römerberg 8:**

#### Generalversammlung.

- Tagesordnung:** 1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Gehaltserhöhung des Vereinsdieners.  
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein 216

Der Vorstand.

**Victor'sche Kunstanstalt,**  
Webergasse 3. „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei. 19939

**Bianino (Schiedmeyer),**

fast neu, preiswürdig abzugeben. Einzusehen 20262  
Wörthstraße 12, 1.

Monogramme für Weissstickereien. 18963  
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

### Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

**Ernst Unverzagt,**

Modewaaren- u. Putz-Geschäft,  
11 Webergasse 11. 10664

## Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark. 19705

**Michael Baer, Markt.**

# Für Knaben!



Das  
 \*Neueste und Geschmackvollste  
 fertiger  
**Knaben-Anzüge**  
 und  
**Paletots,**



vom  
 einfachsten bis zum hochfeinsten Genre  
 und in allen Grössen, empfehlen zu  
**billigstmöglichsten Preisen**

## Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

229

## Zur gefälligen Beachtung!

Aus Gesundheitsrücksichten sind wir gezwungen, unser Geschäft Marktstraße 13 mit dem 1. April l. J. aufzulösen und werden von da ab nur noch dasjenige in **unserem** Hause Langgasse 13 in unveränderter Weise weiterführen. Da indessen die Räumlichkeiten des letztgenannten Lokales für die Aufnahme der großen Waarenvorräthe, welche wir für unsere zwei Geschäfte nöthig hatten, nicht ausreichen, sind wir genöthigt, unser Lager entsprechend zu reduzieren. Zu diesem Zwecke werden wir von heute ab und zwar in unseren **beiden Geschäften** auf nachstehende Artikel bei Baarzahlung den beigegeführten Rabatt gewähren und offeriren wir:

**Weisse Damenwäsche**, als Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Unterröcke von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 %.

**Normal- und Reform-Unterzeuge** mit 15 %.

**Arbeitswämme**, schöne schwere Waare, zu und unter Einkaufspreis.

**Sämmtliche Wollwaaren**, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 %.

**Bunt-Stidereien** mit 10 und 20 %, darunter eine Parthie vorigjähriger Schuhe, Rissen und Gäßretter, zu Einkaufspreis.

**Kleiderbesätze und Kleiderknöpfe** mit 15 und 20 % und unter Selbstkostenpreis.

**Korsetts** mit 10 und 15 %.

Einen Posten **zurückgesetzter Strickwolle** (gute Qualität), früherer Preis per  $\frac{1}{5}$  Pfd. 70 und 80 Pf., jetzt 45 Pf.

**Sämmtliche Kurzwaaren** zu Fabrikpreisen.

Indem wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergehenst einladen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

19292

## Bouteiller & Koch,

Marktstraße 13. Langgasse 13.

**Für Tapezierer.**

Näh- und Zupfmachine billigt empfiehlt

**Fr. Becker, Mechaniker.**

6765

Eine Chaiselongue, grüner Plüsch, billig zu verkaufen. Näh. Emserstraße 61, Gartenhaus.

**Steinerne Sauerkrautständer**

in Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

**W. Heymann, Ellenbogengasse 3.**

18939

Ein sehr gut erhaltenes **Doctor-Coupe** preiswürdig zu verkaufen im „Römerbad“.

14211

Weidig's Tokayer	Ausbruch 1881er	2.—	1.15
		Per 1/4 Fl.	Per 1/2 Fl.
Tokayer	"	1876er	2.40 1.35
Tokayer	Cabinet 1868er	3.—	1.65
Menescher	Ausbruch, roth.		
Carlowitzer	Medic.-Wein	2.—	1.15
	Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ruster	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. B. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191  
 Franz Blank, Bahnhofstr. 12. | F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.  
 Hch. Eifert, Neugasse 24. | J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.  
 Theodor Leber, Saalgasse 2. | Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.  
 C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

**Ohne Aufschlag.**

Kaffee, gebrannt, stets frisch und rein schmeckend, per Pfd. Mk. 1.40 bis 2 Mk. No. 3 per Pfd. Mk. 1.60, billig und sehr empfehlenswerth.  
 Kaffee, roh, in großer Auswahl, per Pfund Mk. 1.20 bis Mk. 1.70, großbohniiger blauer Java, bei 5 Pfd. Mk. 1.35.  
 Große Gelegenheitspartie und unter heutigem Einkaufspreis. 19900  
 Grabenstraße 3. J. Schaab, Bleichstraße 15.

**Specialitäten!!!**

Pfarrer Seb. Kneipp's Specialitäten, als Kraftnährweiback, Kindermehl, Kraftsuppenmehl und Klosterkraftbrod etc. empfiehlt zu Originalpreisen die 20265  
 Droguerie A. Cratz, Langgasse 29,  
 Inh. Dr. C. Cratz.

**Hochfeinstes Tafel-Olivenöl**

per 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.60 empfohlen 19114  
 J. C. Bürgener, Bürgener & Mosbach,  
 Hellmundstrasse 35. Delaspeestrasse 5, Markt.

**Daber-Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.**

Die ersten Sendungen treffen im Laufe dieser und der nächsten Woche hier ein und werden sofort zur Verabfolgung an die bisherigen Besteller gelangen. Weitere Aufträge auf diese vorzüglichen, haltbaren und wohlschmeckenden Kartoffeln nehme ich noch kurze Zeit entgegen. 20260

Peter Siegrist, „Württemberger Hof“, Kirchgasse 47, 1 Tr.

**Brandenburger Kartoffeln**

treffen Ende dieser Woche ein. Proben und Bestellungen bei 20298  
**Ferd. Alexi, Michelsberg 9.**

Die so sehr beliebten

**Magnum-Bonum-Kartoffeln**

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427

Carl Frick, Röderstraße 41.



Kartoffeln feinsten Qualität, wie Mailömginn, Hecker Stolz und Mauskartoffeln werden auf Bestellung geliefert Taunusstraße 53. 17874



Die seit einigen Jahren beliebten „Kartoffeln“ (Magnum bonum) sind für den Winterbedarf eingetroffen und werden stets in jedem Quantum abgegeben. 18546

Chr. Marx, Moritzstraße 12.

**Feinster Medicinal-Leberthran zum Einnehmen.**

17191  
 Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

**Loeßlund's Malz-Extract**

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

**Malz-Extract mit Eisen**  
 für Blutarme und Bleichsüchtige.

**Malz-Extract mit Kalk**  
 für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.

**M.-Extr. mit Leberthran**  
 in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

**Malz-Extract-Bonbons**  
 die beliebtesten Hustenbonbons.  
 Man verlange stets die echten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

226

**Gingetroffen**

neue Sendung des ächten rheinischen

**Trauben-Brust-Honigs**

in Flaschenfüllungen bei

20110  
 A. Schirg, Schillerplatz.  
 Louis Schild, Langgasse.

Ueberall  
 zu  
 haben!



Anerkannt  
 beste  
 Fabrikate!

(H 73740) 63

**Van Haagen's Cacao**

per Pfd.-Dose 2 Mk. 70 Pf. | Bestes, wohlschmeckendes, leicht-  
 lose gewogen per Pfd. 2 Mk. | lösliches Pulver in stets frischer  
 50 Pf. | Sendung empfiehlt 17620

Saalgasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.

Dr. med. Lahmann's

**Nährsalz-Cacao-Pulver,**

ein diätisches Präparat ersten Ranges, wird von dem schwächsten Magen mit Leichtigkeit vertragen und ist zu haben bei 19346

Louis Schild, Langgasse 3.

**Auf Hojgut Weisberg**

sind Kartoffeln für den Winterbedarf, frei in's Haus, Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk. 70 Pf., Mauskartoffeln, der Centner zu 5 Mk., abzulassen.

Sandkartoffeln 20 Pf., Mausch. 32 Pf., Heringe 6 Pf., Zwiebeln 8 Pf., Aepfel, gepfl. 35 Pf., Eier, fr. 2 St. 13 Pf. Schwalbacherstr. 71.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich heute Mittwoch, den 28. October, in meinem Hause, Wörthstraße 11, eine

## Brod- u. Feinbäckerei

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer mit nur guter Waare zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Karl Schröder.**

NB. Das von meinem Vater seit 32 Jahren eingeführte **Reissbacher Brod** werde ich in guter Qualität weiterführen.

## Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“, Taanusstrasse 27. Täglich: Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

20212

**W. Berndt.**

## Conliffengeister.

Roman von Theophil Zolling.

(24. Fortf.)

Am freundlichsten und lautesten äußerten sich in den Wandelgängen und im Foyer die Redakteure der Spener'schen Zeitung, die ihren Kollegen unmöglich im Stich lassen konnten. Ein Triumph ihres Mitredakteurs warf auch einen Glanz auf ihr Blatt, also: möglichste Unterstützung! Daneben machte sich eine laute Gruppe von Theateragenten bemerkbar, die über das Stück und die Darsteller urtheilten, natürlich sehr schlecht, wenn sie erstere nicht im Debit und den letzteren das Engagement nicht vermittelt hatten. Schon bescheidener traten die sogenannten Freiberger auf, die glücklichen Inhaber von geschenkten Plätzen, denn sie fanden Alles enttäuschend. Unter ihnen that sich durch Begeisterung Mama Dräse nebst Kindern und Chembregariisten hervor; nur Miß Bessie hatte das Stück nicht verstanden und langweilte nun ihre Freunde mit Fragen über die Handlung des ersten Aufzugs. Abseits vom belagerten Büffet tauschten einige junge Theaterdichter ihre Ansichten aus, die merkwürdig unter sich übereinstimmten. Die Exposition war erbarmungswürdig, jeden Augenblick gab sich der Verfasser furchtbare Blößen, nur die ausgezeichnete Darstellung hielt ihn über Wasser. Das Publikum habe bereits die Lösung des Knotens vorausgesehen und „Aha!“ gerufen. Schon im ersten Act! Uebrigens sei der zweite die Krönung, und da würde es wohl ein kleines Trommeln geben.

Doch das Klingelzeichen ertönte. Man warf die halb abgebrannten Cigaretten fort, trank die Bierneigen und eilte zurück in den Saal, angeregt durch die Unterhaltung und Libationen und glücklich, mit dem Kunstgenuss einen Saumenschmaus verbinden und heut Aines kritischen Richteramt zu walten zu können.

Hinter den Coullissen und im Conversationszimmer der Darsteller herrschte eine förmliche Kampfstimmung. Düringer sprach eifrig mit den Künstlern, die aufgeregte sich unterhielten und rief ihnen zu: „Kinder, der Erste wäre durch. Nun kommt der Hauptstreich, nehmt Euch zusammen!“ Diese Ermahnung war nicht nöthig, denn man war auf seinem Posten, und sollte es wirklich Sturm geben, so wollte doch jeder sein Möglichstes thun, daß er nicht gerade in der Scene losbrach, wo er auf der Bühne stand. Das war ein Ehrenpunkt für jeden. Dann sprach Düringer den Debitantinnen väterlich zu. Die kleine Großmann, die in ihrem weißen Battistkleid allerliebste ausah, zitterte am ganzen Leibe, aber Mary Morell war merkwürdig gefaßt und hörte den Ermahnungen aufmerksam zu. Nun drang durch den Vorhang die Zwischenactsmusik an ihr Ohr. Es war das unvermeidliche Effectstück „Des Frühlings Erwachen“, und sie lächelte unwillkürlich, als sie die Weise erkannte, die sie einst mit ihrem Clavierlehrer geübt hatte.

Düringer nickte wohlgefällig, als er sie so stark und tapfer sah, wie aber das Orchester schwieg und die Klingel des Inspectanten hell und scharf ertönte, da wandelte sie eine plötzliche Schwäche an, so daß Franzel sie halten mußte.

„Herr Doctor, nun fürchte ich mich doch!“ sagte sie. Er schob ihr gleich einen Stuhl hin, sie sank beinahe darauf und schloß einen Augenblick die Augen. Bald erholte sie sich wieder, und Düringer gab dem Inspectanten ein Zeichen.

„Ja,“ sagte sie, „es muß und wird gehen.“

Sie erhob sich rasch, zupfte ihr Kleid zurecht und war von jetzt an wie umgewandelt. Das Lampenfieber war dem Bühnentausch gewichen.

Ein Knistern, das ihr durch Mark und Bein ging, denn sie kannte es vom emporgehenden Vorhang im Heisterbach'schen Palais, mahnte sie nochmals an ihre Pflicht. Der zweite Act begann, und sie hörte die weiche, feine Kinderstimme der kleinen Großmann durch die Coulliffengasse. Aber was war denn mit der Kleinen? Sie, die so mutig auf der Generalprobe stand und ihre Rolle so häßlich hergesagt hatte, war von einer furchtbaren Beklommenheit erfaßt, stammelte und lispelte ihren Part herunter, halb unverständlich, und stockte mehr als einmal. Die unbezwingliche Schüchternheit, die in ihrer Natur lag, gewann Macht über sie.

Ihr Stichwort fällt gleich,“ flüsterte Düringer der zweiten Debitantin zu, mit der sich gewiß mehr Ihre einlegen ließ. „Kommen Sie ihr zu Hilfe!“

Er führte sie fast bis zur Bühne, und sie ließ seine Hand fahren, ein paar Schritte, und schon stand sie mitten auf der Bühne im grellsten Abendroth, das von den mit gelben Gläsern gefärbten Bogenlichtern hervorgezaubert wurde. Düringer warf noch einen zufriedenen Blick auf die jugendschöne, stolze Erscheinung, und die ersten Worte, die sie draußen mit ihrer vollen und doch weichen Altstimme sprach, drangen ihm in's Herz. Dann eilte er in seine Loge, indessen die treue Franzel auf denselben Stuhl sank, wo noch vor einigen Minuten ihre Herrin geruht und die wohlbekannte liebe Stimme von drüben begleitete sie mit dem innigen Gelispel eines Rosenkranzes.

Wohlgefälliges Gemurmel ging durch den Saal, als Mary Morell auftrat, und Hunderte von Operngläsern richteten sich auf sie. Der Adel ihrer Erscheinung, ihr melodisches Organ, die Freiheit ihres Spiels und der Geschmack ihrer doch so einfachen Toilette gewannen alle Zuschauer, die schon nach ihren ersten Worten ganz unter ihrem Zauber standen. Düringer's scharfer Blick erkannte gleich, mit welchem wunderbaren Theaterinstinkt die Debitantin ihre Mitspieler anregte und sogar die kleine Großmann unterstützte und anfeuernte, ihre Mängel verdeckte, ihr Sioden durch rasches Einsinken verberg, kurz, wie er sagte, „wahrte Samariterdienste“ an ihr verrichtete. Die Kleine fühlte es aber auch wohl, und als beide von der Bühne eine Weile abtraten, fiel sie ihr mit heftigem Weinen um den Hals:

„Sie sind mein Schutzengel,“ schluchzte sie. „Tausend Dank!“ Zum Unglück für sie war der Schutzengel nicht immer bei

ihr auf der Bühne. Sie hatte in den folgenden Auftritten auch andere Partner, den heftigen Freistedt, der sie mit dem in seiner Rolle vorgeschriebenen Intrigantengesicht nur einschüchterte, die feste Soubrette, die ihr auf offener Scene leise Vorwürfe machte und sie „Dumme Gans!“ nannte und den virtuos schwimmenden Baronche, der das Wenige, was er von seiner Rolle auswendig wußte, vor der Vorstellung in einer ergiebigen Kneiperei extrahirt hatte. Er war aber ein so geübter Schwimmer, daß er mit Kunstpausen und Extremoes dem Souffleur die Worte nachsprach, ohne daß das große Publikum sein sinnloses Schauspielern ersannnte. Um so verhängnißvoller war sein Spiel für seine Partner, die aber meist schon an ihn gewöhnt waren und sich selten von ihm aus dem Context bringen ließen. Nur die ohnehin eingeschüchterte Großmann verlor dabei vollständig den Kopf. Ihre wohl gelernte Rolle entschlüpfte ihr. Sie entgleiste völlig. Die Zuschauer klüfferten und lachten über sie, und als sie nach einer mißlungenen Scene die Bühne verließ, tönte ein Schlangengesicht hinter ihr her.

Um so vollständiger war Marys Triumph. Zweimal bei offener Bühne wurde sie von Beifall überschüttet, so daß sie einen Augenblick die Fassung verlor und, aus der Rolle fallend, einen erstaunten Seitenblick in den Saal warf. Aber vielleicht war es gerade dieses Ungeklärte, Spontane in ihrem Spiel, was die Zuschauer hinriß. Als nach einer von ihr und Freistedt lebhaft gezielten Scene der Vorhang fiel, erhob sich die ganze Zuhörerschaft und rief unter lautem Klatschen:

„Morell! Morell!“

Sie stand hinter den Coullissen, und der Name ihrer Mutter, von Tausenden gerufen, schlug an ihr Ohr und durchschauerte sie mit Stolz und Freude. Wie oft mochte er der Herrlichen, Einzigen zugejubelt worden sein! Jetzt galt dieser Ruf der Tochter, die ihrer würdig war.

Zweimal mußte sie zwischen Freistedt und Baronche vor die Rampe und einmal sogar allein. Als sie erschöpft von ihrem Sieg hinter die Coullissen wankte, warf ihr Franzel gleich einen Mantel über, und die Kollegen stürmten auf sie ein und schüttelten ihr die Hand.

„Gleichviel,“ sagte Freistedt, „das Theater ist doch eine Affenbude. Kehren Sie zum Kochherd zurück, liebe Collegin.“

Draußen in seiner Gründerloge erhob sich Hans von Malkewitz vom Stuhl, um der Debitantin Glück zu wünschen. Als Düringer sein Verschwinden bemerkte, verließ auch er den Platz neben seiner Schwester und eilte auf die Scene. Er ahnte, daß Mary dem Baron nicht gleichgültig war, obwohl er ihn schon in Theßas Banden wußte, und wollte ihn nicht aus den Augen verlieren. Der Debitantin sollte jede Zerstreuung erspart bleiben.

Die beiden Männer trafen am Fuße der Treppe, die zur Garderobe führte, zusammen und begrüßten sich.

„Entschuldigung,“ sagte der Doctor, „hier hat nur der Director oder sein Stellvertreter Eintritt. Die Hauspolizei will's.“ Jetzt erst bemerkte er einen prachvollen Strauß von Rosen und Azaleen, den der Baron in der Hand hielt, und nahm ihm denselben fort. „Das Zeug macht Kopfschmerz. Schicken Sie es ihr lieber morgen in's Haus.“

Gleichwohl war Mary in ihrer Garderobe nicht allein. Mezler, der ihr schon unzählige Male hinter den Coullissen die Hand geküßt, fühlte den Drang, ihr seinen Dank immer und immer wieder auszusprechen.

„Der Erfolg Ihres Stückes ist Ihnen sicher,“ rief sie ihm entgegen. „Da sehen Sie nur!“

Er setzte den goldenen Zwicker auf und sah eine große graue Kacke, die sie in ihrem Arm trug.

„Was hat dieser Kater mit meinem Stücke zu thun?“ fragte er lächelnd.

„Es ist die Theaterkacke,“ antwortete sie, das schnurrende Thier streichelnd. „Sie hat schon der heutigen Probe beigewohnt. Ich bemerkte sie am Souffleurkasten, während ich probirte. Ich wußte, daß sie mir Glück bringt und freute mich darüber. Offenbar gefiel ihr das Stück. Und vorhin trat sie gravitatisch herein und sprang mir auf den Schooß. Das ist eine gute Vorbedeutung.“

Er lachte herzlich, aber da sie fürchtete, er könnte das Thier mit seiner Heiterkeit verjagen, so streichelte und lieboste sie es noch zärtlicher.

„Sie sind eine ächte Künstlerin, denn Sie sind abergläubisch,“ sagte er.

Dann empfahl er sich unter heftig erneuerten Dankesagen, um sie in ihrer Toilette für den Schlußact nicht zu stören, und zeigte sich einen Augenblick in der Restauration, wo er gleich von seinen Freunden und Kollegen umringt und beglückwünscht wurde. Namentlich seine Mitarbeiter von der Spener'schen bereiteten ihm eine wahre Ovation. Nur Dr. Münzer, der joviale Kritiker der „Berliner Zeitung“ brummte:

„Lieber Freund, Sie hätten gar nicht nöthig gehabt, so schlecht zu schreiben, denn Ihr Stück ist gut.“

„Wozu besser schreiben?“ rief der Dichter aus. „Freistedt setzt die Hälfte seiner Rolle aus eigenen Mitteln hinzu. Baronche, der betrunken ist, spricht dem Souffleur den greulichsten Unsinn nach. Die Großmann versteht kein Mensch. Ja, ja, die deutschen Schauspieler haben keine Achtung vor dem Dichterwort. Aber nicht wahr, die Morell ist süß? O sie wird wachsen, riesengroß! Sie ist schon jetzt die vollendete Grazie, der verkörperte Wohlklang, eine reizende Klangfigur.“

Die Kollegen von der Kritik stimmten zum großen Theile bei; der böse Tölke freilich mit Einschränkungen. Dr. Münzer aber meinte boshaft:

„Lieber College, wie Sie die Debitantin loben, das bringt kein Kritiker und kein dankbarer Dichter fertig, sondern nur ein Verliebter. Ich ziehe vor, den letzten Act bei einem Glas Bier oder zwei im Foyer zu schwänzen. Die Kritik soll ohne Ansehen der Person urtheilen. Ja, ja, sie sollte eigentlich gar nicht in's Theater gehen, um sich nicht beeinflussen zu lassen.“

Ein lautes Gelächter folgte dem sonderbaren Ausspruche des Berichterstatters, der sich ruhig mit seinem Bier an einem Tisch abseits niederließ. In diesem Augenblick verkündete ein nervenschütterndes Klingeln das Ende des Zwischenactes. Alle stürmten hinauf an ihre Plätze, und auch Mezler eilte mit mächtigem Herzklopfen hinter die Coullissen.

Dort traf er Mary, die mit Düringer und Malkewitz sprach und bereit war, den Act zu beginnen. Ihre anmuthige Erscheinung im zweiten Act hatte jetzt einer geradezu prächtigen, fast königlichen Platz gemacht. Sie trug ihr Kleid aus dem französischen Proverbe, und Mezler konnte sich daran nicht satt sehen. Als er sich beruhigt, versicherte er sie, daß die Stimmung im Foyer dem Stück und noch mehr ihr selbst sehr günstig sei; sogar der grämliche Tölke gehöre zu ihren Bewunderern.

Als die Musik drüben verstummte, wandte sich Mary von den Herren ab, die rasch an ihre Plätze eilten, und folgte dem Wink des Inspizienten, indem sie die Bühne betrat und auf einem Sopha sich niederließ. Als der Vorhang emporrauschte und die Zuschauer sich von ihrem Erstaunen erholt hatten, das die glänzende Erscheinung hervorrief, spielte sie in tiefer Stille und wieder mit völliger Beherrschung ihrer Mittel. Und so blieb es auch während des ganzen Aufzugs, und als der Vorhang zum letzten Mal fiel, war der endgültige Sieg entschieden. Auch der Dichter hatte einen Erfolg errungen, aber nur durch sie, denn sein Stück war herzlich schwach. Am Schlusse wurde ihr noch eine laute Ovation zu Theil, so daß der Vorhang dreimal aufgehen mußte, um sie dem Publikum zu zeigen.

Dann entließ sie hastig, von Franzel gefolgt, ihren glückwünschenden Kollegen und Freunden. Mezler, der auch am Schlusse gerufen worden war, ließ es sich freilich nicht nehmen, ihr bis zu ihrer Garderobe das Geleite zu geben.

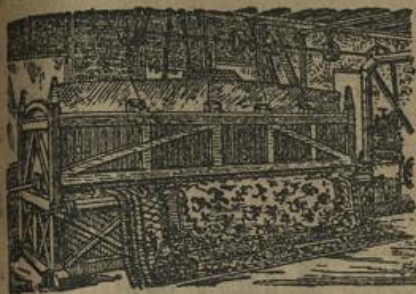
„Nun,“ sagte sie zu ihm, „die Kacke hatte doch recht, nicht wahr?“

„Ja, das Stück ist durch, und Ihnen danke ich's zuerst,“ rief er überschwenglich und wollte ihr abermals durch einen Handkuß seine unbegrenzte Dankbarkeit bezeugen, doch in diesem Augenblicke wurde er von den Theaterarbeitern umringt, die ein Hoch auf ihn ausbrachten und ihn nicht eher frei ließen, als bis er ihnen ein Goldstück zum Besten gegeben hatte.

„Sie werden groß, Herr Doctor!“ rief der Obermaschinist begeistert, denn der Dichter ist beim Theater immer ein Herr Doctor, und die Uebrigen brachen in den Ruf aus:

„Es lebe der Herr Doctor — hoch! und nochmals hoch! und nochmals hoch!“

(Fortsetzung folgt.)



Im  
Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk  
mit Dampftrieb

von  
**Fritz Steinmetz**

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.  
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.  
Bestellung per Postkarte erbeten.

20860

## Hotel- Inventar- Versteigerung. Fortsetzung

Mittwoch, den 29. October cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$  und  
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend und die folgenden Tage  
im Hotel und Badhaus

„Zum Bären“,  
41 Langgasse 41.

Zum Ausgebot kommen heute und morgen: Mobilien jeder Art,  
insbesondere Betten, Garnituren, Schränke, Schreib-Secretäre,  
Kommoden, Console, Waschkommoden, Nachtsche, Spiegel, Bilder,  
Teppiche, Kauter, Weiszeug, als: Betttücher, Plumeaux und  
Kissenbezüge, Tafel- und Esstücher, Servietten, Glas, Porzellan  
und dergl. mehr.

Freitag, den 31. October c.: Außer den oben benannten Sachen  
Küchen-Einrichtungs-Gegenstände, als: Kupferkochen, großer Restau-  
rationsherd, Kaffeeherd, Wärmeschrank, Kofte, Porzellan- und andere  
Gefäße und dergl. mehr.

Die Versteigerung der Weine erfolgt im Laufe  
nächster Woche, der Tag und die Sorten werden  
noch näher demnächst bezeichnet. 241

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator,

Büreau: Mauergasse 8.

„Mexico,“

milde, aromatische Cigarre, per 100 Stück  
6 Mark empfiehlt 15603

Langgasse 45. **A. F. Knefeli,** Langgasse 45.

**FrISCHE Quitten**

empfehlen  
Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32. 20877

## An die Frauen Wiesbadens!

Die Unterzeichneten erlauben sich auch in diesem Jahre wieder die  
Güte und Opferfreudigkeit der Frauen Wiesbadens in Anspruch zu  
nehmen, um den armen deutschen Bergmannskindern in Pribram (Böhmen)  
einen Weihnachtsbaum schmücken zu können. Dank den Bemühungen des  
deutschen Schulvereins hat sich die Schülerzahl der deutschen Volksschule  
dort bedeutend vermehrt, so daß statt der 48 im vorigen Jahr, diesmal  
74 Knaben und Mädchen warm zu kleiden und zu beschenken sind. Auch  
ist vom Centralvorstand in Berlin das Ansuchen an uns gestellt worden,  
noch außerdem 100 Mk. für eine Weihnachts-Beschierung in Südtirol zu  
bewilligen und wir hoffen, auf die oft bewährte Hochherzigkeit unserer  
Mitglieder und Gönner rechnend, auch dieser Anforderung genügen zu  
können.

Beiträge an Geld sind vorzugsweise erwünscht, daneben aber auch  
wollene Strümpfe und Unterleider, Christbaumschmuck, neue und gebrauchte  
Bücher, besonders Jugendschriften und illustrierte Werke.

Wir bitten die für unsern guten Zweck bestimmten Gaben bis spätestens  
den 15. November an uns gelangen zu lassen.

Frau Justizrath Scholz, Rheinstraße,  
Frau Justizrath Siebert, Adolphs-Allee,  
Frau Generaldir. Lang, Grubweg,  
Frau Dr. Umber, Parkstraße,  
Hrl. N. Hagemann, Neuberg 8,  
Hrl. E. Stahl, Mainzerstraße.

## Plattköpf.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Generalversammlung.

Es wird dringend ersucht, daß die alten wie die neuen Mitglieder sich  
alle einfinden wegen wichtiger Besprechung.

Der Vorsitzende.

## Handschuh-Fabrik

Webergasse 40, Fr. Strensch, gegenüber der Saalgasse,  
empfehlen nur selbstverfertigte Handschuhe in großer Auswahl.  
Für Haltbarkeit wird garantiert.

Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen. 20888

## Concurs-Ausverkauf.

In dem Laden Faulbrunnenstraße 2 werden noch wäh-  
rend einiger Tage die zur Concursmasse gehörigen Kurz-, Putz-  
und Modewaaren zu und unter Einkaufspreis ausverkauft.  
Auch ist daselbst die Laden-Einrichtung abzugeben. 87

Der Concursverwalter.  
Dr. Wesener, Rechtsanwält.

## Luftdruck - Thürfedern

in besonders gutem System empfiehlt

20852

**Hch. Adolf Weygandt,**

Gäße der Weber- und Saalgasse.

## Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12.

Prima Holländ. Austern, sowie  
Prima Astrachan-Caviar

soeben eingetroffen.

**D**ie L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,  
Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preis-  
würdiger Ausstattung: Mitglieder-Verzeichnisse,  
Satzungen, Verträge, Stimmzettel etc.

**Zu Insertionen**  
für den Rheingau und Umgegend  
ist der seit 1849 in Oestrich und Etville erscheinende

**„Rheingauer Bürgerfreund“**

(Gratis-Beilage „Ausstriches Plauderstübchen“)  
bestens zu empfehlen.

Derselbe ist Antikes Organ des Königlichen  
Landrathsamts zu Radesheim und hat den umfang-  
reichsten Leserkreis aller im Rheingau erscheinenden Blätter.  
Inserate finden deshalb die weiteste Verbreitung und  
erzielen erfahrungsmäßig den besten Erfolg.

Preis der 4-spaltigen Zeile 10 Pfg.  
mit entsprechendem Rabatt von 4-mal. Aufnahme an.  
Oestrich & Etville.

Expedition des „Rheingauer Bürgerfreund“.

**Sarg-Magazin**  
von  
**K. Weyershäuser,**  
Morigstraße 1,  
liefert alle Arten Holz- und Metallfarge  
vorschriftsmäßig zum Versandt zu den billigsten Preisen.

**Sarg-Magazin**  
von  
**C. Betz, Faulbrunnenstraße 6.**  
Schwarze Stoffe in grösster Auswahl,  
Trauer-Costüme, sofort lieferbar, empfiehlt  
**Benedict Straus,**  
21 Webergasse 21.

**Verschiedenes**

Ein Viertel Speerth abzugeben Nicolassstraße 2.  
Ein gangbares Cigarren-Geschäft zu übernehmen, event. ein  
passender Laden in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter  
N. 161 an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
Ein geb. Hügel od. e. Clavier gef. Grabenstr. 84 (Spinradchen).

**Bereinslokal**  
steht jedem Verein zur Verfügung beim  
Gastwirth H. Petri, Schwalbacherstraße 55.  
Guten billigen Mittagstisch Nöbberstraße 3, 4 St. links.  
Zum Anlegen und Unterhalten von Gärten, sowie Beschneiden  
der Obst- und Formbäume empfiehlt sich  
Ph. Claudt, Kunst- u. Landschaftsgärtner,  
Dohheimerstraße 47.

**Zeichnungen** für Stickerien jeder Art  
und auf alle Stoffe  
werden bestens ausgeführt Große Burgstraße 17, 1 Tr.  
Eine perfecte Weiß- und Dunstfärberei sucht Beschäftigung in  
und außer dem Hause. Mauerstraße 13, 1 L.

**Für Weihnachten.**  
Dunstfärbereien jeder Art, sowie Monogramme in Bouillon,  
Seide u. werden schön und preiswürdig angefertigt; auf Wunsch auch  
im Hause abgeholt. Näh. Nerostraße 35, 2 Tr. rechts.  
Eine Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause.  
Näh. Stiftstraße 22, Hinterh. 2 St.  
Eine Näherin mit Handmaschine empfiehlt sich zum Anfertigen von  
Weißwaaren, auch etwas Kleidermachen. Zu erf. Rheinstraße 63, 1 St.  
Ein Mädchen nimmt noch einige Kunden an zum Ausbessern von  
Wäsche und Kleidern. Näh. Schwalbacherstraße 63, 3 St. Dachl.

**Eine Wäscherei** mit zehn- und fünfzehnjäbri-  
ger Stundenschaft empfiehlt sich zur  
Annahme von Herrschaftswäsche. Näh. Blatterstraße 40, Part.

**Reisegefährte gesucht**

nach Wien oder Odessa für eine junge Dame. Näh. Weißstraße  
1. St. von 1-4 Uhr.

Eine gebildete Dame wünscht für 4 bis 6 Wochen einer  
den Tag über Gesellschaft zu leisten. Offerten unter C. J. 6  
postlagernd erbeten.

Ein anst. Fr. bittet dringend um ein Darlehen  
von 100 Mark auf baldige Zurückzahlung.  
Bitte Offerten unter J. O. 8 postlagernd.

Eine Familie sucht 50 Mk. aufzunehmen. Pünktl. Rückzahlung  
nach Uebereinkommen. Offerten postlagd. erbeten u. N. U. 12.

Herzliche Gratulation dem wunderschönen schwarzen Fräulein  
nachträglich zu ihrem Geburtstag.  
Herr von Sch...

**Schöne Lina J.**

wird gebeten Brief A. B. No. 100 postlagernd abzuholen, da es  
der Herr v. A. mit ihr meint.

**Verpachtungen**

Eine gut gehende Bäckerei zu verpachten. Näh. zu erf. im  
Tagbl.-Verlag.  
Der erste Acker links der Mainzerstraße, ganz in der Nähe der  
Bühne, ist als Lagerplatz zu verpachten. Näh. Morigstraße 11.

**Kaufgesuche**

**Ich zahle ausnahmsweise gut!**  
getragene Herren- und Damenkleider, Fracks, Schuhe und Stiefel,  
Cylinderhüte, alte Betten, Pfandheine u. c.  
S. Landau, Hebergasse 31.  
NB. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.  
Gespül zu kaufen gesucht Hochstraße 10.

**Verkäufe**

Ein vorzügliches Pianino, neu, Ankaufspreis 800 Mk., preis-  
würdig zu verkaufen Nerostraße 35, 2 rechts, Nachmittags.  
Ein vollständiger schwarzer Anzug und ein Rod, noch ziemlich  
neu, zu verkaufen. Näh. Hochstraße 23, Part. 1.  
Zu verkaufen ein schönes Nähtischchen, ein Blumentisch, ein Feder-  
Unterbett, 2 Waschbütchen, 2 Handtöcher Louisenstraße 14, im Hof r. 2.  
Ein gebrauchter massiver Schreibsecretär mit Glasaufsatz und ein  
feuerfeste Kassetten zu verkaufen Feldstraße 1, 1.

**!!! Wiener Stühle !!!**

eine Partie, und einige Clavier-Stühle, ganz neu, sehr billig abzu-  
geben 22 Oranienstraße 22, Seitenb. Part.  
Ein vollständiges Bett, fast neu, zwei Stühle billig zu ver-  
kaufen. Näh. Philippsbergstraße 17, Frontsp. links.  
Eine große Nähmaschine billig zu verkaufen Höderallee 20, Sib. 3.  
Ein leichter eleganter Wagen, Phaeton, mit hohem  
Bock, zum Selbst- und Einfahren geeignet, ist zur Hälfte des  
Werthes, 650 Mark, zu verkaufen. Anfragen unter Litern  
B. B. 25 an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
Weißdornpflanzen für leb. Hecken, Magazine für Böschungen empfiehlt  
Gärtner Claudt, Dohheimerstraße 47.

**Coniferen!**

100 Stück in feinsten winterharten Sorten, prachtvolle Exemplare, wegen  
Veränderung einer Gartenanlage zu verkaufen. An wachsen sicher.  
B. Burg, Handelsgärtner,  
Etville a. Rh.  
Dochst. Stachel- und Johannisbeersträucher in besten großfrucht-  
tigen Sorten zu verkaufen Dohheimerstraße 47.  
Ziersträucher billig zu verkaufen Dohheimerstraße 47.  
Brennholz, eiliche Kiefer, billigt abzugeben sofort. Wo? sagt der  
Tagbl.-Verlag.

**Edele Harzer Kanarien** sehr billig Friedrichstraße 37,  
Hinterhaus.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“.



Firma: August Limbarth, Ellenbogengasse 8, gegründet 1865.

Liefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben. Wiederlage von Metallfärgen mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preise. 3518

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unser liebes Kind,

Lina,

durch einen sanften Tod von seinem langen Leiden zu erlösen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: W. Heinz.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Girsgraben 6, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem Verluste unseres geliebten Vaters, Großvaters und Onkels,

Peter Göbel,

sowie für die reiche Blumenspende sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 28. October 1890. 20224

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterricht

Unterricht und Uebersetzungen von einer Engländerin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20365

Vorleserin empf. sich in Deutsch, Franz. und Engl., wie Couv. Näh. Webergasse 37, im Laden.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Taunusstr. 18. Estate & House Agency. 20367

Immobilien zu verkaufen.

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Abelshaidstraße 62, 2, oder Kranzplatz 4, im Laden. 19905

Haus-Verkauf.

Ein in Holz zum Aufschlagen fertig gezimmertes Haus, 10 Mr. lang, 6 Mr. tief, mit Kniestock, 1 Mr. hoch, 4 Thüren, 6 Fenster, circa 2500 St. Dachziegel nebst Bruch- und Backsteinen billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20222

Herrschaftliches Besitztum Vierstädterstraße 12, hochfein gelegen u., zu verkaufen. Näh. durch E. Weltz, Michelsberg 28. 17702

Günstige Kaufgelegenheiten:

- Schölegantes, sehr rentables Haus, in feinsten Lage im südl. Stadttheil, mit dreistödigem Balkon, Vor- und großem Hintergarten, Weinsteller, Hofraum u. zu verkaufen. Rentables Haus in vorzüglicher Lage mit Läden, Bäckerei u. zu verkaufen. Haus mit Läden und Wirthschaft in vorzögl. Geschäftslage, im Centrum der Stadt, zu verkaufen. Vierstödiges Haus mit kleinem Hinterhaus im vorderen Welltrig-Viertel für 45,000 M. bei kleiner Anzahlung zu verk. (Sehr passend für Beamte, Lehrer u.) Haus mit Läden im Centrum der Stadt für 52,000 M. bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Haus mit Läden, Hofraum und Werkstätten in der Nähe des Marktes zu verkaufen. Haus zum Umbau, 24 Ruthen Fläche, in schöner breiter Straße der Innenstadt, zu verkaufen (Preis 83,000 M.) Sehr rentables neues Haus, Phyllipsberg, zu verk. Neu gebautes Haus im Welltrigviertel, mit großem Hofraum, Thorfahrt, 2 Wohnungen von je 3 Zimmern im Stock, preiswürdig zu verkaufen.

Außer den vorstehend genannten Objecten habe noch weitere sehr rentable Privat- und Geschäftshäuser, sowie einige sehr elegante Villen preiswürdig zum Verkauf an Hand und bin ich gerne zur unentgeltlichen weiteren mündlichen wie schriftlichen Auskunft bereit.

Hochachtungsvoll

Chr. Louis Häuser, Immobilien- und Hypotheken-Agentur, 19 Schwalbacherstraße 19.

(Sichere Sprechzeit: Bis 10 Uhr Vorm. u. 1-3 Uhr Nachm.) 20376

Das Haus

Abrechtstraße 85 ist z. v. Näh. bei 20350 G. Thon, Jahnstraße 17.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. Carl Wolff, Weißstraße 5, 2. 15907

Capitalien zu leihen gesucht.

33,000 Mr. Capital werden per 1. Januar oder April zur 2. Stelle hinter 1/2 Laxe auf ein Haus guter Lage aufzunehmen gesucht. Hinszuz nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter S. G beliebe man im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 19901

5000 Mr. als gute 2. Hypothek gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19714 von einem tüchtigen Geschäftsmanne gegen gute Zinsen sofort bis zum 1. Februar gesucht. Zurückzahlung pünktlich gegen Sicherheit. Offerten unter L. M. 47 an den Tagbl.-Verlag.

700 Mark gegen Sicherheit u. g. Zinsen zu leihen gesucht. Offerten K. L. 100 an den Tagbl.-Verlag. 20,000 Mr. als erste Hypothek zu 4% auf seine Villa in bester Lage gesucht. Abressen sub. T. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren. Gefunden

- Ein Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben Nerothal 6. Ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstraße 8. Am Montag Nachmittag wurde Ede der Friedrichstraße und Kirchgasse eine Pferdedecke verloren. Der Mann, der dieselbe aufgehoben, wird ersucht, solche Neugasse 12, Vorderhaus 3, abzugeben. Eine Wagendecke, gez. H. Euler, Dieblich, von Wiesbaden bis Rindell verloren. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben beim Kaufmann Reitz, Marktstraße 22 in Dieblich. Rehvinischer mit Glase - Duz, gen. v. Schwips, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Für Auskunft Belohnung Gr. Burgstraße 8.

12 Nerostr. 12 Ausverkauf 12 Nerostr. 12  
von Japan- und Chinawaren, Paravents, Fächern,  
Decorationen, Palmwedeln u. c.



**Restaurant Poths,**  
Langgasse.

**Spansau**  
von 6 1/2 Uhr an in und außer dem Hause.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Meinen werthen Freunden, Gönnern, der Nachbarschaft,  
sowie einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung,  
daß ich im

**Hofe Bleichstraße 1,**  
nahe am Faulbrunnen,  
eine

**Kohlen-, Brenn-  
und Nußholz-Handlung**

eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen  
Abnehmer mit beßer Waare zu den billigsten Tagespreisen zu-  
frieden zu stellen.

NB. Mein Drechslergeschäft wird wie seither unver-  
ändert neben dem oben genannten Geschäft fortbetrieben und  
halte mich auch in diesem Fach einem werthen Publikum  
bestens empfohlen. 20389

**Fr. Bartels, Bleichstraße 1.**

Peters beliebte

**Reichs-Punsch-Essenz,  
Peters feine Tafelliqueure und**

Peters preisgekrönten (K. a. 43/10) 13

**Magenliqueur CRAC**

von Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,  
empfiehlt **Ed. Böhm, Adolphstraße.**

Während der Traubenlese versende ich  
auch in diesem Jahre wieder

**Most - Federweissen**

(eigenes Wachsthum) à 75 Pf. per Liter  
in Fäßchen von 25 Liter, ab meiner  
Kellerei. 20363

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

**Pfarrer Kneipp's  
bester reiner Malz-Kaffee,**

auch gleichzeitig beßer Ersatz für Bohnen-Kaffee,  
empfiehlt 20368

**Louis Schild, Langgasse 3.**

Dauerhafte Kessel und Birnen billig zu haben. 20349  
**Gerhard, Diebricherstraße 17**

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer  
**Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,**  
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-  
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**  
**Reconvalescenten, alte Leute** u. anerkannt; auch  
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,  
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in  
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

**Rechte frische Fastenbreteln**  
zu haben im Rathhausteller vom 1. Wiesbadener Rathhaus-Bretel-Pub.

**Ditriej. Hammelbraten,**

9 1/2 Pfund franco Nachn. 5 1/2 Mk.  
**S. de Beer, Emden.**

**Caviar!**

**J. Rapp, Goldgasse 2.** 20364

1890er grobk.

**Caviar 5Ko.**

Mk. 3.75.

**Brab. Sardellen**

Mk. 1 à 1/2 Kilo.

**Etwas wirklich  
Gutes.**

Specialität der **Rheingauer Weinessig-Fabrik** und  
Wein-Handlung von

**Martin Prinz in Schierstein** im Rheingau  
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicats-  
Handlungen und Apotheken.

**Versandt** in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

**Frische  
Seemuscheln,**  
sowie **Schellfische, Cablian, Schollen** u. s. w. sind heute frisch  
eingetroffen bei 87

**J. J. Höss,**

auf dem Markt und Mauerstraße 7.

**Sandkartoffeln, la gelbe,**

lade morgen einen Waggon aus. Liefere dieselben zum billigsten Tages-  
preis. 20398

**Ferd. Alexi, Michelsberg 9.**

**Brandenburger Kartoffeln.**

Nächsten Montag trifft der letzte Waggon für diesen Herbst ein  
Proben und Bestellungen werden noch angenommen bei

**Chr. Diels, Messergasse 37.**

Dieselbst verschiedene andere Sorten für Winterbedarf, sowie **prima  
Zwiebeln** billigt. 20374

**Schöne Gold-Neinetten**

per Str. 13 Mk. zu haben am 20355  
Obststand Ecke der Lannus- und Querstraße.

**Schöne Erdartischoten,** Pfund 15 Pf., **Rüße,** das Hundert  
30 Pf., zu verkaufen Geisbergstraße 36.

**Weißer Rüben** per Fbd. 2 Pf. Wörthstraße 3. 20366

Der **Wein am Stock** von 1/2 Morgen Neroberg ist zu ver-  
kaufen. Näh. Nerothal 39.

**Frisk geleerte Wein- und Cognac-Fässer**  
sind billig zu verkaufen Näh. in der Rheinbahnhof-Restaurations.

Grösste Leuchtkraft.

Das schönste raff. Petroleum

# ASTRAL-OIL.

Allein-Verkauf:

## A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

## Charles Pratt & Co.

Absolut sicher 1946  
gegen Explosionsgefahr.

Prachtvolle krystallhelle Farbe.

Vollständig geruchlos beim Gebrauch.

Gänzlich frei von unreinen Bestandtheilen.

**Wurstfett**

per Pfund 40 Pfg. zu haben bei  
Hr. H. Schmidt, Morisstraße 11. 20882

la amerik. Petroleum

per Liter 18 Pfg.

# Zucker per Pfund

30 Pfg.

## Theod. Leber,

Saalgasse 2. 19216

## Miethgesuche

**Gesucht** eine Wohnung von 5-6 geräumigen Zimmern im Preise von 750-900 Mk. in oder nahe bei Wiesbaden zu mieten. Offerten abzugeben beim Agent **Glücklich**.

## Gesucht

eine möblierte Wohnung, 5 Zimmer und Küche (Lage egal), für sechs Monate zu ungefähr 100 Mk. pro Monat. Off. unter **K. L. 107** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger gebildeter Herr sucht ein möbliertes Zimmer mit voller Pension bei einer anständigen Familie. Offerten unter **H. P. 24** an den Tagbl.-Verlag.

Eine geb. Dame sucht bei seiner Familie ein kleines möbl. Zimmer mit Pension und Familien-Anschl. für monatl. 50 bis 60 Mark. Off. unter **E. S. 3** hauptpostl. erbeten.

**Parterrezimmer** (unmöbliert), Dohheimerstraße oder deren Nähe, gesucht. Offerten mit Preis unter **P. R. 25** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Meine neue Villa, 12 Zimmer u. a. Comf., groß. Garten, auch getrennt zu verm. Siebricherstraße 17, **C. Gerhard**, 20348

## Geschäftslokale etc.

**Laden** Nerostraße 12, gute Lage, nahe dem Kochbrunnen, zu vermieten. Näh. 2 St. hoch. 20858

**Wohnungen.**

### Kirchgasse 23, 2. St.,

eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Webergasse 3, 1 St.

Wohnung von zwei Zimmern und Küche, Keller u., Sonnenseite, zum 1. November zu vermieten Dohheimerstraße 6, Hinterhaus.

**Hochparterre-Wohnung**, 45 Taunusstraße 45. 20851  
Außerhalb Wiesbadens ist in einer Villa mit Garten eine geräumige **Bel-Etage** (auch getheilt) mit prachtvoller Aussicht für 1000 Mk. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl.g. 20840

### Wohnung,

frei, an einem walddreich. Luftkur-Ort (Auerstadt mit höheren Schulen und Bahnstation) der hess. Bergstraße. Jährl. Miete 330 Mk. für 4-5 schöne Zimmer, Küche mit Wasserleit., Waschküche, Garten, Hof. Gesl. Auftragen sub **C. J. 172** an **Haassenstein & Vogler**, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 67067) 63

### Möblierte Zimmer.

**Adlerstraße 50, 2 St.**, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 20872

**Delaspeystraße 4, 1 Tr.**, möbl. Wohn- und Schlafzimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten.

**Sellmundstraße 52, 2.** möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

**Walramstraße 18, 1 St.**, großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Ein gutes möbl. Zimmer zu vermieten St. Burgstraße 10. 20884

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten, am liebsten mit Pension, Frankenstraße 24, 1 St. links.

Möbl. Zimmer f. zwei Personen (18 Mk. p. Mon.) zu verm. Grabenstraße 5.

**Zimmer mit Pension** zu vermieten Häfnergasse 5, 1 St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Karlstraße 3, 1 St.

Schön möbl. Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Stüttsstraße 7. 20876

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. I. bei Frau **Züller**, Wwe. 20846

Möbl. Mansard-Zimmer (7 Mk. per Monat) zu verm. Grabenstraße 5. Reinliche Arbeiter können Kost und Logis erhalten Friedrichstraße 45.

Zwei Arbeiter erhalten Logis Lebrstraße 35.

Ein bis zwei anständige Leute erhalten Kost u. Logis Michelsberg 18, 2.

Ein j. rechl. Arbeiter erhält schöne Schlafstelle Schulberg 21, Part.

Arbeiter erhalten Kost und Schlafstelle Webergasse 46, Hh. 1 St. rechts.

### Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

**Drancienstraße 6, 1 St.**, ist ein schönes geräumiges Zimmer mit Alkoven zu vermieten. Näh. daselbst. 20844

Ein Zimmer zu vermieten Nerostraße 14, 2 St.

Leere Mansarde zu vermieten Walramstraße 3, 2 Tr. r.

## Fremden-Pension

### Pension unter günstigen Bedingungen

in seinem Hause bei kinderlosem jungem Ehepaar findet eine Engländerin, welche bereit ist, Gelegenheit zur Vervollkommnung in ihrer Muttersprache zu geben und dagegen sich in der deutschen Conversation ausbilden will! Offerten unter **K. 98** an den Tagbl.-Verlag. 20394

## Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

## Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen sucht **Ernst Unverzagt**, Webergasse 11. 20379

## Modes.

Für **sofort** wird eine tüchtige zweite Arbeiterin zu engagiren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20275

Ich suche Jemand, welche sauber und gut **Sandlanguetten** festonirt. **Georg Hofmann**, Langgasse 21. 20284

Ein **Lehrmädchen** auf Mäntel wird verlangt bei Frau **Münster**, Beltrigstraße 16, 2. 20176

## Lehrmädchen

gegen Vergütung sofort gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 20342

Ein **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlern. Schillerpl. 4, 3 St. 19633

**Monatsfran**, reinlich, gesucht. Näh. Neugasse 15, 1 St. 20386

Ein reines Monatsmädchen gesucht. Näh. Röberstraße 20, 1. St.  
 Ein junges Mädchen gesucht für zwei Stunden des Morgens und des  
 Mittags Louisenstraße 12, 1. 20292  
 Ein Auslaufmädchen gesucht Taunusstraße 9, im Gutgeschäft. 20347  
**Ein Laufmädchen** gesucht. A. Opitz, Webergasse 17. 20885  
 Haushälterin auf ein Hofgut gesucht. Eintritt baldigt. Näh. Schöne  
 Aussicht 8 bei Frau v. Bewitz. 20338  
 Eine Köchin für sein bürgerliche Küche, welche einen Theil der Haus-  
 arbeit übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Solche mit guten  
 Zeugnissen wollen sich zwischen 9 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends  
 vorstellen Taunusstraße 2, im 3. St. 20861

**Büreau Victoria, Nerostraße 5,**

sucht sein bürgerl. und Herrschaftsköchinnen, tüchtige Allein-  
 mädchen, welche kochen können, Hausmädchen, Zimmer-  
 mädchen, Fräulein zur Stütze, welches bescheidene Ansprüche  
 stellt, Verkäuferin für auswärts, perfects, sowie angehende  
 Jungfern, eine geprägte Erzieherin.  
 Gesucht eine tüchtige Restaurationsköchin, zwei Mädchen nach auswärts,  
 tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, Jungfern, sowie Kinder-  
 mädchen und einfache Landmädchen.  
 Frau Wintermeyer, Wwe., Säfnergasse 15.

**Eine tüchtige Restaurationsköchin**

gesucht Langgasse 5. 20862  
**Central-Büreau, Goldgasse 5, 1**  
 (Frau Warlies, geb. Wintermeyer).

sucht Köchinnen, perfect und sein bürgerlich, in feinste Gärter  
 für hier und auswärts, bessere Hausmädchen, geb. Kinder-  
 fräulein, sowie ein anst. nettes Servirfräulein nach auswärts.  
 Sofort oder spätestens 1. November wird eine tüchtige Köchin ge-  
 sucht Mainzerstraße 3. 20858  
 Ein braves älteres Mädchen, welches Hausarbeit  
 versteht und bürgerlich kochen kann, wird gesucht.  
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 20225  
 Ein braves Mädchen für Restauration gesucht Langgasse 5. 19843  
 Ein braves tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit zum  
 1. November gesucht. Näh. Langgasse 30, im Eisenwaarenladen. 20066  
 Ein gut empfohlenes Mädchen für Kinder- und Hausarbeit baldigt ge-  
 sucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Tr. 20124  
 Ein nettes sauberes Kindermädchen und ein im  
 Kochen erfahrenes Mädchen zu baldigem Eintritt  
 gesucht. Schreiben an 20174  
 Otto Portofée in Rudesheim a. Rh.

Ein Mädchen sofort gesucht Ludwigstraße 10, Seitenbau Part. 20165  
 Ein kräftiges braves Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Mühl-  
 gasse 7, im Laden. 20269  
 Ein hartes Mädchen gesucht Hellmündstraße 36, Part.  
 Ein sauberes tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht im  
 „Karlsruher Hof“, Friedrichstraße 44.  
 Ein Mädchen gesucht Wellmündstraße 23. 20308  
 Ein sauberes tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 28, 1.  
 Mädchen oder Frau zu leichter Arbeit gesucht. Näh.  
 Rheinstraße 44, 1 Tr.  
 Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen gesucht  
 Taunusstraße 57, 2 l. 20339

**Ein tüchtiges nettes Hausmädchen,**

das gut nähen und bügeln kann und gute Zeugnisse aufzu-  
 weisen hat, nun 1. Nov. gesucht Adolphsallee 24, 2 St.  
**Gesucht** ein einfaches braves Mädchen zu einer Dame Enfer-  
 straße 46.  
 Ein Mädchen vom Lande gesucht Balkmühlstraße 30.  
 Gesucht tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen für allein, Haus- und  
 Küchenmädchen, Kellnerinnen. Müller's Bureau, Metzgergasse 13.  
 Gesucht mehrere Alleinmädchen, Zimmermädchen,  
 das nähen kann, eine Herrschaftsköchin, Zimmer-  
 mädchen in Pension, Küchenmädchen, ein kräftiges Haus-  
 mädchen, ein jung. Diener v. Bür. Germania, Säfnergasse 5.  
 Kräftiges braves Mädchen, das Lust hat, sich in der Küche zu verboll-  
 kommen, sogleich gesucht Wilhelmsplatz 4.  
 Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Dauergasse 9, 1 St.  
 Ein kathol. und zwei evangel. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit  
 sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.  
 Zwei Kindermädchen, ein tücht. Hausmädchen, eine angeh. Kellnerin  
 nach Mainz sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.  
 Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Michelsberg 9, 1 St. l. 20399  
 Ein braves Mädchen gesucht Stiftstraße 6.  
 Ein anständiges junges Mädchen, das zu Hause schläft, zur Besorgung  
 einer kleinen Haushaltung den Tag über gesucht Adelhaidstraße 35,  
 Hinterbau, Part. links.

**Ein ordentliches Mädchen**

zu Kindern gesucht Marktstraße 23. 20391

Ein braves Mädchen wird gesucht Castellstraße 1.  
 Ein Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit  
 versteht, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für eine gute  
 Stelle in Somburg v. d. Höhe gesucht. Zu melden bis 1 Uhr. Eng-  
 lischer Hof, Zimmer 9.  
 Flotte Kellnerinnen, gut bürgerl. u. hal. Köchinnen, kräftige  
 Küchenmädchen sucht Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden.  
 Gesucht stets tüchtiges gut empfohlenes Herrschaftspersonal  
 durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.  
 Gut empfohlenes Herrschaftspersonal placirt stets  
 Bureau Germania, Säfnergasse 5.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

Ein in Hand- und Maschinenarbeiten (Singer-Maschine) perfectes älteres  
 Fräulein wünscht Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20338  
 J. anst. Mädchen sucht Stelle als Lehrmädchen in einem Kurz- oder  
 Spielwaaren-Geschäft. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20339  
 Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Wellstr. 46, Vorderh. Dachl.  
 Eine reinliche unabhängige Frau sucht eine Monatsstelle. Näh. Hoch-  
 stätte 23, Part. links.  
 Eine junge kinderl. Frau sucht Monats- oder Aushülfsstelle.  
 Zu erst. Hellmündstraße 43, Dachlogis.  
 Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Metzgergasse 14, 2 St.  
 Ein Mädchen sucht Arbeit zum Bühen oder sonstige Be-  
 schäftigung. Näh. Adlerstraße 20, Hinterhaus.  
 Hotelhaushälterin, welche 10 Jahre in großen Hotels diente,  
 gute Atteste, empfiehlt Bureau Germania, Säfnergasse 5.  
 Eine tüchtige Köchin sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft Stelle. Näh.  
 Elisabethenstraße 15, 3. St.  
 Zwei perfecte Köchinnen und ein angeh. besseres Haus-  
 oder Kindermädchen suchen tageweise Beschäftigung durch  
 Stern's Bureau, Nerostraße 10.  
 Eine ältere anständige Person wünscht sofort Stellung als perfecte  
 Köchin. Zu erfragen im Paulinenstift.  
 Sein bürgerliche Köchin (6-jähriges Zeugnis) für ruhigen  
 Haushalt empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

**Eine selbständige Köchin** mit guten  
 Zeugnissen, geachtetem Alter, sucht Stelle. Näh. Metzgergasse 14, 2 St.  
 Köchinnen, perfecte, sowie bürgerliche, eine Krankenwärterin, gelernte,  
 ein besseres Mädchen in ein Herrschaftshaus, Hotelzimmermädchen, an-  
 gehende Jungfern, Allein- und Hausmädchen empfiehlt  
 Bureau Wintermeyer, Wwe., Säfnergasse 15.

**Ein Mädchen** aus guter Familie sucht Stelle als Haus-  
 hälterin bei einem älteren Herrn oder  
 Dame. Off. unter J. P. 350 im Tagbl.-Verlag erbeten.  
 Ein j. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausmädchen.  
 S. Blumenthal, Kirchgasse 49, 2 St. 20310  
 Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit gründlich ver-  
 steht, sucht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen in besserem  
 Hause. Näh. Heidstraße 22, 3 St.  
 Ein junges Mädchen sucht Stelle. Morigstraße 9, Hinterh. Dachlogis.  
 Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht Stelle auf 1. Nov., auch  
 später. Näh. Friedrichstraße 6, Seitenb. 1.  
 Ein Mädchen, welches Kleider machen kann, sucht bess. Stelle. Näh.  
 Dohheimerstraße 20, Hinterh. (Nachmitt.).

**Ein braves Mädchen** sucht Stelle für alle häuslichen Arbeiten.  
 Marktstraße 1.  
 Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Albrecht-  
 straße 31b, 2 St. rechts.  
 Ein reines Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Fels-  
 straße 22, im Laden.

**Ein Mädchen,** welches das Kleidermachen erlernt hat,  
 auch willig ist zu häuslicher Arbeit,  
 sucht Stelle in einem bess. Hause oder einem Geschäft. Näh. Schwal-  
 bacherstraße 30, Hinterh. rechts.  
 Eine ältere Person sucht Stellung zu einem Kinde. Zu  
 erfragen im Paulinenstift.

Ein nettes fleißiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann,  
 gute Zeugnisse hat, empfiehlt Central-Büreau, Goldgasse 5, 1.  
 Ein junges einfaches williges Mädchen vom Lande, welches noch nicht  
 gebiert hat, wünscht passende Stelle. Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 20378  
 Ein geb. Fräulein, 25 J., in allen Haus- und Handarbeiten tüchtig,  
 auch im Französischen, Englischen und Clavier nicht unerfahren, sucht  
 eine Stelle als Stütze der Hausfrau in einem Hotel oder größeren  
 Haushalt. Zu erfragen Hellmündstraße 53.  
 Ein braves fleißiges Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen  
 kann, sucht Stelle. Näh. Steingasse 24.  
 Geheimes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in  
 kl. Familie durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.  
 Stellen suchen zwei tüchtige Alleinmädchen, welche gut kochen können,  
 sowie verschiedene Köchinnen.

Büreau Victoria, Nerostraße 5.  
 Ein geb. sehr nettes Mädchen aus guter Familie, im Engl. u.  
 Franz. erfahren, welches perfect Schneider, sucht unter be-  
 scheidenden Anspr. Stellung zu einer Dame oder zu einem  
 Kinde. Central-Büreau Frau Warlies, Goldgasse 5, 1.  
 Stellen suchen ein 18-jähriges Alleinmädchen mit 3-jährigem Zeugnis  
 in einem kleinen bürgerlichen Haushalt, sowie Kammerjungfern, Haus-  
 hälterinnen, Stützen, Erzieherinnen und Repräsentantinnen.  
 Bureau Victoria, Nerostraße 5.

**Nettes Alleinmädchen** (von auswärtig) für Küche und Hausarbeit empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.  
**Ein tüchtiges Mädchen** sucht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.  
**Stellen suchen Mädchen**, welche fein bürgerlich zochen können, jede häusl. Arb. mit verrichten und nur gute Zeugnisse besitzen, durch Frau Schug, obere Webergasse 46, St. 1.  
**Ein einfaches Mädchen** sucht zum 1. Nov. Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Kapellenstraße 8, 1 St.  
**Ein einfaches nettes Hotelzimmermädchen, Hausmädchen, jung. Kindermädchen** empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5, 1.  
**Eine Schweizerin**, sprachkundig und mit besten Empfehlungen, sucht Stelle als angeh. Ladenmädchen oder besseres Hausmädchen durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

Die unterzeichnete Firma sucht für den Vertrieb größerer Werke, wie Conversations-Lexika, Classiker-Ausgaben u. s. w., gegen Theilzahlungen

**Buchhandlungs-Reisende.**

Zuverlässigen leistungsfähigen Herren höchste Provision und weitere Vortheile. Die Firma acquirit im Interesse ihrer Reisenden weber durch Annoncen noch andere Mittel. Das Geschäftsgebiet umfasst das deutsche Reich.  
(K. a. 230/10) 15

Guitienne & Cie., Köln a. Rhein.

Einem tüchtigen Schuhmacher sucht Schuhmachermeister Chr. Schmidt in Klopffenheim.  
**Ein Schneider** für in's Haus auf einige Zeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20341  
**Ein junger Mann** mit guten Zeugnissen, der Caution stellen kann, als **Mitthverläufer** gegen hohe Provision gesucht zu Reichthausen bei Erbenheim.  
**Ein Kutsher**, der auch in der Feldarbeit bewandert ist, gesucht Moritzstraße 11. 20351

**Ein Lehrling**  
 zum baldigen Eintritt gesucht. 19755  
**Carl Grünig,**  
 Tapetengeschäft.

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776  
 H. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.  
 Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437  
 Für ein fein. Friseur-Geschäft ein Lehrling gesucht Moritzstraße 1.  
 Nachher Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 20357

**Ein anständiger Hausbursche**  
 findet per Anfang November Stellung. 19608  
**B. Marxheimer,**  
 Wilhelmstraße 22.  
 Ein ordentlicher Hausbursche gesucht Marktstraße 23. 20390  
 Einen jg. Hausburschen f. Btr. Wintermeyer, Bwe., Hüfnerg. 15.  
 Junger Bursche mit gutem Zeugnis für leichte Hausarbeit gesucht Augustastr. Wirtschaft zur "Schöne Aussicht". 20356  
 Ein christlicher Junge zur Aushilfe gesucht. 20343  
 J. Moritz, Wilhelmstraße 32.  
 Ein Stiefelnher gefertigt Mainzerstraße 3. 20354

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Ein tüchtiger Kaufmann**  
 sucht Stellung; entweder als Reisender oder Comptoirist. Offerten unter L. U. 100 postlagernd Meinstraße.  
 Für einen in schriftlichen Arbeiten gewandten, unbeherratheten Mann von 36 Jahren wird gegen billigen Lohn Beschäftigung gesucht. Offerten unter G. K. S. an den Tagbl.-Verlag. 20356  
**Ein junger Mann** mit guter Handschrift sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle auf einem Bureau. Näh. im Tagbl.-Gyp. 20394  
**Ein junger Bursche**, 21 Jahre, militärfrei, sucht Stelle; am liebsten in einem Herrschaftshaus. Offerten unter E. St. 2 an den Tagbl.-Verlag.  
 Ein br. Junge sucht Stellung. Näh. Saalgasse 28.

**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. October.)

**Adler.**  
 v. Hymmen, Fr. m. Tocht. Hagen  
 Michel, Dr. m. Bed. New-York  
 Ran m. Tocht. Barmen  
 Rosenberg, Kfm. Wien  
 Hirzel, Kfm. Gemünd  
 Noakes, Kfm. Hamburg  
 Ringk, Capitän. Bremerhaven  
 Notter, Dr. med. Hamburg

**Hotel Block.**  
 v. Stiebel, Fr. Baron Frankfurt  
**Hotel Dahlheim.**  
 Schuhmacher, Kfm. Stuttgart  
 Hertz, Fr. m. 2 Töcht. Posen  
 Vierkötter m. Fr. Köln

**Hotel Deutsches Reich.**  
 Rosenberg, Kfm. m. Fr. Frankfurt  
 Reckenberger, Kfm. m. Fr. Mainz

**Muranstalt Dietenmühle.**  
 Preuss, Kfm. Berlin  
 Bucher, Oberst. Strassburg

**Englischer Hof.**  
 Wolf, Fr. m. Tocht. Franzensbad  
 Stenberg, Fr. Ingen. Helsingfors  
 Jankowitsch, Fr. Petersburg

**Einhorn.**  
 Fickmeyer. Oberstein  
 Schmidt, Kfm. Falkenstein  
 Bechtstädt. N.-Lahnstein  
 Bechtstädt, Fr. N.-Lahnstein  
 Bendheim, Kfm. Berlin  
 Bach, Kfm. Frankfurt  
 Heilbronn, Kfm. Frankfurt  
 Hackenberg, Kfm. Elberfeld  
 Lehmann, Kfm. Düsseldorf  
 Feith, Kfm. Köln  
 Schäfer, Lehrer. Esch  
 Osius, Kfm. Frankfurt  
 Kunze, Kfm. Dresden  
 Audmann. Köln

**Grüner Wald.**  
 Koch m. Fr. Liegan  
 Gerschler, Kfm. Chemnitz  
 Piel, Kfm. Hannover  
 Piel, Redacteur. Hannover  
 Göhner, Kfm. Frankfurt

**Vier Jahreszeiten.**  
 Dorst, Capitän m. Fr. West-Point  
 Gieterman, Fr. Cincinnati  
 v. Rekowski. Berlin

**Goldene Kette.**  
 Gumther, Fbkb. m. Fr. Amerika  
 Martin. Geisenheim  
 Eichter, Fr. Cassel  
 Winter, Fr. England

**Goldenes Kreuz.**  
 von Aldringa-Wichers. Holland  
 Wintgens, Fr. Dahlhausen

**Nassauer Hof.**  
 Grembler, Geh. Rath. Breslau  
 Oetling. Hamburg  
 Bon m. Fam. u. Bed. Brooklyn  
 Helbert, Fr. Hamburg  
 Helbert. Hamburg  
 v. Fichy, Hptm. Minden  
 Levering m. Fr. Baltimore  
 Keller. Baltimore

**Hotel St. Petersburg.**  
 Stakelberg, Baron. Riga  
 v. d. Recke, Fr. Baron. Curland

**Villa Nassau.**  
 Nölting, Gen.-Consul. Hamburg  
**Nonnenhof.**  
 Kessler, Kfm. Cassel  
 Scheller, Kfm. Bremen  
 Keckenberger, Kfm. Weiden  
 Feith, Kfm. m. Fr. Köln  
 Aulbach, Kfm. Mannheim  
 Maacke, Kfm. Berlin  
 Dapper, Baumstr. Montabaur  
 Berntheusel, Kfm. Frankfurt  
 Velissky, Apoth. m. Fr. Ieske

**Pfälzer Hof.**  
 Roeder, Lithograph. Barmen  
 Müller. Frankfurt  
 Niemann, Kfm. m. Fr. Althausen  
 Schmitt. Höchst  
 Schneider m. Fr. Grenzheim  
**Rhein-Hotel & Dépend.**  
 Mudie, Fr. Hampstead  
 Moore, Fr. Hampstead  
 Weidmann, Lieut. Wesel  
 Heller, Kfm. Worms  
 Neumann, Rent. m. Fr. Köln

**Rose.**  
 Godley. England  
 DuPre Thornton m. Fr. Broxbourne  
 Praed, Fr. m. Bed. London

**Weisser Schwan.**  
 Breder, Kfm. Sarpsborg

**Tannhäuser.**  
 Boeckel, Kfm. Ludwigshafen  
 v. Prittwitz m. Fr. Homburg  
 Lachmann, Hotelbes. Homburg  
 Schroeder, Kfm. Braunschweig  
 Kress. Frankfurt  
 Blasberg, Kfm. Hannover  
 Hatt, Kfm. Langenberg  
 Kern, Fbkb. Heppenheim

**Tannus-Hotel.**  
 Müller, Fbkb. Oerlinghausen  
 Müller, Bürgermstr. Braubach  
 van Baerle. Berlin  
 Fischer, Fr. Manchester  
 Krauss, Kfm. Darmstadt  
 Bloun, Hauptm. Frankfurt a. O.  
 Ahlers m. Tocht. Bremen  
 Hirschfeld. Berlin  
 v. Degen, Offic. Württemberg  
 Assmenroder, Ger.-Ass. Wetzlar  
 Euller, Rechtsanw. m. Fr. Köln

**Hotel Victoria.**  
 v. Müller m. Fr. Ludwigsburg  
 Stock, Fr. Rent. Adelaide  
 v. Müller jun., Cad. Ludwigsburg  
 v. Wehren, Fr. Major. Karlsruhe  
 de Seisenoff, Fr. m. Begl. Moskau  
 Ronnecke, Kfm. Magdeburg  
 Lamprecht, Ger.-Assess. Honef  
 Cramer, Consul m. Fr. Canton

**Hotel Weins.**  
 Schniewind m. Fam. u. Bed. Köln  
 Weickert, Fr. Freiburg  
 Weimers, Kfm. Rhede  
 Bullinger m. Fr. Homburg  
 Erfurt, Fbkb. Hirschberg  
 Hppfeld, Kfm. Mannheim

**In Privathäusern.**  
 Villa Margaretha.  
 Morgan m. Fam. u. B. New-York

(Nachdruck verboten.)

**Adolph Diesterweg.**

Zur Feier der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages.  
(29. October 1790.)

I.

„Mensch sein, heißt: ein Kämpfer sein!“ Auf wen liebe sich dieses Wort mit größerem Rechte anwenden, als auf Adolph Diesterweg, den großen Reformator des deutschen Schulwesens, welcher in der Reihe der namhaftesten Pädagogen der neuen Zeit, eines Campe, Pestalozzi, Basedow und Fröbel, einen der hervorragendsten Plätze einnimmt und dessen Name in den Blättern des

Erziehungswesens stets mit goldenen Lettern bezeichnet sein wird? Wie all' den bahnbrechenden Geistern, welche, die alten Geleise verlassend, reformatorisch wirken und bestrebt sind, der menschlichen Erkenntniß neue Bahnen zu eröffnen, so wurden auch ihm während seiner ganzen Thätigkeit die größten Hindernisse in den Weg gelegt und sein Wirken verdächtigt. Aber dieses Martyrium verschwindet im Vergleich zu den großen Verdiensten, welche sich Diesterweg um das Schulwesen in Deutschland und ganz besonders in Preußen erworben hat. In Wort und Schrift, mit dem ganzen Feuereifer seiner glühenden Seele, und mit dem Aufgebot seines gewaltigen pädagogischen Talentes suchte er die Jugend und die Lehrerschaft für die einzig vernünftigen Grundsätze reformatorischer Erziehung zu gewinnen, und am Rhein wie in Berlin entfaltete er die Fahne seiner modernen Ideen, welche, wenn sie auch nicht sammt und sonders verwirklicht wurden, doch früher oder später sich Bahn brechen werden. Das Banner der allgemeinen Menschenbildung, welches er namentlich in der deutschen Reichshauptstadt durch That, Schrift und Wort hoch hob, weht seitdem siegreich in allen vaterländischen Gauen; und wiederholt haben die Versammlungen deutscher Lehrer durch die begeistertsten Huldigungen, welche sie den Manen dieses Mannes darbrachten, bewiesen, daß der Geist desselben noch immer in der deutschen Lehrerschaft lebendig ist.

Sein Lehrleben fiel in eine Zeit, in der in pädagogischer Hinsicht die Aufgabe zu lösen war, sämtliche Unterrichtsgegenstände in Bildungsmittel zu verwandeln, die Erzieher der Jugend zu befähigen, durch Unterricht zu bilden, durch all' ihr Thun pädagogisch zu wirken und die Lehrer objectiv methodisch nach den Grundsätzen naturgemäßer Entwicklung zu bearbeiten. Dieses sein erhabenes Ziel hat Adolph Diesterweg stets im Auge behalten und demselben mit seiner ganzen ihm eigenthümlichen Geistesenergie immer nachgestrebt. Und wie er als Lehrer und Erzieher des modernen Geschlechts Unsterbliches gewirkt, so war auch sein Leben ein durchaus lauterer, makelloser, von den Idealen des Schönen, Guten und Wahren erfülltes. Er gehört zu den edelsten Charakteren der deutschen Geschichte, der mit Lessing dem Grundsatz huldigte, daß das Streben nach Wahrheit der höchste Genuß unseres irdischen Daseins sei. Er kannte keine Bevorzugung, er nahm keine Rücksicht nach oben oder unten, sondern ging geradenwegs auf sein Ziel los, unbekümmert um die Anfeindungen, denen er sich infolge seines wenig diplomatischen Wesens aussetzte.

Mit seiner erzielichen Wirksamkeit ging auch seine schriftstellerische Thätigkeit Hand in Hand; über die mannigfachen Gebiete des Unterrichtswesens hat er sich in lichtvollster Weise geäußert und die Samenkörner, welche er ausstreute, sind schon theils aufgegangen, theils werden sie sicherlich noch in der Zukunft zu herrlichen Früchten erblühen. Es kann hier nicht der Zweck sein, auf diese fruchtbare Seite seines Genius näher einzugehen. Seine gesammelten Werke sind in vier umfangreichen Bänden erschienen und es wäre zu wünschen, daß dieselben nicht nur im Hause jedes Lehrers, sondern auch in dem jedes Gebildeten sich befänden.

\* \* \*

Adolph Diesterweg wurde am 29. October 1790 zu Siegen i. W. geboren, wo sein Vater Advocat und Justiz-Amtmann war; 1808 bezog er die damalige Universität Herborn im jetzigen Reg.-Bez. Wiesbaden, um Mathematik, Philosophie und Geschichte zu studiren; er ging hierauf nach Tübingen, wo er seine Studien vollendete. In Elberfeld lernte er den Instituts-Vorsteher Wilberg kennen, dessen pädagogische Meisterschaft einen tiefen Eindruck auf ihn machte und ihn veranlaßte, Lehrer zu werden. Er versuchte zunächst als Hauslehrer die Pestalozzi'sche Methode anzuwenden, was ihm aber erst später in seiner öffentlichen Wirksamkeit in vollster Weise gelang. Nachdem er 1812 als Gymnasiallehrer in Worms beschäftigt war, wurde er 1813 an die Meisterschule zu Frankfurt a. M. berufen. Dort unterrichtete er mehrere Schüler Pestalozzi's. Ebenso war die ganze Anstalt von dem Geiste des Schweizer Pädagogen durchweht, und so konnte es nicht fehlen, daß die Lehren und Anschauungen des Letzteren einen glühenden Verehrer in ihm fanden. Nachdem er 1817 in Tübingen den Doctortitel erworben, wurde er als zweiter Rector an die lateinische Schule zu Elberfeld berufen; doch gab er 1820 die Laufbahn eines Lehrers an höheren Schulen auf, um sich,

wie sein Vorbild Pestalozzi, ausschließlich dem Volksschulwesen zu widmen. Er hatte frühzeitig die materielle und geistige Noth des Volkes erkannt, und die unteren Stände durch Unterricht und Erziehung zu heben, damit auch der Aermste im Stande sei, sich aus seiner geistigen Noth herauszuarbeiten, schien ihm die würdigste Lebensaufgabe zu sein.

Er fand bald Gelegenheit, seine pädagogischen und reformatorischen Ideen als Director des neu errichteten Seminars in Mörs zu betheiligen. Dort nahm er sich Pestalozzi, Basedow und andere namhafte Pädagogen zu Vorbildern. Die großen Erfolge, welche er in dieser seiner neuen Stellung erzielte, lenkte die Aufmerksamkeit der maßgebenden Berliner Universitätsbehörde auf ihn und so wurde ihm im Sommer 1831 das Anerbieten gemacht, nach Berlin überzusiedeln. Obschon sich Diesterweg in seinem bisherigen Wirkungskreise durchaus glücklich fühlte, zögerte er nicht, um seine Ideen in der Metropole des preussischen Staates zu verwirklichen, die romantischen Ufer des Rheins mit denen der Spree zu vertauschen. Am 5. Mai 1830 hielt er seinen Einzug in Berlin, wo er in der Oranienburger Straße 29 seinen Wohnsitz nahm. Dort wurde er an die Spitze des Königl. Seminars für Stadtschulen gestellt. In seiner Antrittsrede sprach er über die Selbstthätigkeit im Dienste des Schönen, Wahren und Guten, die er nicht nur als Endzweck seines Lebens, sondern auch als seinen obersten Erziehungsgrundsatz hinstellte. Auch gelobte er feierlich für die Hebung und Förderung des Schulwesens in Berlin nach besten Kräften thätig zu sein. Dieses sein Gelöbniß hat er in der That in glänzendster Weise eingelöst. Seine Seminarsschule wurde eine Musteranstalt; selbst in die höchsten Kreise drang ihr Ruf. Wurde er doch bei der Anordnung des Unterrichts mehrerer Prinzen des königlichen Hauses zu Rathe gezogen und nicht nur er selbst einige Zeit zum Lehrer des Prinzen Friedrich Karl, sondern nachmals auch mehrere seiner Schüler berufen, um königlichen Prinzen und Prinzessinnen den ersten Unterricht zu erteilen.

Zugleich war er auch als Schriftsteller überaus thätig und fruchtbar; unter seinen Werken heben wir besonders den berühmtesten in vielen Auflagen erschienenen „Begleiter für deutsche Lehrer“ hervor. Wie die Ideen ihm zuströmten, so schrieb er sie nieder, derb und kräftig, und seine Schriften boten ein ganzes Menschenalter hindurch der Lehrerwelt in Preußen eine gesunde Nahrung dar; er war, wie Harfört ihn treffend nannte, ein wahrer Lebenswecker.

Aber gerade die schriftstellerische und agitatorische Thätigkeit war es, die so manchen Anstoß erregte. Infolge der Konflikte, in die er mit der Behörde gerieth, wurde er im Juli 1847 seines Amtes entlassen mit der Bedingung, einen anderen seinen Kräften und Verhältnissen entsprechenden Posten anzunehmen. Da er die ihm angebotene Stelle eines Schulathes in Marienwerder ablehnte, wurde er 1850 definitiv in den Ruhestand versetzt. Auch nach seiner Entlassung war er eifrig für seine Reform-Ideen thätig und entfaltete eine sehr rührige literarische Thätigkeit. In Anerkennung seiner großen Verdienste wählte ihn die dankbare Stadt Berlin 1858 zum Abgeordneten von Berlin und er gehörte dem Parlament bis zu seinem Tode an. Stets ist er seitdem mit überwiegender Mehrheit in Berlin gewählt worden. Natürlich folgten die Lehrer mit der größten Aufmerksamkeit den Reden Diesterwegs und richteten wiederholt Adressen an ihn. Sie ließen es sich auch nicht nehmen, den 75. Geburtstag des Meisters, 29. October 1865, allerorten festlich zu begehen. Aber auch in den weitesten Kreisen Deutschlands wurden dem begeistertsten und erfolgreichsten Jünger Pestalozzi's viele Beweise der Liebe und Achtung zu Theil.

Adolph Diesterweg starb 7. Juli 1866. Sein Leichenbegängniß gestaltete sich zu einer wahren Wallfahrt, in der fast alle Stände vertreten waren. Auf der höchsten Stelle des Kirchhofes der St. Matthäi-Gemeinde, die er sich selbst als Ruhestätte ausgesucht, haben seine Schüler ihm ein Denkmal errichtet: einen Granitsockel mit einer wohlgetroffenen Büste. Die Bewohner seiner Vaterstadt Siegen haben das Haus, in welchem seine Wiege gestanden, mit einer Denktafel geschmückt und eine gleiche erinnert in Berlin an die Stätte, die sein Sarg umschloß. Ebenso wurde ihm in Mörs ein Monument gesetzt, welches 1882 enthüllt wurde.

Dr. A. K.

(Ein zweiter Artikel folgt.)



Das Feuilleton

des 'Wiesbadener Tagblatt' enthält heute in der

- 1. **Beilage: Coulistengeister.** Roman von Theophil Bolling. (24. Fortsetzung.)
- 2. **Beilage: Adolph Dieckweg.** Zur Feier der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages. (29. October 1790.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

**Personal-Nachrichten.** Der Erste Staatsanwalt beim königlichen Landgericht dahier, Geheimen Justizrath **Moriz**, beging am Sonntag die Feier seines siebenzigsten Geburtstages. Derselbe ist einer der ältesten früheren nassauischen Juristen, welche noch im Staatsdienste sind und demnächst fünfzig Jahre darin thätig. Seine Verdienste sind durch wiederholte Ordensverleihungen und erst in jüngster Zeit durch die Ernennung zu einem königl. Geheimen Justizrath anerkannt worden.

**Burhaus.** Heute Mittwoch findet Mozart-Abend der Kur-Capelle statt.

**Die diesjährige Allerseelen-Procession** findet nicht, wie das seit einer Reihe von Jahren üblich gewesen, am Feste Allerheiligen, also am nächsten Samstag, statt, sondern wird sich dieselbe am Sonntag, dem Feste Allerseelen, Nachmittags von der katholischen Pfarrkirche aus auf den alten Friedhof bewegen. Der Procession voraus geht eine Todten-Besper in der Pfarrkirche, und wird der 'Katholische Kirchenchor' die rituellen Feierlichkeiten auf dem Friedhofe durch entsprechende Gesänge begleiten.

**Zur Gründung eines Kunstgewerbevereins.** In hiesigen Blättern sind schon verschiedene Male anonyme Artikel aus der Feder von Freiherr von Kessel-Zeutsch erschienen, die darauf hinwiesen, daß unter den vielen Vereinen Wiesbadens eigentlich das heutzutage so wichtige Glied, der Kunstgewerbe-Verein, entschieden fehle. Da die Gründung gebachten Vereins durch die Presse allein nicht zu bewirken war, zumal da von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wurde, daß es ein vergebliches Bemühen sei, in Wiesbaden die Gründung eines Kunstgewerbe-Vereins zu erreichen — so hielt Frhr. v. Kessel-Zeutsch es demnach für angemessen, in der so nächsten und zeitgemäßen Sache die Initiative energisch zu ergreifen. Am 20. October waren hervorragende Kunstfreunde, Künstler und Industrielle zu einer Besprechung in Wiesbaden im Hotel 'Zum Grünen Wald' eingeladen und denselben zunächst die Frage vorgelegt: Ob die Gründung eines Kunstgewerbe-Vereins in Wiesbaden angezeigt und möglich und falls die Frage mit Ja beantwortet würde, welche Schritte zu thun seien, um das gemeinnützige Unternehmen ins Leben zu rufen und zu fördern. Nachdem die erste Frage von der Versammlung einstimmig mit Ja beantwortet wurde, ward gleichzeitig beschlossen, Herrn Professor Fischbach, der schon längere Zeit ebenfalls ein warmes Interesse für die Gründung eines 'Wiesbadener Kunstgewerbe-Vereins' gezeigt, und auch in der Versammlung anwesend war, mit der Ausarbeitung eines Statuts des zu begründeten Vereins zu betrauen. Es ward dabei in erster Reihe betont, daß das Statut in keiner Weise die Interessen bestehender Vereine stören oder gar ihre Wege durchkreuzen sollte, vor Allem soll die Kunst fördernd auf den Handwerksbetrieb wirken. Am 27. d. M. fand nun in gleichem Locale abermals eine Versammlung von Kunstfreunden, Künstlern und Industriellen statt. Als provisorischer Vorstand ward, wie bei der ersten Versammlung, Freiherr von Kessel-Zeutsch und Herr Prof. Fischbach erwählt. In dieser Versammlung ward das von Letzterem entworfene Statut beraten und provisorisch festgestellt. Um die Absichten des Vereins offen darzuthun, soll das Statut an geeigneten Stellen vorgelegt werden, um eventuell noch kleine Aenderungen zu erfahren. Ist das Statut vollständig festgestellt, so soll abermals eine allgemeine Versammlung berufen werden, um den Verein endgiltig ins Leben zu rufen und den Vorstand zu wählen. Für den Winter sind verschiedene Vorträge von hervorragenden Männern, welche Autoritäten auf dem Kunstgewerbe sind, in Aussicht genommen, ebenso ist sehr bald eine Ausstellung geplant, auf der, nach Auswahl, nur wirklich gute kunstgewerbliche Gegenstände zur Anschauung gebracht werden sollen. Eudlich sind gesellige

Abende mit allerlei künstlerischen Schaustellungen, nach weiterer Entwicklung des Vereins, geplant. Das Beitrittsgeld in den Verein, welches zu allen Unternehmungen des Vorstandes freien Eintritt gewährt, ist möglichst gering bemessen, um dem Handwerker vor Allem Gelegenheit zu geben, dem gemeinnützigen Unternehmen beizutreten, indem nach jeder Richtung hin auf die Förderung der Kunst in Wiesbaden gewirkt werden soll. Nachdem der 'Wiesbadener Kunstgewerbe-Verein' sich in einer späteren Sitzung vollständig constituirt haben wird — soll an alle kunst-sinnigen Einwohner Wiesbadens die Bitte ergehen, denselben durch recht zahlreichen Beitritt fördern und unterstützen zu helfen.

**o-Turnerisches.** Einer Einladung des Gauvertreter des Turn-gaues 'Süd-Nassaus', Herrn Lehrer Weber hier, folgten, hatten sich am Montag Abend die Vorstände der drei hiesigen Turnvereine im Vereinslocale des 'Turn-Vereins', Hellmundstraße 33, zusammenge-funden, um sich darüber auszusprechen, wie durch gemeinsame Thätigkeit das Turnen hier zu fördern, namentlich aber die Turner selbst einander näher zu bringen seien. Die gemeinsame Berathung hat diese Frage in der besten Weise gelöst. Die Vorstände waren darüber einig, daß ein Zusammenarbeiten nicht nur gut, sondern notwendig sei. Seither hatten die drei Turnvereine mit Glück allein, aber doch immer nur in ihren Kreisen gearbeitet, für die Allgemeinheit hat wenig geschehen können. Ein gemeinsames großes Turnen im Sommer, etwa 'unter den Eichen', bietet den Nichtturnern erst ein Bild von turnerischem Getriebe; das Turnen und Spielen der Alten und Jungen in dem Umfange, wie es die Wies-badener Turnerschaft zu bieten vermag, müßte, der Allgemeinheit vorgeführt, jeden für die Turnische begeistern und dadurch würde erst der Zweck der Vereine erfüllt. Einzelne gemeinsame Veranstaltungen sind auch schon gut durchgeführt worden, so das 'Mittelrheinische Turnfest' in 1884, die gemeinsamen Besuche der Deutschen- und Kreisturnfeste und die letzte Gauturnfahrt, auf welcher der Gau leblich durch Wiesbaden vertreten war. Auch die Gau-Verhältnisse wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen und lebhaft bedauert, daß dieselben die Wiesbadener nicht mehr befrichtigen könnten; die Bezirks-Vereine würden nur spärlich besucht von den Landesvereinen und wenn auf dem Gaufest nicht Jeder, und zwar sofort, einen Preis erhalte, um schleunigst wieder nach Hause zu reisen, so sei man unzufrieden, um bei der Gauturnfahrt ganz zu Hause zu bleiben. Auch dieser Punkt, so erklärten die Vorstände, ist Veranlassung, in Wiesbaden sich enger aneinander zu schließen, um dadurch die anderen Gauvereine wieder mehr an-zuregen. Es wurden darauf zunächst einige gemeinsame Zusammenkünfte beschlossen, einfach sollen dieselben sein und ohne Kosten für die Teilnehmer, und nur Turner sollen an denselben Theil nehmen; einzelne Einladungen hervorragender hiesiger Einwohner bleiben dem Auskuffe über-lassen. Es sollen belehrende Ansprachen gehalten werden, gemeinsame Liederhefte angeschafft und die Gesang-Abtheilungen zum Vortrag gemeinsamer Chöre veranlaßt werden. Das Turnen bei diesen geselligen Abenden erfolgt in gemeinsamen Riegen. Die erste derartige Zusammenkunft wurde auf den 29. November bestimmt. Die Oberleitung der gesammten Bewegung übernimmt der Gauvertreter mit den drei Vorständen und drei Turmwarten. Ein begeistertes 'Gut Heil' auf diese schönen, vielversprechenden Beschlüsse, zu deren Verwirklichung die drei Vorstände alle Kraft einzusetzen bereit sind, schloß die herrlich ver-laufene Sitzung. Daß diese löblichen Absichten der Wiesbadener Turner auch in den weitesten Kreisen unserer Stadt Sympathie erwecken, darf wohl als unzweifelhaft betrachtet werden.

**\* Krieg den Schofshündchen.** Hofrath Professor Rothnagel in Wien stellte in seiner letzten Vorlesung, wie die Wiener Blätter berichten, seinen Hörern eine den besseren Ständen angehörende Dame vor, welche ein sehr interessantes Krankheitsbild darbot, indem die Untersuchung eine Cysticoercus-Erkrankung der Leber ergab. Hofrath Rothnagel knüpfte an die Demonstration der Symptome dieser Erkrankung einen Vortrag über die Entwicklung und die Infectionswege des Cysticoercus und sagte un-gefähr Folgendes: 'Der Cysticoercus oder Blasenwurm hat sich in den letzten Decennien in allen civilisirten Ländern stark verbreitet. Seine Träger sind die zierlichen, kleinen Schofshündchen, die selbst viel auf Menschlichkeit halten und sich stundenlang putzen. Ein solches Schofshündchen ist in der Lage, seinen Harn, resp. seine Herrin für etwaige Vießolungen mit einigen dieser Schmarotzer zu belohnen, welche durch den Mund in den Magen und von dort zumeist in die Leber wandern, wo sie sich un-ermüdet vermehren und grobe Störungen in der Circulation und Ernährung her-

dorufen. Aber auch in andere lebenswichtige Organe, wie Herz oder Gehirn, können sie einwandern und in kürzester Zeit den Tod ihres Wirtes herbeiführen. Verhältnismäßig häufig tritt die Blasenwurms-Krankheit in Königsberg und Wien auf, namentlich bei Frauen, die den besseren Ständen angehören, und es ist zweifellos, daß diese die sehr bedauerlichen Folgen der in diesen Städten besonders stark cultivirten Schöpfungshändchen-Liebhaberei sind. Unvermeidlich ist das Ausbreiten dieser Krankheit nur in den nördlichen Gegenden, wie Grönland, Island, Lappland, wo es die Lebensweise mit sich bringt, daß Herr und Hund in einem gemeinsamen Gemache leben und schlafen, aber bei uns könnte man schon aus sanitären Rücksichten von diesem Sport lassen und das hierbei ersparte Geld der Erziehung armer Kinder zuwenden.

— **kleine Notizen.** In unserer gestrigen Notiz, betr. die weibliche Bedienung in den Wirtschaften unserer Stadt, muß es ankant, resp. von Kellnerinnen, resp. von Kellnern heißen. Die meisten Kellner werden den Druckfehler schon selbst berichtigt haben.

**Ver eins-Nachrichten.**

\* Die wissenschaftlichen Abend-Unterhaltungen des Nassauischen Vereins für Naturkunde werden Donnerstag, den 30. October, Abends 8 Uhr, im Casino für diesen Winter ihren Anfang nehmen.

\* Zu der am Sonntag Abend vom Kriegerverein „Germania-Allmannia“ zu Ehren des 90. Geburtstages Sr. Excellenz des General-Feldmarschalls Graf Moltke in der Männer-Turnhalle veranstalteten Feier hatte sich eine große Anzahl Festtheilnehmer eingefunden. In einer die Feier einleitenden vor trefflichen Ansprache gedachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Emil Rumpf, unter Schilderung der musterhaften Charaktereigenschaften des Jubilars, dessen großer Thaten und der Verdienste, welche derselbe auf dem Gebiete der Kriegskunst sich um das deutsche Vaterland erworben habe und wofür ihm der Dank des deutschen Volkes voll und ganz gebühre. Mit einem begeistert aufgenommenen, dreifachen Hoch auf den Jubilar schloß der Redner seine Ansprache. Die von verschiedenen Mitgliedern des „Männer-Turnverein“ in anerkennenswerther Weise und exact ausgeführten turnerischen Leistungen am Reck und Barren erregten die allgemeine Bewunderung der Anwesenden und wurden durch reichen Beifall belohnt. Ebenso wurden durch Gesangsabtheilung des Kriegervereins vorgetragene Chöre gut zu Gehör gebracht; ein gut besetztes Musik-Corps von Mitgliedern des „Musikverein“ sorgte für angenehme Unterhaltung in den Zwischenpausen. Hervorgehoben zu werden verdient der wohlgelungene Vortrag des Mitgliedes Frank vom „Männer-Turnverein“. Das Heidenröslein in verschiedenen Mundarten, welcher rauschenden Beifall fand. Ein hierauf folgendes solennes Tänztchen hielt die Festtheilnehmer bis zur vorgerückten Stunde in gemüthlicher Stimmung beisammen und schied man mit dem frohen Bewußtsein, den 90. Geburtstag unseres großen Helden in würdiger Weise gefeiert zu haben. Der vorzüglichen Küche und Keller des Turnvereins sei hier noch lobend erwähnt. — Am Vorabend der Feier hatte der Kriegerverein „Germania-Allmannia“ ein Glückwunsch-Telegramm an den Jubilar abgefaßt.

\* „Katholischer Gesellenverein.“ Der Bericht über die Thätigkeit des Vereins vom 1. October 1889 bis 1. October 1890 bezeichnet unter Anderem Folgendes: Der Verein eröffnete das 15. Vereinsjahr am 1. October 1889 mit 132 Mitgliedern; aufgenommen in den Verein wurden im Laufe des Jahres 62 Gesellen; ausgeschlossen wurden 40 Mitglieder, 4 Mitglieder traten aus. 858 Mitglieder auswärtiger Vereine reisten zu dem hiesigen Vereine und wurden durch unentgeltliches Nachtlager und Frühstück unentgeltlich; 122 von diesen zugereisten Mitgliedern traten hier in Arbeit. Im Ganzen gehörten während des Vereinsjahres 316 Mitglieder längere oder kürzere Zeit dem hiesigen Vereine an. 150 von diesen 316 Mitgliedern begaben sich auf die Wanderschaft, nachdem sie hier gearbeitet hatten. Nach Abzug der 40 ausgeschiedenen und 4 ausgetretenen Mitglieder ergibt sich somit als Mitgliederbestand am 1. October 1890 die Zahl von 122. Ehrenmitglieder zählte der Verein am 1. October 1889 150; 4 starben, 7 neue traten ein; die Zahl derselben ist also am 1. October 1890; 153. Unentgeltlicher Unterricht wurde den Gesellen während des Winters ertheilt im Freihandzeichnen, in der Buchführung, im Aufertigen von Geschäftsaufsätzen und im Gesang. Vorträge gemeinnützigen Inhalts wurden monatlich etwa zwei Mal gelegentlich der Vereinsabende gehalten. In finanzieller Hinsicht hat der Verein einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 772 Mk. 72 Pf. zu verzeichnen. Dieser Einblick in die Lage und das Leben des Gesellen-Vereins giebt kund, daß es wohl angebracht ist, den Verein zu unterstützen und denselben weitere Freunde zu erwerben!

× **Wiedrich, 27. Oct.** Die hiesige Gemeindebehörde hat schon seit einiger Zeit Unterhandlungen angeknüpft wegen Ankauf zweier in der Weibergasse Mosbach gelegenen Domaniälacker zum Zwecke eines Schulbanes für die an der Waldstraße wohnenden Kinder. Schon unterm 2. September d. J. genehmigte der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten diesen Verkauf zum Preise von 9700 Mk. Ob und was seit dieser Zeit hierin geschehen, darüber verlautet nichts. Eine vollständig verfehlte Idee ist es, das Schulgebäude für die eine gute halbe Stunde entfernt wohnenden Kinder der Waldstraße auf den äußersten Flügel von Mosbach erbauen zu wollen.

× **Wiedrich, 27. Oct.** Im Auftrage eines Consortiums kaufte dieser Tage Herr Schreinermeister Johann Dörr an der Armentruh = Chauisee von acht Eigenthümern ein Terrain von über 126 Ar zum Preise von 9213 Mk. Es soll in der Absicht liegen, ansehnliche Häuser für Fabrikarbeiter dahin zu stellen. Wenn dies auch einerseits wegen der Nähe der Stadt und an einer Straße, welche später die Berkehshaber nach dem Central-Anhänge bei der Curve wird, zu beklagen ist, so muß es doch als vortreflich bezeichnet werden, daß endlich etwas für bessere Wohnungen

unserer Arbeiter geschieht. Nach einer anderen Lesart würden auf jenes Terrain, das eine Fortsetzung der Casernenstraße bildet, nicht ausschließlich Arbeiter-Bohnhäuser gebaut. Jedenfalls gebührt dem Herrn Dörr alle Anerkennung für sein Vorgehen. Zwei Grundbesitzer, die Herren Stadtrath Wüller und Rentner Kessler, wollen für ihre an das Terrain grenzenden Aeder 120 Mk. pro Rente, während für die übrigen durchschnittlich nur 95 Mk. gezahlt wurden.

△ **Schierstein, 23. Oct.** Der hier wohnhafte Vorarbeiter Johann Simon erlitt am Samstag in einer Farben-Fabrik zu Wiedrich, woselbst er in Arbeit stand, einen Beinbruch; der Verunglückte wurde in's Krankenhaus gebracht.

— **aus Nassau, 26. Oct.** In unserem Regierungs-Bezirk scheint der Lehrermangel ein recht großer zu sein. An der Lahn stellt man wieder bereits früher pensionirte Lehrer an, auf dem Weierwalde versieht ein Candidat der Theologie eine Lehrerstelle an einer einklassigen Schule, auf dem Taunus und am Main beruft man Candidaten aus anderen Regierungs-Bezirken oder aber läßt Schulstellen durch benachbarte Lehrer mit versehen. Wie wäre es doch so leicht, genug junge Leute für den Lehrberuf zu gewinnen, wenn man den Gliedern dieses wichtigen und schönen Berufes nur die gebührende Befolgung geben wollte.

\* **Limburg, 27. Oct.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Morgen bei dem um 9 Uhr 16 Minuten von Frankfurt hier angekommenen Personenzug der Hessischen Ludwigsbahn, indem der Conductor Reß von Frankfurt (früher hier stationirt), welcher den Gepäckdienst im Nachwagen versehen, auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise während der Fahrt im Bahnhof Camberg vom Zuge stürzte. Der Verunglückte hat durch den Sturz sich die Hirnschale so schwer verletzt, daß er heute Morgen in Camberg gestorben ist. Reß war ledig und die Stütze alter Eltern. (Z. N.)

\* **Von der Lahn, 27. Oct.** Nach einer gesetzlichen Bestimmung müssen während der Saatzeit die Tauben eingesperrt werden. Es fragt sich nun: ist der Schaden, den die Tauben auf den Saatfeldern anrichten, so groß, daß diese Maßregel gerechtfertigt ist? Nach den Untersuchungen, die, wie der „Nassauer Boten“ meldet, Dr. Schleh in Herford an einer großen Anzahl Tauben ausgeführt hat, nehmen die Tauben auf den Saatfeldern allerdings nicht nur das Unkraut, sondern auch die Culturpflanzungen, die obenauf liegen. Da aber eine rationelle Saatbestellung durch die Drillmaschine noch sehr wenig in Übung ist, so hat diese Maßregel allerdings ihren guten Grund. Wird jedes Korn, wie es mit der Drillmaschine geschieht, in eine bestimmte Tiefe des Bodens untergebracht, so kann es von den Tauben nicht gefressen werden und der Schaden, den sie verursachen, ist gleich Null. In diesem Falle ist das Ausfliegen der Tauben zur Saatzeit sogar noch von bedeutendem Nutzen. Die lästige Maßregel des Taubeneinsperrens wird daher mit fortschreitender Verbesserung der Saatbestellung von selbst überflüssig.

— **Vom Taunus, 25. Oct.** Es ist eine Lust zu sehen, wie die Vogelbeerbäume an unseren Begen eben voller Früchte hängen. Zahlreiche Vögel, welche auf ihrer Wanderung nach Süden begriffen sind, finden an denselben Nahrung, so namentlich die Wachholderdrossel, der Krammetsvogel. In der jetzigen Zeit kommt sie auf ihrer Wanderung nach Süden in unsere Gegend und wird hier massenweise geschossen oder in Sprenkeln gefangen. Sie, ein Singvogel und vorwiegend nützlicher Insektenfresser, erleidet also bei uns dasselbe Schicksal, wie ihre Brüder und Schwestern aus dem Geschlechte der Singvögel, die Schwalben u. A. in Italien. Das kleine Thierchen wird bekanntlich von vielen Menschen als Lasterbissen verpest.

— **Vom Taunus, 27. Oct.** Der reiche Ertrag, den so viele Obstbäume dieses Jahr wieder gebracht haben, veranlaßt manche Landbesitzer, dieselben auch gehörig zu pflegen. Da sehen wir eben, wie die Baumringsum angegraben und wie sie mit Jauche und anderen Stoffen tüchtig gedüngt werden. Aber auch auf etwas Anderes möchte ich die Obstzüchter jetzt aufmerksam machen. Ich meine nämlich das Anlegen der Kleberlinge. Jetzt ist die Zeit, wo das Weibchen des Frostspanners oder Blüthenwicklers seine Eier in die Nähe der Knospen der Bäume legt. Aus diesen Eiern entweicht dann im nächsten Frühjahr die Spannraupe (Spaniol oder Rauwurm genannt), welche die Blüthen, Blätter und Früchte der Obstbäume zerstört. Wie kommt aber dieser kleine Schmetterling auf die Bäume? Das Männchen, das fliegen kann, kommt hier nicht in Betracht, nur das Weibchen. Dasselbe hat sehr lange Beine, aber statt der Flügel nur kleine Läppchen. Es muß also, wenn es auf den Baum will, am Stamm hinan klettern, was es auch thut. Wenn man nun an denselben die obengenannten Kleberlinge, die man aus Brumataleim, den man in jedem Materialienladen kaufen kann, anlegt, so bleibt das schädliche Thierchen an denselben hängen und stirbt bald. Diese Ringe müssen aber jetzt angelegt werden und gut ist es, wenn man sie mehrmals erneuert. Ein Weibchen legt allein 200—300 Eier; welcher Schaden da auf einem Baume entstehen kann, brauche ich wohl nicht näher auszuführen.

\* **Gadamar, 25. Oct.** Seit dem Abend des 13. d. M. ist der Religionslehrer E. des hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums ver schwunden. E. hat in einem zurückgelassenen Briefe einen hiesigen Staatsbeamten um die Verwahrung seines Vermögens gebeten. Man will, der „Fr. Z.“ zufolge, das Verschwinden des Herrn E. mit einer Vorladung vor den bischöflichen Stuhl in Limburg in Zusammenhang bringen, doch fehlt für diese Annahme begrifflicher Weise jeder Anhalt. Herr E. ist Rheinländer und war seit länger als 15 Jahren in seiner hiesigen Stellung thätig.

\* **Frankfurt a. M., 25. Oct.** Der wegen Majestäts-Beleidigung angeklagte Redacteur der socialdemokratischen „Volksstimme“, Herr Hoch, wurde gestern gegen Sicherheitsleistung von 3000 Mk. auf freien Fuß gesetzt. — Der „Verein für Hessen-Nassau zur Be-

Schäftigung Arbeitsloser hielt am Montag Nachmittag eine Mit-  
 glieder-Versammlung im Rathszimmer des Römers ab. Aus dem Berichte  
 erhellt, daß die Colonie in guter Entwicklung begriffen ist. Nicht Alles,  
 was in dem gebotenen Heim Aufnahme sucht, ist derartig beschaffen, daß  
 es den gehegten Erwartungen entspricht; gar manche Erwartung wurde  
 getrübt, was jedoch den Vorstand nicht unnützlich gemacht hat. Die  
 Gesamtunterhaltung der Colonie erforderte 20,366 Mk. 79 Pf. Auf-  
 genommen wurden 315 Colonisten, von denen 256 wieder entlassen wurden.  
 Die Verpflegungstage betrugen 27,539. Gegen den Geschäftsbericht und  
 gegen die Entlastung für 1889/90 hatte Niemand etwas einzuwenden. Der  
 Voranschlag pro 1891 wurde mit 22,950 Mk. in den Etat eingefügt. Der  
 Vorjährige ergab 30,060 Mk. 56 Pf. und wurde genehmigt. Die Ver-  
 sammlung erklärte sich auf ergangene Anregung dafür, daß ohne Arbeits-  
 stellung keine Verpflegung gegeben werde. Die aus dem Vorstand aus-  
 scheidenden Herren wurden wiedergewählt und an Stelle des eine Wieder-  
 wahl ablehnenden Herrn von der Goltz Herr Ring (Oberbürgermeister in  
 Fulda) und an Stelle des Herrn von Rheinbaben der Regierungs-Präsident  
 in Wiesbaden gewählt.

b. Frankfurt a. M., 28. Oct. Ein besonders muthiger und ent-  
 schlossener Knabe scheint der 12 Jahre alte Schüler Wilh. Wiegand  
 von Niederrad zu sein. Derselbe badete im Sommer im Main mit mehreren  
 Kameraden, worunter sich auch das 6-jährige Söhnchen Otto des Krämers  
 Leichter befand. Der kleine Junge kam zu weit vom Ufer ab, gerieth  
 in die Strömung, wurde umgerissen und fortgeführt. Er kam sofort unter  
 Wasser und man sah nur noch die kleinen Hände, mit denen er um sich  
 griff. Als Wiegand durch das Schreien der übrigen Knaben aufmerksam  
 wurde, war der arme Kleine bereits 5 Meter weiter getrieben. Wiegand  
 schwamm schnell nach, erfaßte noch rechtzeitig die Hand des Verunglückten  
 und erreichte unter großer Anstrengung und nicht ohne Gefahr für sein  
 eigenes Leben mit dem Geretteten schwimmend das Ufer. Für dieses in  
 Anbetracht seiner Jugend so entschlossene und aufopfernde Verhalten hat  
 die Königl. Behörde dem jungen Lebensretter eine namhafte Geldbelohnung  
 zukommen lassen.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

\* **Königliche Schauspiele.** Zum ersten Male: „Die Hauben-  
 lertze“. Schauspiel in 4 Acten von Ernst v. Wildenbruch. Es ist  
 immer ein literarisches Ereigniß ersten Ranges, wenn eine kraftvolle und  
 freitbare Dichternatur ihre mit Glück betretenen alten Pfade verläßt und  
 sich neuen zuwendet. Dies ist im Schaffensgange Wildenbruchs jetzt ein-  
 getreten. Er, der in die Gesilde früherer Jahrhunderte seinen Begriß  
 lenkte und, einem gewappneten Knecht gleich, die Lanze heute für das Ge-  
 schlecht seines Herrscherhauses, morgen für das natürliche Scherz der  
 Priester einlegte und manche anderen Kämpfe wacker focht, wendet sich nun,  
 dem Strome der Zeit folgend, den großen socialen Bewegungen der Gegen-  
 wart zu, kampfesfreudig, wie zuvor. Ein muthiger Schwimmer führt er  
 sich in die reißende Fluth, an deren seichtem Ufer bisher in Deutschland  
 fast nur eine Schaar halbwüchsiger, literarischer Schreihälse und verwil-  
 dertester Talente unter dem Vorzeichen, zu schwimmen, den Schlamm auf-  
 wühlten. Aber auch unser Volldichter ist dem ungewohnten Gewässer,  
 von dem noch keine genaue Stromkarte zu entwerfen ist, zur Zeit noch  
 nicht gewachsen, und er hat sich deshalb auch schnell an's sichere Ufer ge-  
 rettet, wo er den Mißerfolg des Socialdramatikers durch Probestückchen  
 des dramatischen Dichters verdecken konnte. Das etwa scheint uns ein im  
 Allgemeinen zutreffendes Gleichniß seiner neuesten Arbeit zu sein, an der  
 wir vorab den kühnen Versuch, als Dichter in die Fragen seiner Zeit  
 kräftig einzugreifen, zu schätzen haben. Wie Wildenbruch der socialen  
 Frage zu Leibe rücken wollte, das ist in diesem Blatte mehrfach in Original-  
 Correspondenzen behandelt worden, und das Stück, auch eine „Frage des  
 Tages“, ist seinem ungefähren Inhalte nach schon Vielen bekannt. Dennoch sei  
 die Fabel hier zum wiederholten Male flüchtig skizziert:

Lene Schmalenbach, ob ihrer Sangeslust, ihres Frühaufstehens  
 und ihres hübschen Häubchens die Haubentlerche geheißen, dient bei dem  
 Papierfabrikanten August Langenthal, einem idealen, vom Wohlthätigkeits-  
 sinne für seine Arbeiter erfüllten Capitalisten, dessen Ziele und Zwecke in  
 seinen Worten ausgesprochen liegen: „Traue nicht denen, die nur dem  
 Leibe helfen können. Alle diese Gesetze, Einrichtungen und so weiter  
 und so weiter sorgen nur für den Leib der Armen; daß sie nicht hungern  
 dürften, ist ja ganz gut, aber damit ist es nicht abgethan. Helft ihren  
 Seelen! Und das kann nicht das Gesetz und nicht der Staat, das können  
 nur wir, die Einzelnen, die Menschen! Dazu müssen wir aufhören,  
 Parrißäre zu sein. . . . Wir müssen diese grausame Feigheit endlich  
 einmal überwinden, die uns den Schauer über die ästhetische Haut jagt,  
 wenn wir mit diesen Leuten zusammenkommen, müssen es endlich einmal  
 aufgeben, sie immer unter uns und uns über ihnen zu empfinden; mit  
 ihnen müssen wir sein und leben, nicht nur in der Theorie, sondern in  
 That und Wirklichkeit. . . . Sehen Sie, diese Leute sind für uns, was  
 die sogenannten Barbaren für die alte Welt waren. Es war den Römern  
 sehr un bequem, als die Barbaren Rom eroberten und kurz und klein

machten — und wenn es nicht geschehen wäre, gäbe es gar keine Mensch-  
 heit mehr. Unsere Cultur ist alt geworden, denn wir haben keine neuen  
 Ziele mehr, wir wollen blos noch erhalten. Und wenn eine Cultur alt  
 wird, muß sie erobert werden von denen, die jung sind, damit sie frisches  
 Blut in die Adern bekommt; und diese Leute sind jung, denn sie haben  
 Ziele, die sie erreichen wollen.“ Sein erstes Ziel ist also, den geringen  
 Leuten menschlich näher zu treten, weshalb er sich z. B. auch „Herr August“  
 nennen läßt, ein Umstand, der anfangs sonderbar genug auf die Zuhörer  
 wirkt, doch gewöhnt man sich schnell an diese vertrauliche Titulatur, wie  
 nicht minder an den Berliner Dialect, in dem der Dichter einen Theil  
 seiner Personen reden läßt. Freilich paßt diese Realistik sehr wohl zu der  
 markigen, durchaus lebenswahren Zeichnung der Charaktere, ohne die ein  
 solches Beginnen von vorne herein verfehlt wäre. Herr August (August  
 ausgesprochen) will also den socialen Abstand zwischen Capital und Arbeit  
 überbrücken, wozu ihm eine Mischung des Blutes besonders erprießlich  
 scheint und so kommt es denn seinen Ideen nicht ungünstig, daß er sich in  
 die herzenträuernde, sonnige Haubentlerche verliebt und das einfache Dienst-  
 mädchen zur Gattin auserkieset. Lene wird mit dem Antrag völlig über-  
 rumpelt, nach ihrem Herzen wird nicht gefragt und, theils beschwätzt von  
 ihrem Vormund, dem Lumpen-Factor Schmalenbach, (der in socialistischen  
 Blättern besser Bescheid weiß wie in seiner Arbeit), mehr aber noch im  
 Hinblick auf ihre kranke Mutter, der, wie ihr von dem netten Onkel gesagt  
 wird, als Schwiegermutter des reichen Herrn jede Pflege zu Theil werden  
 kann, wird sie die Braut des wohl um 20 Jahre älteren Rammes. Als-  
 bald verliert sie, fast wie das Vorle in „Dorf und Stadt“, jedes Ge-  
 fühl der Sicherheit, ihre Frische, ihre Unbefangenheit ist fort. Sie  
 gleicht einem geängstigten Vögelein und sie fühlt sich um so  
 unglücklicher, da sie im Stillen den Wittgejellen Paul Hiesel liebt. In  
 diesem Doppelconflit naht sich ihr Herr Augusts Halbbruder Hermann,  
 ein verlotterter, 18-jähriger Mensch, dessen Bildung nur einen höflichen,  
 modernen Egoismus gezeitigt hat, in der Masse eines theilnehmenden  
 Freundes. Er beredet sie, mit ihm den Verhältnissen zu entziehen, er  
 wolle ihr uneigennützig zu der Vereinigung mit ihrem Geliebten verhelfen.  
 Von seinen sophistischen Gründen bethört, blindlings vertrauend und in  
 dem Chaos der verschiedensten Empfindungen den Kopf verlierend, kommt  
 sie, in der Absicht, ihm zu folgen, Nachts auf Hermanns Zimmer.  
 Dieser glaubt sie nun in seiner Gewalt zu haben und seinen bühnischen  
 Anschlag auf die Braut des Bruders ausführen zu können. Es folgt  
 eine schwüle Verführungsscene. Aber das durch schweren Wein halb  
 trunken gemachte Mädchen erkennt zur rechten Zeit, welchem Abgrund sie  
 durch ihre hilflose Vertrauensseligkeit entgegen ging; sie entreißt sich dem  
 Bann, der sie befangen, und das Stück findet seinen effectvollen Schluß,  
 indem Lene, nachdem ihre Unschuld bei dem überraschten Reidespous in  
 Hermanns Zimmer an den Tag gekommen ist, ihren Wittgejellen erhält,  
 während der böse Halbbruder mit Schimpf das Haus verlassen muß.  
 August Langenthal aber resignirt und das Stück schließt mit der Aussicht,  
 daß er an der Seite seiner gebildeten, selbstlosen Cousine Juliane, die  
 ihm das Hauswesen führt, ein dauerndes Glück findet.

Das sociale Programm, das der Fabrikbesitzer „Herr August“ lösen  
 wollte, ist bald gescheitert. Mit den beiden ersten Acten, den stimmungs-  
 vollsten und packendsten, ist es schon abgethan und was sich in der zweiten  
 Hälfte des Stückes entwickelte, das hat mit dem großen Ziele, daß sich  
 Wildenbruch setzte, wenig mehr gemein. Hier kam nicht mehr der Social-  
 politiker, nur noch der Theaterdichter zur Geltung, aber daß uns dieser  
 keine Enttäuschung bringen würde, war bei einem Mann von den Quali-  
 ficationen des Dichters des „Neuen Gebores“ wohl zu erwarten. Scharfe,  
 naturwahre Zeichnung der Charaktere, kernige Sprache, psychologisch wirk-  
 same Entwicklungen, effectvolle Scenen, warmherziges, dichterisches Em-  
 pfinden, für die Mimen dankbare Rollen, hohes theatralisches  
 Verständniß, das Alles war so reichlich vorhanden, daß ein spannendes,  
 vielfach ergreifendes und gutes Drama übrig blieb, ein Stück, das, wie  
 hier, überall seines durchschlagenden Erfolges gewiß sein kann. Ist für  
 den Dichter auch das Ringen nach dem Lorbeer eines Social-Dramatikers  
 diesmal vergeblich gewesen, der des Dramatikers an sich gebührt ihm voll  
 und ganz, und wer weiß, ob er mit der Richtung, die er mit diesem Stücke ein-  
 schlug, bei einer neuen Arbeit nicht mehr Glück hat. Man wird ja nicht  
 im ersten Anlauf ein socialpolitischer Dichterheiland und epochemachender  
 Lehrer der Menschheit. Uebrigens sei noch erwähnt, daß im Stücke einige  
 sehr freie Bemerkungen vorkommen dürften, ohne daß man das Mindeste von  
 einem Wackeln der Königl. Hofbühne bemerkt hätte.

Gespielt wurde vortrefflich. Geradezu überrascht hat uns Frä.  
 Lipski als Titelheldin. Wir haben die Künstlerin als muntere  
 Soubrette und Naive immer hochgeschätzt, hätten ihr aber eine solche  
 Stärke der Empfindung und eine so deccente Art des Spiels kaum zuge-  
 traut.

wie sie solche hier entwickelte. Die Scenen inneren Seelentampfes und heftigen Schmerzes konnten nicht naturwahrer und ergreifender gegeben werden und gewiß sprechen wir im Sinne aller Besucher der „Haubenlerche“, wenn wir hier den Wunsch aussprechen, daß dem starken Talente des Hrn. Lipski mehr Gelegenheit gegeben werde, sich auch in erustieren, mehr psychologisch interessanten Rollen zu entfalten. Ihre Begabung nach dieser Richtung wurde bisher entweder nicht erkannt, oder absichtlich nicht ausgezogen. Die Künstlerin erhielt fürmlichen Beifall und eine wohlverdiente, prächtige Lorbeerkrone. Herr Barzmann gab den August Langenthal in befriedigender Weise, obgleich diese Rolle die wenigst dankbare des Stückes ist. Eine charakteristische Leistung bot Herr Poffin als junger Cyniker Hermann, nur schade, daß er etwas zu alt erschien und in Ton und Gebärde allzu oft den Intriganten großen Stils herauskehrte. Eine harmonische und vornehme Leistung war die Juliane des Hrn. Sauten. Herr Neumann, der für Naturburschen besondere Anlagen hat, gab den Büttelgesellen recht frisch und natürlich, wußte auch den tieferen Regungen gerecht zu werden. In der Rolle des mühevollgenühten Lampen-Factors Ale Schmalenbach fand Herr Grobeter wiederum Gelegenheit, seine charakteristische Spielweise ins glänzendste Licht zu stellen. Dieser sinnlose Socialdoctor war nach jeder Richtung hin eine gelungene Figur, namentlich auch in Maske und Erscheinung. Am wenigsten gut war Frau Roth-Schäfer als Frau Schmalenbach. Sie wußte sich, auch in der Tracht, weit mehr als eine wohlhabende Kleinbürgersfrau, wie als arme Arbeiterwitwe und wurde außerdem mit dem Dialect nicht recht fertig. Im Ganzen betrachtet, war die Vorstellung eine durchaus wohlgelungene; auch der Regie gebührt Anerkennung für die lebensvolle Inszenirung, und so dürfte denn die Haubenlerche eine ebenso werthvolle, wie zugräftige Ergründung für unser Repertoire bilden.

Seh. v. B.

**W. Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Erster Quartett-Abend im Saale des „Victoria-Hotels“. Mitwirkende: die Herren Prof. H. Heermann (1. Violine), Concertmeister Raret König (2. Violine), Ernst Welter (Viola), Kammer-Virtuos Hugo Becker (Violoncell). Auch diese erste Kammermusik-Soirée des Vereins gestaltete sich ebenso wie die vorangegangene erste Haupt-Versammlung zu einer künstlerisch höchst genussreichen, was wir umso freudiger constatiren, als die Darbietungen der Frankfurter Gäste im vorigen Winter uns nicht immer uneingeschränktes Lob abgewinnen konnten. Besser haben die Herren jedenfalls hier noch nie gespielt, denn klassisch, wie das Programm war, so war auch die Ausführung. Von den drei Quartetten: F-dur op. 77 von Haydn, D-dur No. 7 von Mozart und F-dur op. 59 von Beethoven, nahm das große Beethoven'sche, über den Rahmen der Kammermusik eigentlich schon hinausgehende, aber durch den Reichthum und die Tiefe der in ihm niedergelegten Gedankenwelt hervorragende Werk selbstverständlich das größte Interesse in Anspruch, schon dadurch, daß es an die technischen wie geistigen Eigenschaften der Ausführenden ganz andere Anforderungen stellte, als die vorhergegangenen kleineren Werke von Haydn und Mozart. Ein meisterhaftes Zusammenspiel, liebevolles Eingehen auf die Einzelheiten der Composition, acht künstlerische Unterordnung und dennoch genügendes Hervortreten einzelner Instrumente, wo es geboten erscheint, das waren die charakteristischen Züge des vorgestrigten Quartett-Ensembles. Der zweite Satz, Minuetto, des Haydn'schen Werkes hätte vielleicht noch etwas klarer wiedergegeben werden können, sonst aber haben wir nur ein volles Lob für die dargebotenen Leistungen, der Eindruck des Beethoven'schen Adagio molto e mesto zum Beispiel, ein ächter Prüfstein für ausübende Künstler, war in dieser Wiedergabe geradezu ein weisevoller. In Herrn Hugo Becker, welchen wir vorgerien zum ersten Male als Quartettspieler hörten, haben die Herren einen ganz hervorragenden Partner gefunden, zu dem wir ihnen nur gratuliren können. Von ganz wunderschöner Wirkung war besonders die Violoncell-Partie in dem Beethoven'schen Quartett, in welchem dieselbe allerdings auch viel selbstständiger und eingreifender hervortritt, als in den vorhergegangenen Werken. Herrn Becker's Ton ist groß und immer nobel, sein Vortrag warm, voll feinen Verständnisses und dabei immer maßvoll, dem Kammermusik-Stile entsprechend. — Man darf gespannt sein auf die später folgenden Darbietungen.

**Schauspiel.** In Graz werden in den meisten Kirchen infolge einer Verfügung des Fürstbischöflichen Zwerger Predigten gegen Anzengrubers „Viertes Gebot“ abgehalten, welches aus den dortigen Bühnen mit dem größten Erfolge gegeben wird. — Am Samstag gelangte, wie aus Breslau gemeldet wird, im dortigen Stadttheater Theodor Löwes Schauspiel „Ein König'straum“ zu erfolgreicher Aufführung. Tassar Bed fand in der Hauptrolle des Königs Gorgowins einen durchschlagenden Erfolg.

**Personalien.** Dr. Theophil Zolling, der Herausgeber der „Gegenwart“, Verfasser des soeben im „Wiesbadener Tagblatt“ erscheinenden, mit so vielem Beifall aufgenommenen Romans „Coulissengeister“, hat sich während seines letzten Aufenthaltes in Venedig mit Fräulein Valeria von Rudloff verlobt.

**Die Königin von Rumänien** hat am Montag in Wien im Hotel „Imperial“ vor der Erzherzogin Maria Theresia, dem Intendanten Baron Beicem, dem Burgtheater-Director Burghard, den Regisseuren, sowie den Damen Wolter, Hohenjels, Schratz, Sabillon und Barjescu ein von der Königin verfasstes vieractiges Schauspiel vorgelesen. Die Matinee bei der Königin von Rumänien dauerte von 10 bis 3 Uhr. Die Königin trug 4 Acte des Dramas, das den Titel „Meister Manolly“ führt, vor

und lezirte den noch nicht vollendeten fünften Act. Hieran begreift sie am Klavier den Violin-Virtuosen Noffi und den Sänger Alexi und las sodann den Einacter „Am Verfallstage“ und zwei Gedichte, darunter „Frau Zeile“ in pfälzischer Mundart vor. Die Gäste waren entzückt von der Vortragsmut der Königin. „Meister Manolly“ soll nicht bühnenfähig sein. Eine halbe Stunde später reiste die Königin nach Rumänien ab.

**Literarisches.** Der an zahlreichen Bühnen mit freundlichem Besolge gegebene Einacter von H. Hill: „Diana“ ist nunmehr in der kaiserlichen Universitäts-Bibliothek erschienen.

**Im Ballon nach dem Nordpol.** Aus Paris wird der „Fell. Jtg.“ vom 25. d. M. geschrieben: Zwei junge Leute, der Luftschiffer Belanqua und der Astronom Hermitte, beabsichtigen eine Ballonfahrt nach dem Nordpol zu unternehmen, um dort geologische und meteorologische Untersuchungen anzustellen. Gleichzeitig gedenken sie, topographische Aufnahmen der Gegend zu machen. Der Ballon von 15,000 Kubikmetern wird mit reinem Wasserstoffgas gefüllt werden und soll eine Tragkraft von 18,500 Kilo erhalten. Außerdem werden die Forschungsreisenden vier kleine Steinerballons von je 50 Kubikmeter mitnehmen, um dieselben zum Studiren der Luftströmungen über dem Pol loszulassen. In vier weiteren Ballons von je 350 Kubikmetern wird der für den Hauptballon nöthige Gasvorrath mitgeführt. Ein am Rücken angebrachter Leitanker verhindert einseitig, daß der Ballon zu hoch steigt und ermöglicht andererseits, ihn in gleichmäßigem Abstand vom Boden zu erhalten. Für die Regelmäßigkeit photographischer Aufnahmen ist diese Vorkehrung von Wichtigkeit. Der Nachen besteht aus einem Stahlgerippe, das mit Weide ausgeflochten ist, derselbe ist auf allen Seiten verriegelbar, um die Inassen vor der Kälte zu schützen. Außer den Messenden und Instrumenten wird derselbe acht Hunde, einen Schlitten, ein kleines Boot und Lebensmittel für einen Monat enthalten. Die Kosten dieser auf 6 Monate berechneten Expedition sind auf 560,000 Francs veranschlagt.

**Zur Moltkefeier**

tragen wir noch folgende Einzelheiten nach:  
Im neuen Palais zu Potsdam war am Sonntag Salatafel zu Ehren Moltkes, woran das kaiserliche Paar, die anwesenden Fürsten, Prinzen und Generale, sowie andere hochgestellte Militär- und Civil-Personen Theil nahmen, darunter Schawalow, Kutusow und vier Neffen Moltkes. Der Kaiser leerte nach kurzen Worten sein Glas auf Moltkes Wohl und stieß mit ihm an. Moltke, der mit einem kaiserlichen Sonderzug eingetroffen war, feierte ebenso nach Berlin zurück; er wurde vom Publikum überall sehr herzlich begrüßt.

Der „Reichsans.“ meldet in einem Extrablatt: Der Kaiser begrüßte Moltke mit folgender, (im Auszug getrennt schon von uns gemeldeten) Ansprache: „Mein lieber Feldmarschall! Ich bin an dem heutigen Tage mit den Erlauchten Herren und den Führern meines Heeres gekommen, Ihnen unsere herzlichsten, tiefgefühltesten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Zurückblickens, vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich meinen Dank aus Namens derjenigen, die mit Ihnen zusammen geschaffen und gekochten haben und die dahin gegangen sind, deren treuester, ergebenster Diener Sie aber gewesen sind. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan haben. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitschmieder unseres deutschen Reiches. Sie sehen hier hohe erlauchte Fürsten aus allen Theilen Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, der als treuer Bundesgenosse meines Großvaters sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat fechten dürfen. Die hohen Auszeichnungen, die mein verblichener Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben mir nichts mehr übrig gelassen, meinen Dank Ihnen persönlich noch bezeugen zu können; also bitte ich Sie, die Huldigung von mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann. Das Vorrecht des Monarchen ist, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwört, die dem Heere voranzugehen, die des Heeres Ehre, des Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Rechtes begehre ich mich mit besonderem Stolze für den heutigen Tag und bitte Sie, die Fahnen meiner Garde, die ich oft unter Ihnen in so manchem heißen Strauß gewetzt haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt hohe Geschichte in den Bändern und zerflohenen Fegen, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theile von Ihnen geschrieben ist. Als persönliches Andenken von mir, bitte ich, dieses Zeichen Ihrer Würde, (der Kaiser überreichte den prachtvollen Marschallstab) mit äußerem Schmucke versehen, als Erinnerung an heutigen Tage annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie bereits vor dem Feinde im Feuer erworben haben, ruht lange in Ihrer Hand, dieser ist nur ein Symbol, eine Zusammenfassung alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe. Meine Herren, ich bitte Sie, Alle einzustimmen in den Ruf: Gott segne, erhalte und schütze unseren großen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes. Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er es in seiner Größe verstanden hat, nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres, in Zukunft und in alle Ewigkeit, die, in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: „Excellenz Feldmarschall Graf Moltke hurrah!“

Für Moltke gingen am Sonntag 2099 Glückwünsche-Telegramme ein. Montag dauerten die Sendungen fort. Die Fahnen wurden mit klingendem Spiel aus dem Generalfstabs-Gebäude wieder abgeholt.

Die „Post“ veröffentlicht ein Dankschreiben Moltes, worin derselbe für die nach Tausenden zählende Briefe und Telegramme aus dem Inland und Ausland seinen herzlichsten Dank ausspricht.  
Molte hatte am Montags Abend um 7 Uhr, ungarischen Infanterieregimentes und seines coburgischen Grenadier-Regimentes, sowie den Grafen Sneyenau nebst Verwandten zur Tafel geladen. Während derselben brachte Molte folgenden Toast aus: „Ich bitte Sie auf das Wohl der beiden hohen Monarchen: Sr. Majestät des deutschen Kaiser und Sr. Majestät des Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn anzutrinken. Eingebündelt, wie sie Beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken. Sie leben hoch!“ Später trank Molte dem Commandeur des ungarischen Regimentes noch besonders zu. Bei Tisch wurden die als Gabe eingegangenen Erzeugnisse der Koch- und Backkunst herumgereicht.

Molte, der die außerordentlichen Anstrengungen des Sonntags ausgerechnet überstanden hat und mit lesen, ordnen und registriren der eingelegenen Depeschen (über dreitausend) beschäftigt ist, wohnte am Montag der Abholung der Fahnen vom Balkon aus bei und wurde von dem das Generalliebsgebäude noch immer zahlreich umstehenden Publikum enthusiastisch begrüßt.

Die „Hamb. Nachr.“ bezeichnen die Zeitungsmeldung, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck zur Moltkefeier eingeladen habe, als irrtümlich. Man könne andererseits sicher sein, sät das Blatt hinzu, daß lediglich Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, welcher eine Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht gestatte, den Fürsten Bismarck abgehalten hätten, aus eigenem Antriebe nach Berlin zu kommen.

Die Moltkefeier tönt noch am Montag in den Zeitungen nach, die in vielfältigen Berichten den Versuch machen, die Anzahl der Adressen und Telegramme und verschiedenen Ausdrücke und Acte der Huldigung übersichtlich zu schildern. Die Hauptsache ist, daß alle Kundgebungen einen einheitlichen Charakter, den der aufrichtigsten Verehrung und Bewunderung tragen und, wie selten bei einem ähnlichen Fest, von jedem politischen oder parteiischen Bei- und Mißklänge freigeblieben sind. Molte hat die schwere Last der Ehren, die sich über ihn ergoß, mit ertauulichem Ausdauer und Frische ertragen; es herrscht unter denen, die ihm vorgestern nahe waren, einmüthige Bewunderung der unvergleichlichen geistigen und körperlichen Frische des Neunzigjährigen.

Der Gabentisch, den das deutsche Volk zum Sonntage seinem Helden, dem Grafen Molte aufgebaut hat, giebt ein bereites Zeugniß von der innigen Liebe und Verehrung, die dem Gefeierten von allen deutschen Herzen entgegengebracht wird. Schon früh war der große Salon dicht gefüllt mit den Gaben, die aus allen Theilen des Reiches eingegangen waren und immer von Neuem trafen ganze Wagenladungen von Geschenken ein. Die erbringliche meiningischen Herrschaften überbrachten persönlich zwei kostbare silberne Lampen, die Gräfin Waldersee schenkte ein werthvolles Frühstück-Service, die Mutter und die Schwester der Gräfin Waldersee widmeten ein eisernes Kreuz, aus duftigen Blumen gekochten. Wie dem Grafen besonders werthe Gabe war aus Schlesien eingetroffen, ein Delgenälde des Dorjes und Gutes Kreisau, von der leider vor Vollendung des Bildes verstorbenen Gräfin Bücker gemalt. Die Kassen und Nichten des Marshalls hatten sich zu einer gemeinsamen Gabe vereinigt, sie schenkten eine kostbare goldene Uhr mit dem Wappen Moltes auf der äußeren und der Widmung auf der inneren Kapfel. Zwei der Nichten widmeten dem Jubilar außerdem einen reichgezeichneten Arbeitsstuhl. Das gepreßte Lederpolster zeigt das Moltke'sche Wappen und die Jahreszahlen 1864, 1866, 1870, darüber prangte ein W. Ludwig Barnau überlieferte dem Grafen einen Lorbeerbaum, an dessen buchtigen Zweigen eine lange Widmungsschleife hing. Von der Wittve des früheren langjährigen Hausarztes, der Frau Sanitätsrath Fuhrmann, war ein prächtiges Blumenstücken überliefert. Goldjuwelier Werner widmete dem Jubilar einen Stoch mit silberner Krüde. Die Stadt Kolberg übermittelte ein Album mit Ansichten. Unter den Adressen sei an erster Stelle die des Bundesrathes genannt. Sie ruht in einer Decke von rothem Sammt mit reichem Golddruck. Die Adresse der Stadt Leipzig ist ein wahres Meisterwerk künstlerischer Ausführung und in der That der alten Handelssempere würdig, der Einband ist in geradem Leder. Die Adresse der Stadt Bremen ist von riesigen Dimensionen und mit reichstem bildnerischen Schmuck ausgestattet. Es sei noch erwähnt, daß die Schreibmappe Kaiser Wilhelms, die die Großherzogin von Baden Molte überlieferte, ein Geburtstagsgeschenk der Kaiserin Augusta gewesen ist, wie die handschriftliche Bemerkung bezeugt: „Von Augusta, 22. März 1867.“

**Deutsches Reich.**

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt die Verleihung des verehrlichen Fürstentitels mit dem Prädikat Durchlaucht an den Grafen Otto Stolberg-Bernigerode und dessen Nachkommen erster Generation, ferner die Ernennung des Oberbürgermeisters Müller (Bölen) zum Geheimen Finanzrath und Mitglied des Reichsbank-Directorioms.

\* **Dienst-Prämien.** Ueber eine für unser Unterofficier-Corps in Aussicht genommene sehr bedeutsame Maßregel wird der „Dagl. N.“ gemeldet: Den Unterofficieren der Armee und Marine wird bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst als Invaliden oder nach zwölfjähriger Dienstzeit eine Prämie von 165 Mark gezahlt, welche eine kleine Hilfe bei ihrem Uebergange in das Civilverhältniß darstellen soll. Diese Prämie soll, wie wir erfahren, künftig dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvirten Dienstjahre wächst und nach zwölfjähriger Dienstzeit auf die ansehnliche Summe von 1000 Mark steigt. Die Mittel hierzu werden bereits in den Etat pro 1891-92 eingestellt werden.

\* **Berlin, 28. Oct.** Debattirculen wurden nunmehr auch in Berlin von freimüthiger Seite eingerichtet werden im Anschluß an bestehende politische Vereine und unter Leitung von Abgeordneten oder sonstigen Mitgliedern der Partei. — Die „Berl. Börsen-Ztg.“ will aus parlamentarischen Kreisen erfahren haben, daß dem Landtage ein Gesetzentwurf über die Verwendung der Sperrgelder zugehen wird, in welchem, den Wünschen des Centrums entsprechend, den Bischöfen und anderen kirchlichen Behörden betreffs der Verwendung der Gelder größere Machtbefugnisse eingeräumt werden sollen. — Die Gamaische seligen Andenkens ist noch nicht ganz ausgefordert. In der kaiserlichen Marine werden neuerdings Verände mit Gamaischen ange stellt, die hauptsächlich auf Landmärchen und besonders in den Tropen Verwendung finden sollen. Dazu werden Schiffe getragt nach einem Muster, wie es in der englischen Marine gebräuchlich ist. — Die Frage der Theaterzensur soll, anlässlich des Verbotes von Sudermanns „Sodoms Ende“, im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

\* **Rundschau im Reiche.** Das Schwurgericht in Hamburg verhandelte am Montag gegen sechs wegen Vethelligung an dem Gasstrikes-Crawall des Aufrührs und Landfriedensbruchs angeklagte Arbeiter. Vier derselben wurden gänzlich freigesprochen, während zwei unter Freisprechung von der Anklage des Aufrührs nur wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt wurden. — Gutem Vernehmen nach soll von Wilhelmshafen aus ein Torpedoboot in See gehen, um die englischen Fischer, welche die Emdener Heringsloger überfallen haben, zur Strafe zu ziehen. — Eine seltene Feier sah am Sonntag die St. Cajetans-Hofkirche in München. In derselben wurde durch den in den Pontificalgewändern erschienenen Puntius die Taufe eines Ostrafkaners vorgenommen. Der Täufling Namens Hassi hat zum Taufpaten einen bayrischen Reichsrath.

**Ausland.**

\* **Oesterreich-Ungarn.** Bei einer Parforcejagd in Holsisch stürzte Erzherzog Otto mit seinem Pferde, gerieth unter dasselbe und erlitt eine bedeutende Zerrung des rechten Fußes. — Der Kaiser besuchte Montag Nachmittag die Perlmutter-Ausstellung und ließ sich über die Verhältnisse der Perlmutter-Industrie eingehenden Bericht ernähren.

\* **Frankreich.** Am Samstag wurde in Aufray das Denkmal für Marie Ward enthüllt, die 1870 Devisen aus den von den Deutschen besetzten Theilen der Normandie unter den größten Gefahren zu den französischen Truppen trug.

\* **Niederlande.** Der Minister-Präsident Maday hatte am Samstag eine lange Verathung mit der Königin Emma, welche sich, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, nach langem Zögern zur Uebernahme der Regentenschaft bereit erklärte. Nach Berichten aus dem Schlosse Loo macht die Gehirn-erweichung beim König langsame Fortschritte.

\* **Portugal.** Nach einer telegraphischen Meldung aus Oporto soll England nicht abgeneigt sein, den Streitfall mit Portugal einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Der Papst Leo XIII. solle für diesen Fall gebeten werden, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

\* **Bulgarien.** Der Prinz eröffnete am Montag die Sobrañje im Beisein der Prinzessin Clementine und der zur Synode anwesenden Kirchenfürsten mit einer Thronrede, in der es heißt: Der Prinz werde die Politik der letzten drei Jahre, welche sich für die Wohlfahrt und den Fortschritt des bulgarischen Volkes segensreich erwiesen hätten, fortsetzen. Als Erfolge führt die Thronrede an: Den Bahnbau Janiboli-Burgas, die Reorganisation der Armee, die Einführung der vervollkommenen Bewaffnung, die Vorbudien für die Bahnlinie Sofia-Tirnowa und den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und der Schweiz. Ein besonders wohlwollender Rufus ist den sultanischen Berathen, betreffend die bulgarischen Bischöfe für Mazedonien, gewidmet, wodurch der Sultan einen offenkundigen Beweis seines Wohlwollens für das ungarische Volk, sowie seines Wunschens für weitere Entwicklung erbrachte. Die Ruhe des Landes während der Reise des Prinzen, sowie die im Auslande vorgerühmte Sympathie für das bulgarische Volk gewährten ihm die Ueberzeugung, daß der Tag des endgültigen Triumphes des gerechten bulgarischen Sache nicht fern sei. Beim Erscheinen und Weggang wurde der Prinz lebhaft begrüßt. — Der Bruder des ehemaligen Fürsten von Bulgarien, Prinz Franz Joseph von Battenberg, hat soeben ein Werk über die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens vom Jahre 1879 bis zur Gegenwart herausgegeben. Das Buch, welches in Leipzig bei Veit & Comp. erschienen ist, trägt folgende Widmung: „Seinem Bruder Alexander in Liebe und Treue der Verfasser.“

\* **Montenegro.** Dem Vater „Lloyd“ zufolge, ist zwischen dem Fürsten Nikolaus und seinem Schwiegerohne, dem Prinzen B. Karageorgewitsch ein Zwist ausgebrochen, weil Ersterer das von der Jarin seiner Zeit der (mittlerweile verstorbenen) Prinzessin Jorka ausgesetzte Legat von einer Million Rubel nicht seinem Schwiegerohne übergeben will, obgleich dieser darauf ein Recht hat, da ein Kind vorhanden ist und dieses als Universal-Erbe seiner verstorbenen Mutter anzusehen ist. Der Herzog von Leichtenberg habe die Aufgabe, die Millionen-Differenz in Cetinje auszugleichen.

**Aus dem Gerichtssaal.**

-o- **Wiesbaden, 28. Oct.** (Strafkammer-Sitzung). Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meßsor Dr. Wilderich. — Junge

erscheint der 16 Jahre alte Küferlehrling Michael M. von hier auf der Anklagebank, unter der Beschuldigung, in Erbach, woselbst er sich in der Lehre befindet, den Versuch zu einem Diebstahl gemacht zu haben. Die verdächtige Handlungsweise des Angeklagten, welche zu der Anklage führte, schien dem Gerichtshofe zu einer Verurteilung nicht hinreichend, weshalb auf Freisprechung erkannt wurde. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens treffen den Tagelöhner Anton M. von Oberlahnstein in 1 Jahr Gefängnis. — Einer äußerst rohen That hat sich der Tagelöhner August F. von Michelstadt im Odenwald im September d. J. in Diedenbergen, woselbst er an einer Drehmaschine beschäftigt war, schuldig gemacht, indem er einen Knecht, mit welchem er in einen unbedeutenden Wortwechsel gerathen war, mittelst eines schweren Brecheisens mißhandelte. Wenn auch die dadurch verursachten Verletzungen nicht erhebliche waren, so trat doch der Gerichtshof der Ansicht des Herrn Staatsanwalts bei, daß F.'s an Todschlag grenzende That strenge Ahndung verdiene und erkannte demgemäß auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Der 38 Jahre alte Schreinermeister Carl Friedrich A. von Roddorf in Schlefien hat sich seit einer Reihe von Jahren unter Führung eines falschen Namens von verschiedenen Renten Kost und Logis und obendrein noch Baargeld erschwemelt, wurde aber endlich entlarvt und bereits in Stuttgart und Frankfurt a. M. mit zusammen 5 Jahren 10 Monaten Gefängnis bestraft. Auch hier hat er im Mai 1889 bei einer armen Wittwe Kost und Logis bezogen, auch bares Geld geliehen, mitunter wohl kleine Abschlagszahlungen geleistet, die leichtgläubige Frau aber im Uebrigen auf eine Erbschaft verträufelte, die er von seiner in Müdesheim wohnenden sehr reichen Tante bald machen werde. In einem Tage im April er. war der „reiche Erbe“ aber unter Hinterlassung einer Schuld von über 300 Mk. verschwunden und mit ihm verschiedene Schmuckstücke, welche der Tochter seiner Logisgeberin gehörten und die einen Werth von 60 Mk. repräsentirten. Der raffinierte Schwindler wurde aber doch erwischt und heute zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten oder zu einer Gesamtsstrafe von 6 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der 19 Jahre alte Schlossergehülfe Ludwig M. von Kagenlöhren wird von der Beschuldigung, im April d. J. eine messingene Waagskette entwendet zu haben, mangels Beweises freigesprochen und werden die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last gelegt. — Des Betruges soll sich der Grundgräber Jacob M. von hier dadurch schuldig gemacht haben, daß er gelegentlich einer Accordarbeit, die er zur Ausführung übernommen, seinen Arbeitern deren Beitrag zur Ortskrankenkasse vom Lohne abzog, aber denselben an diese Kasse nicht ablieferte. Die Kasse hat nun deshalb die Befragung des M. beantragt. Der Herr Staatsanwalt kann mit Rücksicht darauf, daß M. den Renten Nichts vorgepiegelt hat, um sich etwa einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, diese selbst auch umso weniger benachtheiligt erscheinen, als sie ihres Unterstützungsrechts nicht verlustig gingen, also einen Vermögensnachtheil nicht hatten, nur eine Benachtheiligung der Kasse im Sinne des § 266 Pof. 2 des R.-St.-G.-B. für vorliegend erachten, die im öffentlichen Interesse bestraft werden müsse; er beantragt deshalb 1 Woche Gefängnis. Der Gerichtshof ging jedoch von der Ansicht aus, daß im vorliegenden Falle vor Allem das Vorhandensein einer fremden beweglichen Sache, sowie die weitere Voraussetzung des Betrugs, daß der Angeklagte zur Zeit, als er die Beiträge erhielt, die Absicht hatte, das Geld für sich zu verwenden, fehle, indem das Gericht dem M. glaubte, daß er diese Absicht nicht hatte. Auch zur Anwendung des § 266 Pof. 2 fehle es an der nöthigen Grundlage. Nach den Bestimmungen des Krankentassen-Gesetzes ließ sich nicht constatiren, daß die Arbeitnehmer die Beiträge selbst zahlen müssen, mithin denselben ein Schaden überhaupt nicht erwachsen konnte, so daß durch das Nichtbezahlen lediglich die Kasse geschädigt erschien und schließlich es noch an der Thatlage fehle, daß M. überhaupt Geld gehabt habe. Demgegenüber habe jedoch die Kasse das Hilfsmittel, daß sie statutenmäßig festsetzen könne, daß der Arbeitgeber die Beiträge jede Woche vorausbezahle, und nach § 55 des Krankentassen-Gesetzes sei der Kasse selbst, um sich vor Schaden zu hüten, die Verpflichtung auferlegt, aufzupassen und die Beiträge zeitig einzutreiben, und darum sei ihr das Beitreibungsrecht im Zwangsverfahren verliehen. Danach hatte der Angeklagte etwas Strafbares nicht begangen, sondern lediglich eine Schuld, die ihm oblag, nicht bezahlt. Das Urtheil lautete deshalb auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In Mobile (Alabama) sind ein Baumwollen-Magazin und andere Häuser am Quai, sowie mehrere Delmühlen und auf dem Flusse ankernde Fahrzeuge verbrannt. 8000 Ballen Baumwolle wurden zerstört. Der Gesamtschaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Auf Bahnhof Saarbrücken wurden Montag Morgen zwei Kottenarbeiter von einem Güterzug überfahren und getödtet.

In Bordeaux hat kürzlich ein Schutzmann, 46 Jahre alt, ein Sittlichkeits-Attentat auf seine eigene 18-jährige Tochter verübt, wobei er sie mit einem Revolver bedrohte. Das Mädchen entriß ihm den Revolver und in dem entstandenen fürchterlichen Ringen jagte sie ihrem Vater eine Kugel in den Kopf. Er war sofort todt. Das Mädchen wurde verhaftet, aber provisorisch wieder in Freiheit gesetzt. Sie kommt vor die Geschworenen, die sie wahrscheinlich freisprechen werden.

Was hat die Berliner Stadtbahn gekostet? Diese Frage beantwortet die Zeitschrift für Bauwesen mit folgenden Zahlen-Angaben: „Die Kosten der ganzen d. i. der 12,145 Meter langen und 318 Meter östlich der Fruchttrapez-Unterführung beginnenden und bis zum Bahnhof

Charlottenburg reichenden Strecke, haben etwa 75,085,000 Mk. betragen; hiervon entfallen: auf die eigentliche Bauausführung 39,886,000 Mk., auf den Grunderwerb 35,199,005 Mk.; letztere Summe ermäßigte sich durch Rückverkauf von Reingrundstücken noch um etwa 3,000,000 Mk.

In der Stadthauptkasse zu Halle ist in freier Weise, nachdem ein Einbruch verübt; viertausend Mark find gestohlen.

Der Fuhrmann Wohlgemuth in Althaus bei Mühlhausen i. G. hat nach eigener Angabe seine 61-jährige Ehefrau, sowie seine 76 Jahre alte Schwägerin, welche sich nur noch an Krücken fortbewegen konnte, kalten Blutes durch Messerstücke ermordet.

Das fischalische Pulvermagazin in Canton Slog in die Luft. Tausend Personen (?) wurden getödtet, zweihundert Häuser durch die Explosion zerstört.

Am Sonntag wurde in Bukarest ein starker Erdstoß verspürt, welcher zwei Secunden andauerte, an mehreren anderen Orten fanden härtere und schwächere Erderschütterungen statt. Einige Gebäude sind demolirt.

Der Hamburger Dampfer „Cassandra“, von Lagos nach Marseille unterwegs, scheiterte bei Yaraman; nähere Nachrichten fehlen.

\* **Die Mordthat in South-Hempstead in London,** wo, wie wir gelehrt meldeten, die Leiche einer etwa 30-jährigen Frau mit abgeschnittenem Hals und fürchterlich zerstückterem Schädel auf einem Haufen Ziegelsteine gefunden wurde, hat letzten Mittheilungen zufolge mit „Jack dem Aufschlitzer“ nichts zu thun. Die Frau gehörte, ihrem reinen und guten Anzug nach zu schließen, nicht der Klasse der Straßendirnen, sondern dem Mittelstande an. Sie hatte noch kurz vorher einen Säugling genährt. Die Mordthat war, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, nicht in der Nachbarschaft, sondern vermuthlich in einem anderen Quartier Londons vollbracht worden, denn einige hundert Meter von der Leiche entfernt fand man ein mit Blut besetztes Kinderwägelchen, welches augenscheinlich dazu gedient hatte, die Leiche an diese einsame Stelle zu führen. Von dem Häter ist bisher keine Spur entdeckt worden, und die Meldung eines Kutschers, daß er gegen doppelten Fahrlohn einen Fremden etwa um die Zeit, da die Leiche entdeckt wurde, nach der Station Chalf Farm gefahren habe, wird von der Polizei mit der Mordthat in keinerlei Verbindung gebracht. (Dem „Herald“ zufolge ist die Leiche als diejenige einer Frau Hogg, der Gattin eines Möbeltransporteurs 141 Prince of Wales Road, Kentish Town identificirt worden. Die Polizei hat herausgebracht, daß Frau Hogg, bei welcher ein schwerer goldener Trauring und ein Geldbeutel gefunden wurden, eine Freundin in der Gegend, in welcher ihre Leiche entdeckt wurde, hat befehlen wollen. Die Polizei hat das Haus aufgesucht und Zeichen eines wilden Kampfes entdeckt, Fenster waren eingeschlagen, Spuren von Blut und ein mit Haaren und geronnenem Blut bedecktes Messer wurde vorgefunden. Ein großes Schürzelein, welches durch einen kräftigen Schlag gebogen zu sein schien, war nicht weit davon. Die Freundin von Frau Hogg ist verhaftet und des Mordes angeklagt worden. Man hat ferner festgestellt, daß die Frau mit ihrem Säugling von Hause fortgegangen war. Dieses Kind ist nun verschwunden. Red.)

\* **Der Pantoffel im Orient.** Eine so wichtige und geheimnißvolle Rolle auch der Pantoffel bei uns im Westen spielt, im Osten ist ihm eine noch größere Bedeutung beschieden. Ist eine muslimanische Frau von ihrem Manne beleidigt worden — denn auch dort sind die Männer wankelmüthig und ungetreu —, so geht sie ganz einfach zu dem Stabi und legt einen Pantoffel verkehrt auf den Boden, so daß die Sohle nach oben steht. Dies reicht hin, ohne daß sie ein Wort weiter zu sprechen braucht, ohne eine weitere Erklärung versteht der Stabi den Sinn dieser Handlung und die so von der Klägerin verlangte Scheidung wird bewilligt. Will dagegen die Türkln mit ihrem Manne beisammen sein, so zieht sie ihren Pantoffel aus und sendet ihm den durch eine Selawin. Das heißt: „Komm schnell, mein Herr, Deine Geliebte hofft voll Sehnsucht auf Dich!“ Hat sie Beleid von einer Freundin erhalten, so stellt sie deren Pantoffel vor ihr Zimmer, um so ihrem Manne anzuzeigen, es sei eine fremde Frau im Harem und er dürfe deshalb nicht hereinkommen. Dieses Pantoffelzeichen gegen das kein Muslimann zu handeln wagt, wird freilich nicht selten auch benützt, wenn die Frau aus irgend einem anderen Grunde den Besuch ihres Mannes verhindern will.

\* **Chinesische Gräuelt.** Aus Amoy wird ein empörender Zwischenfall gemeldet. Es wurden dort 11 Piraten hingerichtet und etwa 100 ihrer Kameraden hatten sich auf dem Nichtplatz eingefunden, um sie zu befreien. Aber die starke Abtheilung Truppen, die zugegen war, entmuthigte sie und sie gingen fort, rächten sich aber für das Mißlingen ihres Anschlages, indem sie sich einer Handelsjunte bemächtigten und ihre aus 36 Personen bestehende Mannschaft und Fahrgäste mit kaltem Blute ermordeten. Beiläufig wird erzählt, daß es in Amoy Gebrauch ist, daß nachdem die Scharfrichter ihr Amt vollzogen, sie mit ihren kurzen, von Blut triefenden Schwertern durch die Stadt ziehen und den lokalen Schlächtern drohen, das zum Verkauf ausgelegte Fleisch mit dem Blut zu beschmierem, es sei denn, daß sie durch Bezahlung abgekauft werden.

\* **Humoristisches.** Die Schwierigkeiten der deutschen Sprache. Ein Ungar spricht in einer Gesellschaft in sehr ärgerlichem Tone über die Schwierigkeiten der deutschen Sprache. „So, wissen Sie, das Lächerlichste in deutscher Sprache sind Geschlechtswörter, was man sagt, die Artikel. Jedes Wort hat anderes Geschlechtswort und meistens umgekehrt als wie was richtig. Als wie zum Beispiel: Das Frauenzimmer! Das ist so unrichtig und sollte richtig sein: Die Frauenzimmer, Allerdingstes oder ist, daß gibt es abada in deutscher Sprache Wörter, was haben gar drei Geschlechtswörter auf einmal, als wie man zum Beispiel sagt: „Doch bi' der (das die der) Teufel hol!“ Wo wissen Sie doch hört sich ober Alles auf!“

Sitzung des Bürger-Ausschusses vom 28. October 1890.

Anwesend sind unter dem Voritze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell die Herren Bürgermeister Hess und Stadtvorsteher B. Wedel als Beisitzer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Secretär Kosalewsky als Protocollführer.

Dem Baubehrens-Gesuch des Herrn August Petry, betr. die Errichtung eines Wohngebäudes in der Feldfür „Agelberg“, welches der Gemeinderath unter besonderen Bedingungen genehmigt hat, wird auf Antrag der Budget-Commission (Referent Herr Bantrich Reusch) seitens des Bürger-Ausschusses die Genehmigung verweigert, weil die Wasser- und Entwässerung daselbst vorerst noch nicht möglich ist.

Das Baubehrens-Gesuch des Herrn Architekten Wilh. Reibold, betreffend Errichtung eines Schuppens und eines Mantelofens nahe der Erbenheimer Grenze, wird unter den von dem Gemeinderath festgesetzten Bedingungen genehmigt.

Die Genehmigung des Collegiums erhält Johann: a. der mit dem Eisenbahn-Eisenwerk geschlossene Vertrag, wonach die Stadt zur Anlage der Schwalbacher Eisenbahn verschiedene Grundflächen im District „Kohlthor“ von zusammen 5 Ar 49 Quadratmeter für 480 Mk. pro Ruthe oder zusammen 10,540 Mk. 80 Pf., sowie im District „Schiersteiner Ried“ 1 Ar 53 Quadratmeter für 2094 Mk. 80 Pf. abtritt und für daselbst rechts und links des Bahnläufers liegen bleibendes Gelände als Entschädigung für Minderwerth 20 Mk. oder im Ganzen 12,655 Mk. erhält; b. der Vertrag mit Herrn Bürgermeister Wolff zu Biebrich, welcher das Mühlegebäude der „Salzmühle“, sowie Gelände daselbst an die Stadt abtritt; c. der Vertrag mit dem Domainen-Eigentümer, betr. die Wasser- und Entwässerung des „Wamschaler Hofes“; d. die Verlängerung der Pachtverträge mit den Inhabern der Wäden x. in den beiden Colonnaden und e. der Vertrag mit dem Kunstfärber Herrn Gilarz betr. die Vermietung des seither von der Wittwe Merkel benutzten Mittel-pavillons der neuen Colonnade auf unbestimmte Zeit gegen den jährlichen Pachtzins von 1000 Mk.

Die Budget-Commission hat sich wiederholt mit der Frage, betr. Reinigung des Kurhaus-Weihers, beschäftigt und beantragt nunmehr durch ihren Referenten, Herrn Appellations- und Gerichts-Vize-Präsidenten Dr. Bertram, dem Gemeinderath zu empfehlen, bei Gelegenheit der beschlossenen Aussäuerung des Weihers nochmals zu prüfen, ob eine vollständige Reinigung nothwendig oder die Zuführung von klarem Wasser ausreichend erscheine. Das Collegium beschließt demgemäß.

Die Verträge, wonach die Stadt von Herrn Fabrikanten Chr. Kallbrenner westlich der Schlachthausstraße, zwischen dieser und dem alten Mühlgraben zwei Grundflächen von 9 Ruthen 28 Schuh und 1 Ruthe 58 Schuh und von Herrn Carl Schmidt 1 Ruthe 76 Schuh, zusammen 12 Ruthen 76 Schuh zwecks Grenzregulierung zum Einfahrtsweg von 350 Mk. pro Ruthe erwirbt, werden genehmigt, desgleichen der freihändige Verkauf der dritten Säur der Gräseresenz an den Böschungen des Salzbachs für 3 Mk. an Herrn Gärtner Joh. Rauch.

An Stelle des auf sein Ansuchen von dem Amte eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den III. Bezirk entbundenen Herrn W. Schellenberg wird, dem Vorschlage der Budget-Commission entsprechend, Herr Kaufmann Friedrich Bichel gewählt.

Der Antrag des Gemeinderaths betr. Aufhebung des Fluchtlinienplans für eine projectirte Saugasse östlich der Platterstraße am Volkenbruch, wurde zurückgezogen, da mit den Interessenten vorerst noch verhandelt werden soll.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

\* Warzen und Hühneraugen zu vertreiben. Die Hülsen der Saubohne haben eine merkwürdige Eigenschaft. Wenn man nämlich mit der inneren wolligen Seite Warzen oder Hühneraugen reibt, bis die Hülsen sich ganz abgerieben haben, so ist man dieser Plage ledig. — Es klingt sonderbar, ist aber wahr.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 28. October.

Table with 6 columns: Geld-Sorten, Brief, Geld, Wechsel, Ds., Kurze Sicht. Rows include 20 Franken, Dollars in Gold, Dukaten, Engl. Sovereigns, Gold al marco p. R., Ganz f. Scheidg., Ganz Silber, Russ. Banknoten, Russ. Imperiales, Reichsbank-Disconto, and Frankfurter Bank-Disconto.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. Oct., Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 270 1/4, Disconto-Commandite-Antheile 219 1/8, Staatsbahn-Actien 217 1/8, Galizier 176 1/4, Lombarden 131 1/8, Ägypter 145, Italiener 93 1/8, Gotthardbahn-Actien 159 1/4, Schweizer Nordost 146 1/4, Schweizer Union 128 1/8, Laurahütte-Actien 142, Gelsen-

firchener Bergwerks-Actien 172, Russische Noten 248 1/2, Dortmunder 83 1/2. — Die Börse eröffnete sehr fest bei lebhaftem Geschäft. Schluß schwach auf neuerliche Berliner Realisationen und Blankoabgaben.

Nachtrag.

= Funddiebstahl. In einer feinen Restauration fanden Kellner eine sehr werthvolle Brillantnadel und wollten dieselbe bei hiesigen Goldarbeitern versilbern, sie wurden aber angehalten und zur Anzeige gebracht.

-o- Festwchsel. Herr Rentner Carl Julius Sehd hat 8 Ar 40,75 Quadratmeter Bauplatz, Ecke der Alpinen- und Bierstadterstraße, für 18,500 Mk. an Herrn Architect Jean Fürstchen hier verkauft.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

\* Berlin, 28. Oct. Dr. Robert Koch hat der „National-Zeitung“ zufolge das „Problem der Heilbarkeit der Schwindsucht“ gelöst. Seine Untersuchungen sind beendet. Koch stellt seine Vorlesungen ein, um Zeit zur Veröffentlichung seines neuen Heilverfahrens, die in einigen Wochen erfolgen soll, zu gewinnen. (S. 3.)

\* Schwerin, 28. Oct. Den „Medlenb. Nachr.“ zufolge ist der Afrikareisende Gerhard Kahlfs erkrankt.

\* Graz, 28. Oct. In der Umgebung des Grafen Hartenan betont man, daß Graf Hartenan durch seinen aktiven Eintritt in den österreichischen Heeresdienst feierlicher als je seinen Bruch mit der politischen Vergangenheit und seine Verzichtleistung auf jede politische Rolle ausgesprochen habe.

\* Freiburg (Schweiz), 28. Oct. Gestern Nacht 11 Uhr versuchten die Radicales einen Ueberfall des Regierungsgebäudes. Die Gensdarmarie wurde mit Steinen beworfen. Die conservative Bauernschaft der Umgebung zerstreute die Angreifer. Es gab Verwundete.

\* Lugano, 27. October. Das Militärcommando verbot den Freisinnigen das Abfeuern von Freundschüssen, ohne es zugleich den Conservativen zu unterlagen. Die Freisinnigen protestirten energisch. Es entstand ein Volksauflauf, der brutales Einschreiten des Militärs zur Folge hatte. Ungeheuerer Aufregung herrscht, Tausende umgeben das Rathhaus und verlangen das Zurückziehen des Militärs. Der Gemeinderath schießt dem Bundesrath einen schriftlichen Protest.

\* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Zig.“) Angelommen in Antwerpen D. „Sumatra“ der Niederland von Batavia; in New-York D. „Maasdam“ der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam, D. „Seravia“ von Liverpool und die Hamburger D. „Maetia“ und „Slavonia“ von Hamburg; in Queenstown die Cunard-D. „Aurania“ und „Catalonia“ von New-York resp. Boston. Der Nordd. Lloyd-D. „Gms“ von New-York passirte Southampton.

\* Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 26. Oct. bis 1. Nov. (mitgetheilt von Brasch & Rothensien, Berlin W. Friedrichstraße 78). Sonntag, den 26. Oct.: „Fulda“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Rusika“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Ladrador“ (Comp. Gén. Transatl.), Bordeaux-Colon. Montag, den 27.: „Allemanina“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien. Dienstag, den 28.: „Berra“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Rusika“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Gordouan“ (Comp. Mess. Maritimes), Bordeaux-Brasilien. Mittwoch, den 29.: „Berra“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Saale“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Elbe“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Australien; „Belgenland“ (Ned. Star Line), Antwerpen-New-York; „City of New-York“ (Zuman Line), Liverpool-New-York; „Teutonic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „Lord Gough“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Medwan“ (Royal Mail St. Co.), Southampton-Indien; „Warwick Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 30.: „Saale“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Salier“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Strasburg“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos-Aires; „Aug. Victoria“ (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Abenania“ (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Bavonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Warwick Castle“ (Castle Line), Wiffingen-Südafrika. Freitag, den 31.: „Aug. Victoria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; „Athens“ (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 1. Nov.: „Gms“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Elbe“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Australien; „Gothia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore; „Wertendam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Friesland“ (Ned. Star Line), Antwerpen-New-York; „Aurania“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Gasconne“ (Comp. Gén. Transatl.), Havre-New-York; „Chateau Yquem“ (Comp. Gén. Transatl.), Vera-Cruz.

Reclamen

Photographie! Atelier Rumbler-Wirbelauer, Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15153

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 29. October 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6 1/2 Uhr: „Hafemann's Töchter“.  
**Kurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.  
**Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“.** Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.  
**Missionsfest** Vormittags 10 Uhr in der Marktkirche. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Vereinshaufe Platterstraße 2.  
**Wiess. Kranken- u. Sterbeverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.  
**Volks-Versammlung** Abends 8 1/2 Uhr im „Römer-Saal“.  
**Plattköpfe.** Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.  
**Koller'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Uebung.  
**Gabelsberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Uebungs-Abend.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.  
**Stenographen-Verein „Arends“.** Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.  
**Stenographen-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Stundus.  
**Kaufmännischer Verein.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.  
**Turn-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Festrüge.  
**Männer-Turnverein.** Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.  
**Turn-Gesellschaft.** Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangprobe.  
**Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett „Silaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein „Friede“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesellschaft „Victoria“.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe („Stadt Coblenz“).

## Termine.

**Vormittags 9 Uhr:** Versteigerung von Gegenständen aus verschiedenen Nachlässen, im Dachstock des Rathhauses. (S. Tagbl. 249.)  
**Vormittags 9 1/2 Uhr:** Versteigerung von Hotel-Inventar im Hotel und Badhaus „Zum Bären“, Langgasse 41. (S. heut. Bl.)

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.  
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.  
 Viotor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung. Täglich geöffnet. Eintritt frei.  
 Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.

## Post-Care für das Deutsche Reich u. Oesterreich.\*)

**Portokarten** 5 Pf. mit Antwort 10 Pf.  
**Briefe** bis 15 Gramm 10 Pf., über 15—250 Gramm 20 Pf., unfrankirte Briefe noch 10 Pf. Zuschlagporto.  
**Drucksachen** müssen frankirt sein. Das Porto beträgt auf alle Entfernungen: bis 50 Gr. einchl. 3 Pf., über 50—100 Gr. 5 Pf., über 100—250 Gr. 10 Pf., über 250—500 Gr. 20 Pf., über 500 Gr. bis 1 Kgr. einchl. 30 Pf. Drucksachen über 50 bis 250 Gr. nach Oesterreich 10 Pf.  
**Waarenproben** b. 250 Gr. nach allen Entfernungen 10 Pf.  
**Eingeschriebene Briefe** bis 15 Gr. 30 Pf., über 15—250 Gr. 40 Pf., unfrankirte Briefe noch 10 Pf. Zuschlagporto.  
**Ruckscheine** 20 Pf.  
**Pakanzweisungen** bis 100 Mk. 20 Pf., über 100—200 Mk. 30 Pf., über 200—400 Mk. 40 Pf. Nach Oesterreich: 10 Pf. für je 20 Mk., mind. 40 Pf.  
**Für Nachnahmeforderungen** kommen neben dem Porto für die betr. Sendung im inneren deutschen Verkehr folgende Gebühren zur Erhebung: 1) Verzeigergebühr von 10 Pf. 2) Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. = 10 Pf., über 5—100 Mk. = 20 Pf., über 100—200 Mk. = 30 Pf., über 200—400 Mk. = 40 Pf. Nach Oesterreich: Bis zur Entfernung von 10 geogr. Meilen 20 Pf., auf größere Entfernungen 40 Pf. Porto, außerdem eine Nachnahmegebühr von 2 Pf. pro Mk., mindestens 10 Pf.  
**Pakete** bis 5 Kgr. bis zu der Entfernung von 10 Meil. 25, über 10 Meil. 50 Pf. Schwerere Pakete kosten pro Kgr. mehr bis 10 Meil. 5, über 10—20 Meil. 10, 20—50 Meil. 20, 50—100 Meil. 30, 100—150 Meil. 40, über 150 Meil. 50 Pf. Sperrgut um die Hälfte höher. Unfrankirte Pakete bis 5 Kilo 10 Pf. Zuschlagporto.  
**Werthsendungen.** Versicherungsgebühr für je 300 Mk. 5 Pf., mindestens aber 10 Pf., außerdem Paketporto wie vorstehend, bei Briefen bis zur Entf. von 10 geogr. Meilen 20 Pf., auf größere Entf. 40 Pf. Porto.  
**Gilbestellung** für Briefe, Postkarten, Drucksachen u. 25 Pf., für Pakete bis 5 Kilo 40 Pf.  
**Postanträge** (bis 800 Mark) 30 Pf. Bei Uebersendung der eingezogenen Beträge kommt die Postanweisungsgebühr noch in Abzug.

Nach d. übrigen z. **Weltpostverein** gehörenden Ländern beträgt d. Porto: Postkarten 10 Pf., gewöhnliche Briefe je 15 Gr. frankirt 20 Pf., unfrankirt 40 Pf., die Einschreibgebühr beträgt 20 Pf.  
 Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben für je 50 Gr. 5 Pf., mindestens aber für Waarenproben 10 Pf., für Geschäftspapiere 20 Pf. Nettogewicht 2 Kgr.  
 Pakete bis zu 5 Kilo nach Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweiz 80 Pf. Pakete bis zum Gewicht von 3 Kgr. nach Frankreich 80 Pf.

\*) Postsendungen n. d. Oesterr. Occupationsgebiet (Bosnien, Herzegowina, Sandtschal Nowibazar) unterliegen den Taxen des Weltpostvereins.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 27. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	742,6	744,8	748,7	745,4
Thermometer (Celsius)	+3,9	+5,5	+3,9	+4,3
Dampfspannung (Millimeter)	4,6	5,8	5,0	5,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	75	86	82	81
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	thln. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,7	—

Mittags und Nachmittags Regen.

## Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Bitterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

**30. October:** Wolkig mit Sonnenbliden, theils bedeckt mit Regenschauern, ziemlich milde, auffrischer Wind.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 20. Oct.: Dem Zimmergesellen Heinrich Kleber e. L., Christiane Caroline Wilhelmine. — 21. Oct.: Dem Tüngergehülften Peter Puhmann e. L., Susanne Henriette Marie. — Dem Hausdiener Peter Wilhelm Glos e. L., Auguste Wilhelmine Johanna. — Ein unehel. S. Heinrich Rudolf. — 23. Oct.: Dem Bäcker Carl Wilhelm Pfeiffer e. L., Marie Anna Philippine. — 25. Oct.: Dem Stuccateurgehülften Carl Friedrich Kern e. S., Friedrich. — Dem Tüngergehülften Heinrich Birt e. S., Heinrich Friedrich. — 27. Oct.: Dem Tüngergehülften Carl Heinrich Müller e. S., Wilhelm Carl Paul.

**Aufgehoben:** Kaufmann und Standesbeamte Ludwig Mollath u. Podsamische und die Privatierswitwe Thessa Rosalie Hubertina Hampel geb. Henz, zu Lüben. — Wagner Philipp Theodor Dingohr hier und Pauline Rist hier. — Kutscher Johannes Jandorf hier und Margarethe Meuch, hier.

**Verheiratet:** 25. Oct.: Bierbrauergeselle Ferdinand Blant hier und Johanna Franziska Kriffel hier. — Steinhauergehülfe Wilhelm Strach hier und Caroline Magdalene Schneider hier. — Herrschneidergehülfe Carl Robert Schulze hier und Auguste Habicht hier. — Küstergeselle Adam Falkenstein zu Mainz und Sophie Margarethe Justine Gatzmann hier.  
**Gestorben:** 25. Oct.: Friedrich, S. des Stuccateurgehülften Carl Friedrich Kern, 12 St. — Schreinergehülfe Wilhelm Bender, 50 J. 9 M. 20 T. — 26. Oct.: Lehrerin a. D. Wilhelmine Caroline Christiane Ottilie Auguste Derborn, 54 J. 1 M. 3 T. — Joseph, unehel., 1 M. 28 T. — 27. Oct.: Caroline Josephine Friederike, L. des Damen Schneidergehülften Philipp Heinz, 12 J. 2 M. 10 T. — Helene Therese, L. des Eisenbahnarbeiters Heinrich Adolf Komuf, 7 M. 14 T.

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 29. October. 219. Vorstellung. 16. Vorstellung im Abonnement.

### Hafemann's Töchter.

Orig.-Volksstück mit Gesang in 4 Akten von P. Arronge. Musik von Millöcker.

#### Personen:

Anton Hafemann, Kunst- und Handels-Gärtner	Herr Grobecker.
Amelie, seine Frau	Herr Wolff.
Emilie,	Herr Drucker.
Roja,	Herr Nau.
Franziska, 15 Jahre alt,	Herr Lipski.
Wilhelm Anort, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Greve.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Rodius.
Baron von Zinnow	Herr Köhn.
Klinkert, Handschuhmacher	Herr Berthe.
Frau Klinkert	Frau Köth-Schäfer.
Franz Ganglei-Director Sיעיע	Herr Saintgoulain.
Eduard Klein, Provisor in der Löwen-Apothek	Herr Neumann.
Dr. Seiler	Herr Rudolph.
Anna, Dienstmädchen bei Hafemann	Frau Baumann.
Marthe, in Körner's Diensten	Herr Hempel.
Frig, Schlosserlehrling	Herr Böwe.
Lohmann,	Herr Berg.
Bartsch,	Herr Brüning.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 30. October: **Carmen.** (Erhöhte Preise.)

## Auswärtige Theater.

Mittwoch, 29. October.

**Mainzer Stadttheater:** „Biel Lärm um Nichts“.  
**Frankfurter Stadttheater:** Opernhaus: „Der arme Jonathan“.  
 Schauspielhaus: „Biel Lärm um Nichts“.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten und eine Sonder-Beilage.